Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Freitag, den 8. August 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 187.

Neues deutsches Geld.

Klagen über Ausspionierung rheindeutscher Fabriken.

Posen'sche Meuterei.

(Geliefert von der „Associerten Presse" und den „United Preß Associations".)

Weimar, 8. August. In der deutschen Nationalversammlung wurde eine Vorlage eingebracht, wonach der Finanzminister befugt wird, Schatzamtsscheine in Höhe von 6 Milliarden Mark sowie neues Geld während des kommenden Jahres auszugeben.

Diese Vorlage verfolgt den Zweck, den gewöhnlichen Vorrat des Reichsschatzamts an barem Gelde flüssiger zu machen und zeitweilig zu stärken.

Schnüffeln in deutschen Fabriken.

Berlin, 8. Aug. Die „Börsenzeitung" berichtet, daß zu Oppau und Ludwigshafen, im besetzten Teil des Rheinlandes (von den Franzosen besetzt) neue Verletzungen der Waffenstillstandsbedingungen vorgekommen sind. Professoren, Chemiker, Redakteure und Fabrikanten schwärmen in den deutschen Fabrikanlagen dieser Stadt herum und verlangen, sich auf die wirtschaftliche Abteilung der Besetzungsarmee berufend, daß ihnen Geheimnisse der Fabrikbauten sowie der Produktionsweise preisgegeben werden!

Das Blatt fügt hinzu, diese Uebel beständen trotz deutscher Proteste noch immer weiter.

Agitation für Rheinrepublik.

Köln, 8. Aug. Ein Vollzugsausschuß, welcher gebildet wurde, um die Bildung einer besonderen rheinischen Republik weiter zu fördern, hat sich hier in aller Form organisiert. Er beschloß sofort eine starke Propagenda zu entfalten und namentlich mit allen bestehenden Arbeiterverbänden in Fühlung zu kommen.

Dr. H. A. Dorten, der „Präsident der Ersten Reinischen Republik", will eine Agitationsreise durch die Städte des unteren Rheinland machen und besonders Arbeitsleute zu interessieren suchen.

Arbeit nicht verlockend!

Berlin, 8. August. Bessere Nahrungsverhältnisse locken deutsche Arbeiter nicht in genügend großer Zahl an, daß die nötige Ausbesserungsarbeiten in Frankreich ausgeführt werden können: So berichtet die „Neue Berliner Zeitung", welche schätzt, daß nur ein Fünftel der bedurften Leute sich aus freien Stücken melden wird. Die übrigen, fügt das Blatt hinzu, werden wahrscheinlich zwangsweise ausgehoben werden.

Meuterei in Posen.

Berlin, 8. August. (Bericht von der „United Preß".) **Der Berliner „Vorwärts" meldet aus Posen, Preußen:**

Truppen und Polizei dahier meuterten und griffen mehrere Offiziere an.

Eine Anzahl Offiziere wurde verwundet.

Ungarns blutiger Kuddelmuddel.

Budapest, 8. August. Die Alliierten-Mission gab ihre ausdrückliche Zustimmung zur Uebernahme der obersten ungarischen Regierungsgewalt durch Erzherzog Joseph als Gouverneur. Dieser ernannte den Ministerialbeamten Stephan Friedrich zum Premier, General Tanezos zum Ausland- und General Schnitzer-Wolkenberg zum Kriegsminister.

Die Alliiertenmission konferierte gestern abend mit dem Erzherzog und dem Premier und benachrichtigte Premier Clemenceau, daß ein vollständig befriedigendes Einverständnis erzielt wurde.

Paris, 8. August. Laut Nachrichten aus Budapest hat der rumänische Kommandeur der ungarischen Presse verboten, Premier Clemenceaus Depesche vom 5. August an die ungarische Regierung zu veröffentlichen.

Die Rumänen mißhandeln friedfertige Personen und dringen unter dem Vorwand nach Waffen zu suchen gewaltsam in die Häuser ein. Auf dem Lande konfiszieren die Rumänen alle Lebensmittel, das Vieh, die Ackergeräte, Autos, Lokomotiven und Bahnwagen und schicken alles nach Rumänien, obgleich die Bevölkerung Budapests am Verhungern ist. Sie haben eine Blockade verhängt und zu diesem Zweck einen Teil der Eisenbahnen zwischen Budapest und Wien zerstört.

London, 8. August. Eine Exchange Telegraph Depesche aus Wien über Kopenhagen bestätigt, daß die Ver. Staaten Rumänien ein Ultimatum übersandten, worin mit der **Einstellung der Nahrungsversorgung Rumäniens** gedroht wird, wenn es nicht die Ungarn auferlegten strengen Waffenstillstandsbedingungen zurückzieht.

Paris, 8. August. Der „Oberste Rat" beriet über die ungarische Lage, die ihn sehr beunruhigt, da alle Befehle an die Rumänen von diesen mißachtet werden. Der ganze Verkehr mit Zentraleuropa ist gestört, so daß es unmöglich ist, hungerleidenden Völkern Nahrung zukommen zu lassen.

Viele Bela Kun Leute getötet!

(Depesche der „N. Y. Times" und „Chicago Tribune".)

Wien, 8. August. Furchtbare Vergeltungsakte werden aus allen Teilen Ungarns berichtet, wo viele Vertreter des gestürzten gewaltskommunistischen Regimes vom wütenden Volke mißhandelt und in vielen Fällen getötet wurden!

In zahlreichen Dörfern wurden Bolschewiki einfach totgeschlagen oder totgesteinigt.

Bela Kuns Leibwache, welche zahlreiche Greueltaten beging, ist ohne Ausnahme verhaftet. Einer dieser Leibwächter soll 36 Morde gestanden haben!

Der Gouverneur Erzherzog Joseph forderte in einer Proklamation alle Klassen der Bevölkerung eindringlich auf, ihm zur Wiederherstellung der Ordnung behilflich zu sein.

Rumänenkönig in Budapest.

Budapest, 8. Aug. (Bericht von „United Preß".) König Ferdinand von Rumänien ist hier eingezogen.

Kleine Kriegsdepeschen.

Spanien schließt sich an.

Madrid, 8. Aug. Das spanische Kabinet hieß den Vorschlag gut, daß Spanien dem Völkerbund beitreten soll.

Admiral darf nicht sprechen!

San Diego, Cal., 8. August. Die Rede, welche Admiral Hugh Rodman, der Oberbefehlshaber des neuen amerikanischen Pazifikgeschwaders, hier halten sollte, und welche bereits an die Presse versandt worden war, ist auf Weisung des Flottensekretärs Daniels zurückgezogen worden. Sie wurde gestern abend nicht gehalten und wird auch ferner nicht gehalten werden. Daher ist auch ihre Veröffentlichung nicht gestattet.

Will sich als „Ex" vergnügen.

Washington, 8. August. Das Staatsdepartement hat Kunde erhalten, daß Präsident Tinoco (amerikanischerseits nicht anerkannt) den Kongreß der mittelamerikanischen Republik Kostarika um die Erlaubnis angegangen hat, das Land zu verlassen. Ob dies eine Flucht werden soll, wegen der revolutionären Bewegungen gegen seine Regierung, oder nur ein Auslandsbesuch, darüber läßt sich noch nichts bestimmtes sagen; ersteres wird eben für wahrscheinlicher gehalten.

In San Del Juan, Nikarragua, verlautet, daß er bereits als Präsident abgedankt habe. Man glaubt, daß er sich die Taschen genügend gefüllt hat, für einen fröhlichen Aufenthalt in Paris oder sonstwo.

Mußte Wegezoll entrichten.

Oscar Miller und Charles Anderson Räubern in die Hände gefallen.

Oscar Miller, 611 Oakdale Ave., fiel als erster heute in aller Frühe vor dem Hause 3112 Broadway drei Ritter der Nacht in die Hände. Er überließ dem Trio $11 und seine Vorsteknadel im Werte von $35. Charles Anderson, 3811 Diversey Boulevard, war das nächste Opfer des Trios, an California Avenue und Diversey Boulevard wurde er gestellt und mußte sich von $60 trennen.

Drei bewaffnete Banditen betraten in aller Frühe die Pigatt'sche Garage, 7475 Rogers Avenue, banden den 139 Wellington Straße wohnenden Wächter Benjamin Sehach und sperrten ihn im Waschraum ein, nachdem sie ihm $35 abgenommen hatten. Alsdann suchten sich die unerwünschten Besucher ein Auto aus der aGrage aus und fuhren davon.

— Abergläubisch. — Gauner (der von einer kleineren Stadt nach dem Kreisgerichte eingeliefert werden soll, als der Schutzmann Nummer 13 mit ihm den Transport antritt): „Herr Kommissär, könnten Sie mir nicht mit einer andern Nummer transportieren lassen?"

Teuerungs-Botschaft.

Von Präsident Wilson heute im Kongreß verlesen.

Die ausständigen Eisenbahner.

Wiederaufnahme der Arbeit Bedingung für Berücksichtigung ihrer Forderungen.

Washington, 8. August. Präsident Wilson wird heute nachmittag um 1 Uhr seine Botschaft an den Kongreß über die hohen Kosten der Lebenshaltung verlesen. Er hat sie gestern dem von Generalanwalt Palmer ernannten Kabinettsausschuß vorgelesen, doch wurde ihr Inhalt nach der Konferenz geheimgehalten. Wie indessen verlautet, wird der Präsident empfehlen, das Lebergesetz betreffend die Nahrungsmittelkontrolle seitens der Regierung zu verlängern.

Die Eisenbahnerforderungen.

In der Sache der Eisenbahngewerkschaften hat Präsident Wilson den Bahngeneraldirektor Hines durch ein Schreiben angewiesen, den Bahnwerkstättenarbeitern mitzuteilen, daß ihre Forderungen nach höheren Löhnen geprüft werden würden, daß aber, solange als die Arbeiter unter Nichtbeachtung ihrer eigenen Gewerkschaftsbeamten ausständig wären, „die ganze Angelegenheit ruhen würde." Präs. Wilson hatte vorher von Sen. Cummins die Mitteilung erhalten, daß nach dem einstimmigen Urteil des Ausschusses für zwischenstaatlichen Handel die Sachlage keine neuen gesetzgeberischen Maßnahmen erfordere und der Präsident genügende Befugnisse besitze, um die Angelegenheit zu regeln. Das bedeutete die Ablehnung des von Generaldirektor Hines gemachten Vorschlages, gesetzlich eine Kommission für die Schlichtung der Arbeiterforderungen zu ernennen.

Das Ergebnis des Schreibens von Präs. Wilson war, daß die ausständigen Eisenbahner von ihren Beamten aufgefordert worden sind, sofort zur Arbeit zurückzukehren.

Postbeamte melden sich.

Unter Führung von Frank Morrison, Sekretär der Amerikanischen Arbeiterföderation, überreichten gestern Vertreter der organisierten Postangestellten dem Präsidenten eine Eingabe, in welcher sie seine Aufmerksamkeit auf die Frage ihrer Bezahlung lenken, „eine Frage, die vollkommen so dringend ist, als die Eisenbahnerlohnfrage." Der Präsident wird ersucht, den Kongreß in einer Botschaft auf die Notwendigkeit einer Lohnerhöhung für die Viertelmillion Postbeamten hinzuweisen. Die Delegation bestand aus Edward J. Gainor, Präsident der Nationalen Briefträgervereinigung; E. J. Ryan, Präsident der Bahnpostvereinigung, und Th. F. Faherta, Sekretär der Nationalen Föderation von Postangestellten.

Washington, 8. August. Die Bundeshandelskommission hat den Generalpostmeister ermächtigt, das für Postpakete zulässige Gewicht zeitweise auf 125 Pfund zu erhöhen, um es der Bevölkerung zu ermöglichen, sich an dem Ankauf der Nahrungsmittelvorräte des Kriegsamts in großem Umfange zu beteiligen. Weiter wurde angekündigt, daß mehrere Bestellungen gleichzeitig eingereicht werden können, ohne daß für jede die Portogebühr von 5 Cents für das erste Pfund bezahlt zu werden braucht.

Die Bestellungen sind schriftlich in zwei Exemplaren auszumachen. Die Kosten werden zusammen mit dem Porto eingezogen werden. Die Ausführung der Bestellungen geschieht in der Reihenfolge ihrer Einreichung.

J. Rosenwald, Chicago, hat der Regierung die Postadressenliste von Sears, Roebuck & Co. wie auch die sonstige Mithilfe seiner Gesellschaft angeboten.

Petroleumpreise.

Namens des Verbandes von Heizöl am Stillen Ozean hat J. W. Bryan in einem an Generalanwalt Palmer gerichteten Schreiber die sofortige Einleitung von Klagen gegen die Standard Oil Co. und andere große Oelgesellschaften auf Grund der Antitrustgesetze beantragt.

— Poesie und Prosa. — „Hast Du auch heute manchmal an mich gedacht, liebe Emma?" — „Den ganzen Tag, mein Schatz." — „So?.... Dann wundert's mich aber, daß Du mir um zehn Uhr kein Frühstück geschickt hast."

— Geistige Anstrengung. — „Aber Michl, bleib' doch nicht vor jedem Wegweiser stehen. — Du wirst noch ganz üb'rg'schnappt von dem vielen Lesen!"

— Kriegt auch nichts. — „....Sie wollen sich also ohne Diener behelfen?" — „Muß, Gnädige! Kerl fängt an, mit meinen Gläubigern zu fraternisieren."

„Milde Vorbehalte."

Von Gegnern des Friedensvertrages im Senat bekämpft.

Verstaatlichung der Bahnen.

Gegen E. Plum bezichtigt Wall Street systematischer Ausplünderung der Bevölkerung.

Washington, 8. August. Die von Präsident Wilson veröffentlichte Erklärung, daß die Rückgabe der Shantungprovinz seitens Japans nicht von der Erfüllung der seitens China in dem Vertrage von 1915 übernommenen Verpflichtungen abhängig gemacht sei, wie der japanische auswärtige Minister, Baron Uchida, bekannt gegeben hatte, hat die „Wasser noch trüber gemacht", wie republikanische Senatoren sich geäußert haben. Senator Borah, Idaho, charakterisierte die Erklärung als „eine vollständige Predigt über japanische Methoden". Senator Moses, New Hampshire, äußerte sich in folgender Weise: „Was die Erklärungen des Präsidenten anbetrifft, so kann ich nur sagen, daß er einst behauptet hat, er habe uns aus dem Kriege herausgehalten".

Gegen „milde Vorbehalte".

Die Oppositionsführer erklärten dem Senat ganz offen, daß sie alle Kompromißvorschläge, die Ratifizierung des Friedensvertrages durch „milde Vorbehalte" zu erreichen, bekämpfen würden. Die Wortführer waren Senator Lodge und Senator Borah. Ersterer äußerte sich dahin, der Ratifizierungsbeschluß werde „amerikanische Vorbehalte" enthalten, die von den anderen vier der „großen Fünf" gutgeheißen werden müßten, um die Ratifizierung gültig zu machen. Senator Brandegee, Rep., Connecticut, vervollständigte dies dahin, der Ratifizierungsbeschluß müsse die ausdrückliche Bestimmung enthalten, daß er erst durch die Annahme der Vorbehalte durch alle anderen Nationen Gültigkeit erhalten solle. Senator Borah teilte offen mit, es sei die Absicht der „Verwerfungsgruppe" der Senatoren, ohne weiteres gegen alle „milden Vorbehalte" zu stimmen.

Beschränkung der Regierungsausgaben.

Im Senat beantragte gestern Sen. McCormick, Rep., Ill., eine Resolution, durch die Präsident Wilson ersucht werden soll, spätestens bis zum 1. Dezember solche Einschränkungen der Regierungsausgaben vorzuschlagen, daß die Jahressteuern im nächsten Jahre um 1000 Millionen Dollars herabgesetzt werden können. Eine gleichlautende Resolution wurde im Hause vom Vorsitzer des Ausschusses für Regeln vorgelegt.

Eine andere von Sen. Myers, Dem., Montana, beantragte Resolution soll den Senatsjustizausschuß um ein Gutachten ersuchen, ob es mit Rücksicht auf die hohen Kosten der Lebensführung ratsam sein würde, die Ausfuhr von Nahrungsmitteln, Kleidern und anderen Bedarfsartikeln wenigstens für eine gewisse Zeit gesetzlich zu verbieten.

Die Prohibitionsvorlage.

Der mit der Prüfung des Prohibitionsdurchführungsgesetzes betraute Unterausschuß des Senats hat seine Arbeit beendigt und beabsichtigt, darüber dem Justizausschuß am Montag zu berichten.

Das Militärprogramm.

Vor dem Militärausschuß des Senats entwickelte Generalstabschef Peyton C. March gestern die Einzelheiten des Militärprogrammes. Die Kosten für die Unterhaltung einer stehenden Armee von 576,000 Mann und die allgemeine militärische Ausbildung der jungen Leute von 19 Jahren sind auf insgesamt 900 Millionen Dollars im Jahre berechnet. Die stehende Armee erfordert $798,600,000, die dreimonatige Ausbildung $94,066,500. Die durchschnittlichen Ausbildungskosten sind dabei zu $144.75 pro Mann angenommen.

Wie General March bemerkte, ist die jetzige Zeit gerade sehr geeignet für die Einführung des allgemeinen Ausbildungszwanges, da die dafür benötigten Feldlager und Ausrüstungsgegenstände vorhanden sind. Ursprünglich habe der Generalstab eine neunmonatige Ausbildungszeit in Aussicht genommen, sie aber auf seine Empfehlung hin, um möglichst wenig Störungen im wirtschaftlichen Leben zu verursachen, auf drei Monate verkürzt.

Der Plumb-Plan.

Vor dem Hausausschuß für zwischenstaatlichen Handel verteidigte gestern Glenn E. Plumb, Chicago, den von ihm ausgearbeiteten Plan der Verstaatlichung der Eisenbahnen. Er verhieß, Beweise dafür zu erbringen, daß nicht ein einziges Bahnsystem der 254,000 Meilen langen Bahnlinien in den Vereinigten Staaten von der gleichen Manipulation verschont geblieben sei, durch welche die New Haven, Chicago & Alton-, Rock Island- und Frisco-Systeme zugrunde gerichtet und ausgeplündert worden sind. „Ich werde nachweisen, daß diese Interessen, die durch J. P. Morgan & Co., Rockefeller u. a. vertreten werden, jetzt, nachdem sie ihr Bahneigentum auf Kosten der Bevölkerung durch den Kongreß wieder in Stand haben setzen lassen, ihre Kräfte aufs neue sammeln, um die systematische Plünderung und Beraubung des Volkes auf den Verkehrsstraßen der Nation wieder zu beginnen und fortzusetzen."

Washington, 8. August. Dem Hausunterausschuß für die Kriegsausgaben des Ordinanzdepartments legte gestern Oberstleutnant R. H. Hawkins, Chef der Kupferabteilung jenes Departements, Abschriften von Kupferkontrakten der Regierung mit der „United Metal Selling Co." vor, die sogut wie alles Kupfer geliefert hat. Die ganze Korrespondenz mit dieser Gesellschaft wurde nach 42 Broadway, New York, gesandt, wo, wie Ausschußvorsitzer Graham bemerkte, sich das Geschäftsbureau von John D. Ryan, dem Direktor einer Hauptkupfergesellschaft, befindet.

Zu dem Kupferausschuß des Nationalen Verteidigungsrates gehörten Ryan, W. A. Clark und M. M. Guggenheim, wie Vorsitzer Graham ins Protokoll aufnehmen ließ.

Auf Schusters Rappen.

Die Verkehrsstreiklage in Brooklyn usw. wenig verändert. — Keine Unordnungen.

New York, 8. Aug. Ungezählte Tausende gingen heute zu Fuß nach ihrer Arbeit, wegen der Betriebssperre im Brooklyner Brückendienst. Oberfläche-Straßenbahnlinien nach Manhattan hinüber konnten nur wenig Abhilfe bieten. Die wenigen Züge der Brooklyn Rapid Transit Linie, welche man laufen lassen konnte, waren entsetzlich überfüllt. Viele der betreffenden Fahrgäste riskierten die gefährliche Fahrt auf den Waggondächern.

Nur zwei Hochbahnzüge von je zwei Waggons gingen in der Andrangszeit über die Williamsburger Brücke.

Ruhe und Ordnung wurden, soweit polizeilich gemeldet, vollkommen gewahrt. Es war aber am dritten Tage wenig Aussicht auf eine gütliche Beilegung. Der Masseverwalter der B. R. T. hielt an seinem Entschluß fest, mit Vertretern der Gewerkschaften überhaupt nicht zu verhandeln.

Boston, 8. Aug. Der Schnellverkehr zwischen Boston einerseits und 50 Städten und „Towns" andererseits war heute durch den Ausstand der Bahnwerkstättenarbeiter gelähmt. Mehr als 10,000 gelernte Handwerker der Bahnwerkstätten stehen aus. Sie verlangen einen Lohn von 68 bis 85 Cents pro Stunde, und so die Aushelfer 45 bis 60 Cents.

Die New York, New Haven & Hartford und die Boston & Maine Bahn haben den Durchzugverkehr völlig eingestellt. Das New Haven Bahnsystem gab den „Parlor Car"- und den Speisewagendienst bis auf weiteres auf, für alle Zweige mit Ausnahme des Kolonial Expreßzugs nach Washington.

Conneaut, O., 8. August. Sämtliche Angestellte in den Werkstätten der Nickelplatebahn traten in den Ausstand.

Rock Island, Ill., 8. August. Samstag früh, gleich nach Mitternacht, kosten die Straßenbahnfahrten hier und in Moline und Davenport 7c. Damit scheint der Frieden ferner gesichert.

— Boshaft. — Eintheimischer (zum Fremden, im Stadttheater, das ein sehr schlechtes Orchester hat): „Nun, was sagen Sie zu uns'rem versenkten Orchester?" — Fremder: „Oben sollt's halt auch noch verdeckt sein!"

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar, bei mäßiger Lufttwärme, heute abend und morgen. Mäßige nördliche bis nordöstliche Winde.

Illinois und Iowa: Klar heute abend und morgen, keine wesentliche Aenderung in der Lufttwärme.

Wisconsin: Klar und anhaltend kühl heute abend. Morgen klar und ein wenig wärmer.

Indiana: Klar heute abend. Morgen klar, im nördlichen Teil wärmer.

Lieber Michigan: Klar heute abend und morgen. Morgen wärmer.

Sonnenuntergang, heute: 8:01.
Sonnenaufgang, morgen: 5:51.
Monduntergang: Morgen früh 3:34.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach amtlichen Angaben des Wetteramtes gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	84	3 Uhr morgens	68
4 Uhr nachm.	85	4 Uhr morgens	67
5 Uhr nachm.	82	5 Uhr morgens	67
6 Uhr abends	79	6 Uhr morgens	67
7 Uhr abends	78	7 Uhr morgens	67
8 Uhr abends	77	8 Uhr morgens	68
9 Uhr abends	78	9 Uhr morgens	69
10 Uhr abends	76	10 Uhr vorm.	69
11 Uhr abends	73	11 Uhr vorm.	70
12 Uhr mitternachts	69	12 Uhr mittags	69
1 Uhr morgens	65	1 Uhr nachm.	67
2 Uhr morgens	68	2 Uhr nachm.	67

Westliche Vororte müssen bluten

Nutzeinrichtungskommission erhöht Fahrpreise der Towns Railway Co.

Treten um Mitternacht in Kraft.

Fahrpreis zwischen einzelnen Vororten auf 10c erhöht. — Wilmette protestiert. — Chicagos Publikum fügt sich in neue Straßenbahnfahrpreise.

Die staatliche Nutzeinrichtungskommission gab gestern der „West Town Railways Co." das Recht, ihre Fahrpreise zu erhöhen. Die Gesellschaft betreibt Linien in Oak Park, River Forest, Cicero, Maywood, Brookfield, Berwyn, Riverside, LaGrange, Melrose Park, Forest Park und Lyons. Die neuen Fahrpreise treten heute um Mitternacht in Kraft. Fahrten zwischen den verschiedenen Gemeinden werden in Zukunft 10 statt 7 Cents betragen. Fünf Fahrkarten werden für 40 statt wie bisher für 30 Cts. verkauft werden. Fahrten innerhalb der einzelnen Orte werden 7 statt wie bisher 5 Cents kosten. Für vier Fahrkarten werden 25 Cents berechnet werden.

Wilmette erhebt Protest.

Einen förmlichen Protest gegen den neuen Fahrpreis, den die Nutzeinrichtungskommission für die Hochbahnlinien festgesetzt hat, reichte gestern die Gemeinde Wilmette ein. Die Gemeinde behauptet, daß der Fahrpreis eine Benachteiligung ihrer Bewohner bildet. Sie erklärt ferner, daß die Ordinanz, welche sie der Northwestern Hochbahn erteilt hat, einen Kontrakt bildet, der für beide Teile bindend ist, und daß dieser Kontrakt nicht einfach beiseite geschoben werden kann.

Fahrpreiserhöhung für Joliet.

Vor der Nutzeinrichtungskommission begann gestern das Verfahren im Fall der „Chicago and Joliet Railway Co.", die um das Recht nachgesucht hat, Fahrpreise in Joliet, Rockdale und Lockport zu erhöhen. Staatssenator R. J. Barr, der die Gesellschaft vertritt, bekämpfte die Forderung der gegnerischen Anwälte, daß die Fahrpreise nicht erhöht werden sollten, solange nicht die Lohnstreitigkeiten beigelegt seien. Er erklärte, die Gesellschaft müsse die Erhöhung der Fahrpreise so wie so haben. Die Entscheidung dürfte heute abgegeben werden.

Kann keine Leute finden.

Angespornt durch die Verfügung der Nutzeinrichtungskommission, binnen sechsunddreißig Stunden der Stadt Elgin elektrische Triebkraft zu liefern, machte sich Generalleiter E. C. Faber von der Aurora, Elgin und Chicago Bahn gestern auf die Suche nach Leuten, um die Kraftanlage der Gesellschaft in Batavia betreiben zu können. Er erklärte, er werde versuchen, die alten Angestellten zur Rückkehr zur Arbeit zu bewegen, und werde ihnen außer den alten Löhnen alle Profite versprechen, welche die Anlage erziele. Er konnte aber keine Leute finden. Elgin war daher eine weitere Nacht ohne Beleuchtung, und die Einwohner bewegten sich wie in der guten alten Zeit, ehe Straßenbeleuchtung eingeführt wurde, mit Handlaternen auf den Straßen der Stadt. Auch die altmodische Petroleumlampe kam wieder zu Ehren.

Chicagos Publikum ergeben.

Chicagos straßenbahnfahrendes Publikum fügte sich gleichmütig oder ergeben in den neuen Fahrpreis, der um Mitternacht in Kraft getreten ist. Mit dem Glockenschlag Mitternacht nahmen die Schaffner der Straßenbahnen den Passagieren sieben Cents ab. Kein Protest wurde laut. Gewisse Schwierigkeiten dürfte während der ersten Tage nach dem Inkrafttreten der neuen Fahrpreise die Beschaffung der nötigen Penny-Münzen machen, doch beabsichtigt die Straßenbahngesellschaft, Fahrkarten zu verkaufen.

Kommunalverwaltung für Selbstregierung.

Der Verband der Kommunalverwaltungen im Staat, der seinen Jahreskonvent im Hotel Morrison abhält, wird seinen Kampf um örtliche Selbstverwaltung bezüglich der Regulierung öffentlicher Nutzeinrichtungen wieder erneuern. Er hat in der letzten Tagung der Legislatur einen erfolglosen Versuch gemacht, das Nutzeinrichtungsgesetz dahin abzuändern. Er hatte verlangt, daß den Kommunalverwaltungen das Recht erteilt werde, die Nutzeinrichtungen in ihren Mauern zu regulieren.

Der Konvent wird, wenn nicht alle Anzeichen trügen, sowohl für Selbstregierung in Nutzeinrichtungsfragen eintreten, als auch für die Initiative und das Referendum. Er wird nicht nur verlangen, daß eine auf letzteren Gegenstand bezügliche Erklärung in den Entwurf einer neuen Staatsverfassung aufgenommen wird, sondern auch daß ein Zusatz zur Staatsverfassung, der sich auf den Gegenstand bezieht, außer dem Verfassungsentwurf zur Abstimmung gebracht wird, so daß er angenommen werden kann, auch wenn der Verfassungsentwurf abgelehnt wird. Es gilt nicht als ausgeschlossen, daß der Konvent sich auch für städtischen Besitz öffentlicher Nutzeinrichtungen erklärt.

Publikum regt sich.

Privatmann sucht um Einhaltsbefehl gegen Straßenbahnen nach.

Stadt an der Arbeit.

Wird nicht die Ungiltigkeitserklärung der Ordinanzen beantragen, sondern Lösung des Kontrakts mit Gesellschaften wegen Kontraktbruchs verlangen.

Wie nicht anders zu erwarten, ist das Publikum mit der Erhöhung des Fahrpreises auf der Straßen- und der Hochbahn durchaus nicht einverstanden. Ueberall gab sich heute große Unzufriedenheit hierüber kund, und einer dieser Mißvergnügten hat sich bereits an die Gerichte gewandt, um wenn möglich die Preiserhöhung rückgängig zu machen. Es ist dieses Alexander M. Golman, der heute nachmittag im Kreisgericht um einen Einhaltsbefehl gegen die Chicago Surface Lines nachsuchte, um sie zu zwingen, sich nach wie vor an den mit dem Stadtrat abgeschlossenen Kontrakt zu halten und sich mit einem Nickel zufrieden zu geben.

Paragraph 74 des Gesetzes, durch das die staatliche Kommission für öffentliche Nutzbarkeiten geschaffen wurde, habe ausdrücklich bestimmt, daß durch das Gesetz keinem städtischen Gemeinwesen irgend welche Rechte entzogen werden sollten. Die Kommission habe aber ohne jede gesetzliche Vollmacht es unternommen, den Vertrag der Chicago Surfaces Lines mit der Stadt zu verändern, den Fahrpreis zu erhöhen. Das verstoße auch gegen die Staatsverfassung. Der Gesuchsteller bittet daher um einen Einhaltsbefehl gegen die Surface Lines nach Verhandlung im nächsten Gerichtstermin, und um einen vorläufigen Einhaltsbefehl. Ueber letzteren dürfte in den nächsten Tagen verhandelt werden.

Arbeitet mit Hochdruck.

Die Stadtverwaltung arbeitet mit Hochdruck an ihren Vorbereitungen für den gerichtlichen Kampf gegen die Erhöhung der Straßen- und Hochbahnfahrpreise durch die staatliche Nutzeinrichtungskommission. Ihre Bestrebungen, die dauernde Erhöhung der Fahrpreise zu verhindern bezw. die bereits angeordnete Erhöhung rückgängig zu machen, nehmen zwei verschiedene Formen an: die eines Einhaltsverfahrens, das in den hiesigen Gerichten angestrengt wird, und die eines Berufungsverfahrens gegen die Entscheidung der Kommission. Die Berufung gegen die Entscheidung im Fall der Straßenbahnen ist bereits gestern beim Kreisgericht von Sangamon County eingelegt worden. Die im Fall der Hochbahnen wird im Laufe des Tages eingelegt werden. Das Einhaltsverfahren, von dem sich die Stadtverwaltung die besten Aussichten verspricht, eine Linderung für das straßenbahnfahrende Publikum zu erlangen, wird jedenfalls nächste oder spätestens übernächste Woche im Kreis- oder Superiorgericht angestrengt werden. Kommt es im Kreisgericht zur Verhandlung, so werden über das Gesuch die Richter Charles M. Walker oder Kickham Scanlan zu entscheiden haben. Kommt es im Superiorgericht zur Verhandlung, so werden die Richter John Sullivan oder Joseph B. David die Entscheidung zu fällen haben.

Während die Straßenbahnordinanzen vom Jahre 1907 der Stadt das Recht geben, die Ordinanzen für verwirkt zu erklären, falls die Straßenbahngesellschaften ihre Bestimmungen nicht einhalten — in diesem Fall die Bestimmung für einen Fahrpreis von 5c —, wird die Stadt, wie Hilfskorporationsanwalt Chester E. Cleveland heute erklärte, diese Bestimmung nicht geltend machen, sondern sich vielmehr an den viel weiter gehenden Punkt halten, daß die Gesellschaften ihren Kontrakt mit der Stadt dadurch gebrochen haben, daß sie — mit oder ohne Genehmigung der staatlichen Nutzeinrichtungskommission — sich weigern, die für die Stadt und Bürgerschaft vorteilhaften Bestimmungen des Kontrakts durchzuführen. Die Stadt kann in diesem Fall verlangen, daß der ganze Kontrakt für ungiltig erklärt wird.

Eine Ungiltigkeitserklärung des ganzen Kontrakts aber gibt, wie die Vertreter der Stadt erklären, der Stadt eine Waffe gegen die Straßenbahngesellschaften in die Hand, mit der sie diese zu riesigen Zugeständnissen zwingen kann. Nach Ungiltigkeitserklärung der Ordinanzen würden die Straßenbahngesellschaften, wenn sie ihre Linien betreiben wollen, völlig vom guten Willen der Stadt abhängig sein, die ihnen jederzeit den Stuhl vor die Tür setzen könnte. Die Stadt könnte dann, wie ihre Vertreter erklären, die Gesellschaften zwingen, Bedingungen anzunehmen, unter denen das Wasser aus dem stark verwässerten Aktienkapital der Gesellschaften ausgepreßt werden könnte, alle Scheinwerte, die bei der Berechnung von Straßenbahnfahrpreisen bisher in Betracht gezogen worden sind, ausgeschieden würden, und alle Vorrechte, deren die Gesellschaften sich bisher erfreut haben, abgeschafft würden. Um ihre Linien betreiben zu können, könnte die Stadt die Gesellschaften zwingen, sich zu einer gerechten Abschätzung des Wertes ihres Eigentums zu verstehen und auf Grund dieser gerechten Schätzung die Fahrpreise festzusetzen.

Sammeln Beweismaterial.

Die Situation bezüglich der Hochbahnen ist etwas verschieden, in ihren Grundzügen aber, soweit es sich um einen Kontraktbruch handelt, dieselbe. Die Stadt könnte, wie angedeutet wurde, die Hochbahnen z. B. zwingen, ihre Hochbahngerüste aus den Straßen, besonders des Hauptgeschäftsviertels, zu entfernen.

Die Stadt war heute vormittag mit der Sammlung von Beweismaterial gegen die Straßenbahnen beschäftigt. Sie kauft jährlich in großen Posten für städtische Angestellte Straßenbahnfahrkarten, die diese verwenden, wenn sie dienstlich tätig sind. Diese Fahrkarten sind für einen Fahrpreis von fünf Cents ausgestellt. Heute vormittag machte der städtische Hilfskorporationsanwalt J. A. Bugge mit Angestellten der städtischen Maschinenwerkstätte, denen derartige Fahrkarten eingehändigt worden waren, Fahrten auf mehreren Straßenbahnlinien. In den meisten Fällen nahmen die Schaffner die Fahrkarten für fünf Cents anstandslos an. Nur in einem Falle bestand ein Schaffner auf Nachzahlung von zwei Cents. Wie verlautet, haben die Straßenbahngesellschaften in ihren Wagenschuppen Aufforderungen an ihre Angestellten anschlagen lassen, daß sie diese Fahrkarten anstandslos annehmen sollen.

Verschoben.

Das Urteil im Falle Trepagnier dürfte am Donnerstag gefällt werden.

Am kommenden Donnerstag wird die 60 Jahre alte Frau Vera Trepagnier, die kürzlich schuldig befunden wurde, am 5. Mai den Kunsthändler Paul F. Volland in seinem Bureau erschossen zu haben, ihr Schicksal erfahren. Vor Richter Brentano wurde heute über den von ihrem Verteidiger gestellten Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozesses verhandelt, aber der Richter zog den Fall nochmals in Beratung. Er will, ehe er sein Urteil fällt, Einsicht in mehrere Dokumente und Briefe nehmen, die ihm heute von Frl. Spooner übergeben wurden. Letztere war zuerst von Frau Trepagnier mit ihrer Verteidigung betraut worden, später aber wählte sie den Anwalt Le Boshy dazu aus. Dieser machte heute geltend, daß Frl. Spooner von seiner Klientin übergebene Schriftstücke ihm bei der Führung des Prozesses vorenthalten worden seien, und, daß der Wahrspruch der Geschworenen, die Frau Trepagnier des Totschlags schuldig fanden, vielleicht ganz anders gelautet haben würde, hätte er die Dokumente als Beweismaterial benützen können. Frl. Spooner war bei den heutigen Verhandlungen zugegen und stellte in Abrede, daß sie sich geweigert habe, Le Boshy die Papiere zu überlassen, sie habe im Gegenteil ihm die Schriftstücke zu wiederholten Malen angeboten.

— Anders aufgefaßt. — Sie: „Was, Du, Heinrich, bei den Dorfmädchen?" — Er: „Du sagtest doch, ich solle die Schönheiten des Alpenlandes genießen!"

— Beim Drogisten. — Dame (als noch mehrere andere Kunden den Laden betreten): „Parlez-vous français?" — Chef: „Oui, madame!" — Dame (leise zu ihrer Freundin): „Ach, Beste, wie heißt doch ‚Insektenpulver' auf französisch?"

— Beleidigt. — Richter: „Was

Nur für Samstag!

IT PAYS TO TRADE AT

KNOOP'S

624-630 NORTH AVE.

Nur für Samstag!

Wir schließen jeden abend um 6 Uhr

Ladenstunden: 8:30 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends.

Kleider — Extra große Partie Sommerkleider, Größen 46 bis 54, weiße Pekee und Tunic Fasson, Lübsche Kleine Blumenmuster; $15.00 Wert — speziell zu **$9.95**

Kleider — Navyblaue Pongee Cuting und Straßenkleider, für Damen und Mädchen; Panel-Front Fasson; sehr neit und hübsch; — speziell zu **$4.95**

Pumps — Matte oder Patent-Leder Pumps für Damen, mit hohen Absätzen, alle Größen von 3 bis 8; regulär $3.50; speziell am Samstag — das Paar nur **$2.79**

Spitzen — Weiße Tor-Hon Spitzen in Einfuhr, 1 bis 2 Zoll breit — eine große Auswahl von Mustern; reguläre 5c und 7c Werte; — die Yard zu **3½c**

Bänder — Reinseidenes Moire Band — hat ein fachen Satin Rand, in allen den besten Schattierungen — regulärer 25c Wert; speziell, die Yard zu **29c**

Handtücher — Gebäumte halbleinene Huck-Handtücher, Größe 18 bei 36; alle einfach weiß — 25c Werte; das Stück zu **29c**

Wassereimer — Wassereimer aus galvanisiertem Eisen, 10-Quart-Größe, speziell Samstag, das Stück zu nur **33c**

Saucepfanne — Aluminum Sauce Pfannen, vollständig mit Deckel; speziell bei dem Samstag-Verkauf, das Stück zu nur **59c**

Beerenschüssel — Beeren Bowlen aus Kristallglas, fanen Muster. Spezieller Preis bei dem Samstag-Verkauf zu nur **19c**

Rouleaux — Fenster Rouleaux in verschiedenen Farben, — 7 Fuß lang, haben kleine Fehler — speziell Samstag, das Stück zu nur **59c**

Congoleum — Extra schwer, 2 Yards breit, bedruckte und lackierte Fußboden-Belag, liegt glatt ohne Festmachen; speziell Samstag, Quadrat-Yard **79c**

Bilderrahmen — Große Auswahl von schwingenden Rahmen, in allen Standard-Größen; speziell Samstag. Ihre Auswahl zu nur **79c**

Spezielle Stunden-Verkäufe
von 9—11 Uhr vorm. nur Samstags

Taschentücher — Von 9 bis 11 Uhr vormittags. Indigoblaue Arbeits-Taschentücher für Männer, absolut echtfarbig, Größe 18×18 Zoll, 10c Wert, speziell nur von 9 bis 11 Uhr vormittags zu..... **5½c**

Schürzen — Von 9 bis 11 Uhr vormittags. Farbige Schürzen und Kleider für Kinder, in Größen von 2, 4 und 6, schön verziert — speziell nur von 9 bis 11 Uhr vormittags zu..... **50c**

Lunchpapier — Von 9 bis 11 Uhr vormittags. Gewachstes Lunchpapier, weiß, hält alle Arten Speisen rein und frisch, speziell nur von 9 bis 11 Uhr vormittags, 2 Rollen für **5c**

Nachtkleider — Von 9 bis 11 Uhr vormittags. Slipover Nachtkleider für Damen, gute Qualität Muslin, schön mit Stickerei und Band besetzt, 98c Wert, speziell nur von 9 bis 11 Uhr vormittags zu..... **69c**

Sandalen — Von 9 bis 11 Uhr vormittags. Lohfarbige Barfuß-Sandalen für Kinder und Misses, gute schwere Sohlen, regulärer $1.75 Wert, Größen von 9 bis 2, speziell nur von 9 bis 11 Uhr vormittags zu **1.38**

Relish — Von 9 bis 11 Uhr vormittags. Farm House Relish, voller Quart Jar, regulärer Preis 38c, speziell nur von 9 bis 11 Uhr vormittags (nur 2 Jars an einen Kunden), zu..... **27c**

Um Ehre und Leben

Roman von M. Betzold.

(38. Fortsetzung.)

„Ja, ich glaube an ihn," erwiderte sie ruhig und entschlossen, daß er sie betroffen anblicken mußte. „Aber was hilft uns dieser Glaube, wenn wir ihn nicht beweisen können? Und wie wollen Sie die nötigen Beweise sich verschaffen?"

„Sie haben Recht," sagte er, wie aus einem Traume erwachend, und aus seiner Antwort ging hervor, daß er ihre letzten Fragen nicht vernommen hatte, „der Verdacht hat jetzt eine Bestätigung gefunden, die geradezu überzeugend genannt werden muß. Er will den Dieb nicht verfolgen, weil er es nicht kann, denn er selbst ist im Besitz der Papiere, und er hat diese Papiere benutzt, um Ihre Mutter zu der Verbindung zu zwingen."

„Dieser Ansicht pflichte ich vollkommen bei."

„Also muß er auch der Dieb der Schatulle sein, und das Bubenstück wird ihm vollständig gelingen, wenn wir ihn nicht daran verhindern."

„Und wie wollen Sie das erreichen?" fragte Dora. „Glauben Sie, daß Ihre Warnung bei meiner Mama Gehör finden wird? Ich möchte Ihnen von diesem Schritte wenigstens so lange abraten, bis Sie Ihre Warnung mit vollgiltigen Beweisen unterstützen können."

„Und diese Beweise hoffe ich zu erhalten."

„Wodurch?"

„Dadurch, daß ich der Polizei . . ."

„Tun Sie das nicht," sagte Dora rasch, „dadurch würden Sie eher alles verderben, als etwas erreichen. Glauben Sie denn, Schack könne so unvorsichtig sein, daß er sich auf einen solchen Angriff nicht vorbereitet habe? Und gesetzt auch, es gelänge Ihnen wirklich, auf diesem Wege Beweise zu erhalten, würden Sie dadurch nicht meine Mutter kompromittieren? Verzeihen Sie, daß ich so selbstsüchtig bin, Sie um Schonung meiner Mama zu bitten, da man doch auch auf Ihre Ehre damals keine Rücksicht genommen hat, aber . . ."

„Nein, nein, Sie haben ein Recht, diese Schonung von mir zu fordern," unterbrach er sie, „aber ich bitte Sie auch, zu bedenken, daß es sich hier darum handelt, mich von einem entehrenden Verdacht zu reinigen."

„Gewiß bedenke ich das, und darum bin ich ja auch zu Ihnen gekommen, um sie von dem Vorgefallenen in Kenntnis zu setzen. Aber gibt es denn keine anderen Wege und Mittel, den Schuldigen zu überführen? Wie weit die Folgen einer polizeilichen Einmischung führen können, haben wir ja in Luzern erfahren; ich fürchte, Sie könnten auch hier damit Fiasko machen. Wenn die Polizei die Ueberzeugung gewinnt, daß Herr Schack ein Ehrenmann ist, so wird sie möglicherweise sich nicht einmal zu einer Haussuchung verstehen, und tut sie es dennoch, so findet sie wahrscheinlich keine Beweise, dann aber fällt auf Sie der Vorwurf der falschen Anklage und Verleumdung zurück.

Der junge Mann hatte seine Wanderung wieder angetreten, er mußte die Gründe, die das Mädchen anführte, als richtig anerkennen, und dennoch ist es ihm schwer, den Plan, den er bereits gefaßt, und auf den er seine Hoffnungen gebaut hatte, wieder fallen zu lassen.

„Und überdies ist es ja auch noch nicht bewiesen, daß unser Verdacht auf Wahrheit beruht," nahm Dora nach einer Pause wieder das Wort, „er stützt sich auf Vermutungen, die ebenso wohl aus der Luft gegriffen und nur unserer persönlichen Abneigung gegen Herrn Schack entsprungen sein können. Daß unter solchen Verhältnissen Vorsicht doppelt geboten ist, werden Sie zugeben; ein übereilter Schritt könnte für Sie selbst die größten Unannehmlichkeiten zur Folge haben."

„Und ich gestehe, daß ich ihn getan haben würde, wenn Sie mich nicht gewarnt hätten," erwiderte Gustav, der in Nachdenken versunken stehen geblieben war. „Kann ich die Behörde nicht für mich wirken lassen, so muß ich freilich andere Wege einschlagen, und ich hoffe, daß ich mein Ziel erreichen werde. Seien Sie ohne Sorge, ich werde den guten Ruf Ihrer Mutter schonen, ich will ja gerne glauben, daß sie von diesem Manne betört worden ist, aber ich werde nun auch Alles aufbieten, um meine eigene Ehre von dem auf ihr ruhenden Makel zu reinigen. Und noch einmal danke ich Ihnen von ganzem Herzen für die Freundschaft, die Sie mir bewiesen haben; Sie dürfen überzeugt sein, daß ich Ihnen das niemals vergessen werde."

Dora hatte sich von ihrem Sitz erhoben, er hielt ihre Hand fest in der seinigen und schaute ihr noch einmal in die schönen Augen, dann schritten sie Hand in Hand zur Türe, und draußen an der Treppe nahm er nochmal mit einigen warmen Worten des Dankes Abschied von ihr.

15.

Madame Löwe mochte wohl selbst überrascht sein, als die Zeitung die Nachricht von ihrer Verlobung mit Robert Schack brachte, aber einen Vorwurf konnte sie deshalb dem Verlobten nicht machen, er hatte sein Wort eingelöst und ihr am Abend vorher die Papiere überbracht.

In dem Kreise ihrer Bekannten rief diese Verlobungsanzeige keine Ueberraschung hervor, man hatte sie längst erwartet, und mochte man auch im Stillen Glossen darüber machen, so unterließ man darum doch nicht, den Beteiligten die üblichen Glückwünsche schriftlich oder mündlich darzubringen.

Nur Wenige blickten tiefer, nur Wenige wußten, daß Madame Löwe zu dieser Verlobung gewissermaßen gedrängt worden war, und unter diesen Wenigen befand sich Herr v. Bergen, der schon beim Frühstück mit seiner Schwester ohne Rückhalt darüber gesprochen und mit seinem Urteil nicht hinter dem Berge gehalten hatte.

Ihm persönlich war die Sache ziemlich gleichgiltig, er fühlte sich nicht berufen, Madame Löwe vor dem Abenteurer zu warnen, da er nicht befreundet mit ihr war und zudem auch befürchten mußte, daß sie seine Warnung zurückweisen werde, aber für die Ausführung seines eigenen Vorhabens gab ihm diese Verlobung einen sehr willkommenen Haltepunkt.

Er hatte sein Frühstück beendet, als der Maler Stein angemeldet wurde.

Gustav hatte ihm schon am Tage zuvor seinen Besuch zugedacht, ihn aber nicht zuhause getroffen, jetzt sollte Herr v. Bergen ihm mit seinem Rat zur Seite stehen.

Er teilte ihm Alles mit, was Dora ihm berichtet hatte, bewies, daß der Verdacht gegen Schack nach allen Seiten hin begründet war und äußerte dabei auch den Vorsatz, Madame Löwe ihrer Tochter wegen zu schonen.

Bergen hatte alle diese Mitteilungen ruhig angehört, ohne ein Zeichen der Zustimmung oder der Mißbilligung zu geben; er wollte dem jungen Manne nicht verraten, wie wichtig sie für ihn selbst waren.

„Und was gedenken Sie nun zu tun?" fragte er, als Gustav schwieg. „Haben Sie schon einen Plan entworfen?"

„Ich wollte darüber mit Ihnen beraten," antwortete der Maler, „wären mir nicht durch das Versprechen, welches ich der jungen Dame gegeben, die Hände gebunden, so würde ich schon gestern die Untersuchung gegen Schack beantragt haben."

„Und dadurch hätten Sie Alles verdorben," sagte Bergen ruhig. „Sie können nicht beweisen, daß Schack den Diebstahl begangen hat; Sie können ihn nicht widerlegen, wenn er behauptet, die Papiere von einem Unbekannten erhalten zu haben, und daß sie andere, bessere Beweise seiner Schuld bei ihm oder in seiner Wohnung finden, glaube ich nicht. Ich teile Ihre Ansicht, daß er selbst der Dieb ist, aber wollen Sie ihn anklagen, so müssen Sie auch, da Sie selbst angeklagt waren, ihn dieses Verbrechens überführen können."

„Und das könnte nur durch eine Haussuchung ermöglicht werden. Ich weiß wirklich nicht, welche Schritte ich tun soll, und meine Verlegenheit ist um so größer, als die nötigen Schritte rasch geschehen müßten."

„Ich fürchte, daß die Haussuchung jetzt schon zu spät kommen würde," unterbrach Bergen ihn. „Die Papiere werden bereits in den Händen der Dame sein, das Geld ist herausgabt, die Schatulle hat man damals im See gefunden und die Schmuckfachen sind ohne Zweifel vernichtet. Welchen Beweis können Sie unter solchen Umständen noch zu finden hoffen? Es wäre töricht, glauben zu wollen, daß Schack freiwillig oder gezwungen seine Schuld eingestehen wird, und es liegt auch nichts gegen ihn vor, was den Verdacht gegen ihn in den Augen der Polizei bekräftigen könnte. Deshalb rate ich Ihnen jetzt wieder, wie früher, entschieden davon ab, selbst Schritte zu tun, deren schlimme Folgen auf Sie zurückfallen können, Sie würden dadurch nur sich selbst der Waffen berauben, die Sie später vielleicht mit gutem Erfolg benutzen werden. Schenken Sie mir Vertrauen?"

„Gewiß!" nickte der junge Mann, auf den dieser Rat keinen ermutigenden Eindruck gemacht hatte.

„So bitte ich Sie noch einmal, mir die Wahrung Ihrer Interessen zu überlassen, Sie sollen sich in Ihrem Vertrauen nicht betrogen sehen. Glauben Sie mir, ich weiß mehr wie Sie, ich habe die Zeit gut benutzt und Vieles erfahren, aber so viel es auch ist, reicht es doch nicht hin, den Tatbestand festzustellen. Ich sagte Ihnen schon, daß wir den einen Schuft benutzen müßten, um den andern zu entlarven, und ich habe begründete Aussicht, daß mir das gelingen wird. Darauf allein können und müssen wir unsere Hoffnung bauen . . ."

„Und ehe diese Hoffnung sich erfüllt, wird Schack der Gatte der Frau Löwe sein," schaltete Gustav ungeduldig ein.

Ein ironisches Lächeln glitt über die Lippen Bergens.

„So rasch wird die Hochzeit wohl der Verlobung nicht folgen," fuhr er fort, „und wenn es geschähe, würde Ihnen daraus ein Nachteil erwachsen?"

„Madame Löwe wäre kompromittiert . . ."

„Durch unsere Schuld? Wenn sie so unverständig ist, sich von einem Abenteurer betrügen zu lassen . . ."

„Ist der Abenteurer ihr Gatte, so wird sie ihn verteidigen und jede Anklage gegen ihn als Verleumdung zurückweisen. Wir haben dann einen ungleich schwereren Stand gegen ihn als heute, und eben darum halte ich es für nötig, daß die Anklage unverzüglich erhoben wird."

„Wollen Sie es nicht anders, in Gottes Namen!" sagte Bergen achselzuckend; „aber auf meinen Rat und Beistand müssen Sie dann verzichten, denn ich betrachte dieses Vorgehen als ein Mißtrauensvotum gegen mich und bin andererseits auch nicht geneigt, Zeit und Mühe für eine verlorene Sache zu opfern. Wollen Sie aber mir volles Vertrauen schenken und selbst sich jedes Schrittes enthalten, so dürfen Sie sich darauf verlassen, daß Sie das Ziel erreichen werden, ja, ich verspreche Ihnen sogar, daß die Hochzeit nicht stattfinden soll."

Gustav blickte überrascht auf, es lag eine überzeugende Sicherheit in dem ruhigen, festen Tone, in dem Herr v. Bergen diese Worte gesprochen hatte.

„Glauben Sie das wirklich versprechen zu können?" fragte er.

„Wenn ich es Ihnen sage, so dürfen Sie mir auch glauben; ich würde das Versprechen nicht geben, wenn ich nicht meiner Sache sicher wäre."

„Nun wohl, ich will mich gedulden und das Resultat Ihrer Bemühungen abwarten," erwiderte der Maler aufatmend, „Sie wissen ja, wie viel für mich davon abhängt."

„Für Sie und für die junge Dame, die Ihnen wohl ihr ganzes Leben lang für die Schonung ihrer Mutter danken wird," sagte Bergen lächelnd. „Und gedulden können Sie sich ja auch, Sie haben immerhin noch einige Tage Zeit, und diese Tage will ich benutzen, um den Baron zu entlarven und meinen unglücklichen Freund zu rächen. Wenn das geschehen ist, dann überlasse ich Ihnen den Anderen, den ich bis dahin als Werkzeug meiner Rache benutzen muß."

Gustav hatte sein Portefeuille aus der Tasche geholt, er nahm daraus ein Stück Papier, welches er dem Edelmann überreichte.

„Es ist der anonyme Drohbrief, den Madame Löwe empfangen hat," versetzte er; „das Fräulein hat ihn mir gegeben und nun sollen Sie ihn haben, für den Fall er als Beweismittel benutzt werden kann."

Bergen las den Brief aufmerksam, dann nickte er zustimmend.

„Schack selbst wird ihn nicht geschrieben haben," sagte er nachdenklich, „aber der Stil paßt auch nicht zu der Handschrift — wir werden sehen. Ist Ihnen der Inhalt jener gefährlichen Papiere vielleicht bekannt?"

„Nein, ich weiß nur, daß sie Familiengeheimnisse enthalten, deren Veröffentlichung der Frau Löwe sehr fatal wäre."

„Das genügt, Genaueres verlange ich nicht zu wissen, die Geheimnisse anderer Personen, die mir fern stehen, interessieren mich nicht. Und nun bitte ich Sie noch einmal, gedulden Sie sich und warten Sie in aller Ruhe ab, bis ich Ihnen nähere Mitteilungen mache und Sie zum Handeln auffordere, Sie werden alsdann alle Beweise von mir empfangen, die Ihnen nötig sind, um den Abenteurer zu entlarven. Wann beginnen Sie die Arbeit in Schloß Segendorf?"

„Morgen," erwiderte Gustav, der bereits an der Türe stand.

„Gut, ich werde Sie also bald in Segendorf wiedersehen."

Der junge Mann entfernte sich, Bergen ging ohne Verzug in sein Schlafzimmer, um Toilette zu machen, und verließ bald darauf ebenfalls das Haus.

Er wußte nun genug, um den bereits entworfenen Plan mit ziemlich sicherer Aussicht auf Erfolg ausführen zu können, und damit wollte er jetzt nicht länger warten.

(Fortsetzung folgt.)

Kinder Schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Sparanlagen und Auszahlungen
für ganz Deutschland

durch Deutsche Bank, Dresdner Bank und Filialen. Kleine und große Beträge.

Für Deutsch-Oesterreich

durch Wiener Bankverein, Union Bank und Filialen. Direkte Verbindungen mit Prag und Preßburg für Böhmen und die Slowakei (Nord-Ungarn) und mit Agram, Temesvar und Arad für Croatien, Slavonien und den Banat von Süd-Ungarn (Arad, Temes, Torontal, Krasso-Szoreny und Bacs-Bodrog.)

SCHIFFSKARTEN
über alle Linien.

BANKNOTEN
Mark, Kronen, Rubel usw.

JOSEPH ASHKAR
755 W. North Ave.
Telephone Lincoln 6161. Offen bis 8 Uhr abends.

Ein verflixter Tag.

Skizze von Franz Molnar.

(Es ist Abend. Ein Mann mit einer Glatze schellt an seiner Wohnung. Die Tür wird geöffnet. Er legt den Ueberrock ab und begibt sich ins Speisezimmer. Die Frau blickt ihn gelangweilt an.)

Er: Servus, Mama.

Sie: Servus.

(Lange Pause.)

Er: Abendbrot!

Sie: In einer halben Stunde.

(Lange Pause. Es vergeht eine halbe Stunde.)

Er: Abendbrot!

Sie: Die Kartoffeln sind noch nicht gar.

Er: Die Pest über Bell, den Erfinder der Kartoffel!

Sie: Vor allem hat Bell nicht die Kartoffel erfunden, sondern das Telephon.

Er (ausbrechend): Da haben wir es. Pech bleibt halt Pech. Es kann gar nicht anders sein. Dagegen hilft nichts. Heut' hab' ich Pech, so ist es nur natürlich, wenn alles, was ich sage, verkehrt, einfältig und öde klingt.

Sie: Hast Du Kummer, lieber Mann? Sag's mir, Deinem lieben Frauchen.

(Blickt ihn zärtlich an, geht aber im selben Augenblick aus der Stube.)

Er (allein): Pech. Sie sagt, ich soll es ihr mitteilen und geht hinaus.

(Er seufzt tief auf, erhebt sich, macht drei Schritte und stößt eine teure Blumenvase um. Er lächelt die Vase an und sagt:)

Mein liebes Vaserl, uzen laß ich mich nicht. Meinetwegen kannst du in tausend Stücke gehen, ich werde nicht böse sein. Wenn ich einmal Pech habe! Hab' Dank, bist ja famos auseinandergegangen.

(Die Frau kommt herein.)

Er: Schnockerl, ich hab' die Vase zerbrochen.

Sie: Schnockerl?

Er: Ja. Heut' hab' ich Pech. (Setzt sich auf einen Stuhl, der unter ihm zerbricht.) Was sagst Du dazu? (Lacht toll.)

Sie: Ich wollte Dich gerade aufmerksam machen, daß der Stuhl zerbrochen ist.

Er: Auch mein Pech, daß du's nicht sagtest. Hör', Schnockerl, ich will Dir was vom heutigen Tag erzählen. Seit frühmorgens verfolgt mich das Pech und ich kann mich winden, wie ich will, ich komme nicht heraus.

(Setzt sich auf einen andern Stuhl.)

Sie: Na, laß mal hören, mein Lieber.

Er: Als ich heut' in der Frühe aufstehe — Du schliefst noch, Mama — fällt mir der Hemdknopf aus dem Hals. Damit beginnt die Geschichte. Ich hopse in der Stube herum, krieche unters Bett, nirgends eine Spur davon. Endlich finde ich den Knopf. Wie findet ein Pechvogel einen Hemdknopf? So, daß er barfüßig darauf tritt. Ich trat darauf und hinke noch jetzt davon. Ich eile auf die Straße, um mich ins Amt zu begeben. Ein elektrischer Wagen fährt vor. Besetzt. Ein zweiter folgt. Ebenfalls besetzt. Der dritte. Ich steige vergnügt auf. „Ein Billet für zehn" — sage ich dem Schaffner. Er reißt die Karte ab. Ich will zahlen und finde keinen Pfennig bei mir. Ich habe meine Börse zu Hause vergessen. Ich springe ab, eile nach Hause, suche in der ganzen Wohnung nach der Börse, finde sie nirgends. Ich schimpfe auf die Magd, sie fängt an zu heulen, Szene, Lärm, Geplärr. Auf der Suche trete ich mit den Schuhen ins Lavoir, falle über den Waschtisch und verschlinge in der Qual die Hälfte der Seife. Endlich finde ich die Börse. Wo findet ein Pechvogel die Börse? In seiner Tasche. Richtig war sie in der Tasche. Ich eile Hals über Kopf zur Elektrischen hinunter. „Ich habe Glück," sage ich, denn schon kam ein Wagen. Besetzt. Ein zweiter. Besetzt. Endlich einer, der nicht besetzt ist. Ich steige vergnügt auf, im selben Augenblick setzt sich der Wagen in Bewegung, aber nur, um im nächsten Moment stehen zu bleiben. Der Kondukteur ruft nach vorne: „Na!" — Der Wagenführer spricht nach rückwärts: „Na!" Das heißt, die Leitung hat versagt. „Hahaha!" — denke ich, „nicht schlecht." Ich steige ab, renne zum Droschkenstand.

Sie: Ich kann das Gelee nicht finden.

(Blickt sich in der Stube um.)

Er: Na, hab' ich nicht Pech? Du suchst das Gelee, während ich zu Dir spreche.

Sie: Wo in aller Welt ist denn das Gelee?

Er: Wie gesagt, ich eile zum Droschkenstand und werfe mich in einen Wagen. Ich gebe dem Kutscher die Adresse meines Amtes an. Wir sehen uns in Bewegung. Ich werfe einen Blick um mich, liegt da eine Börse. Ich öffne, stecken drin zehn Stück Tausender. Nun kommt das Pech. Ich finde außerdem zwanzig Visitenkarten drin: „Dr. Simon Neugebauer, Advokat." Dein Bruder. Da finde ich einmal in einem Wagen zehntausend Mark und darf sie nicht stibitzen, weil sie meinem Schwager gehören. Fii, fii, fii — pfeife ich dem Kutscher, der Wagen steht, ich rufe ihm die Adresse Simons zu, weil ich ihm doch das Geld übergeben muß. Ich jage zu ihm hinauf, er war bereits in heller Verzweiflung. Er fällt mir um den Hals, als ich ihm mitteile, daß ich sein Geld gefunden habe. Und er sagt überglücklich: „Ich danke Dir, Du Glückspilz." — „Gerne," sagte ich. — Sagt er: „Ja, weißt Du, ich hätte diese elftausend Mark nicht leicht verschmerzt." — „Pardon," sage ich, „nur zehn," — „Pardon," sagte er, „elf." Wir zählen, richtig sind es zehn. Er überlegt, grübelt nach, rechnet und sagt dann: „Ich weiß nun wirklich nicht recht, waren es zehn oder elf!" — Kannst Dir vorstellen, wie wütend ich war. Dann sagt er lächelnd: „Einerlei, Alter, ob zehn oder elf, die Hauptsache, daß mir das Geld haben. Hol's der Puckuck, wenn auch der eine Tausender kaput ist." — Ich sage: „Simon, ich hau' Dir die Nase ein!" Sagt er: „Schön, schön!" — Schnaubend renne ich fort. Hinein in den Wagen. Die Fahrt geht jetzt ins Amt. Ich lange an und es fällt mir gleich auf, wie still es in den Lokalitäten ist. Ich trete in mein Bureau ein, stehen alle Tische leer. „Hä" — sage ich zum Diener — „was ist denn los, daß niemand ins Amt kommt?" Der Diener lächelt: „Is ja Sonntag, gnä' Herr!" — Hast du so was schon gesehen? Ich wußte nicht, daß wir Sonntag haben. Was geschieht aber mit einem Pechvogel? Ich bin just im Begriff fortzugehen, kommt da der Chef aus seiner Stube und erblickt mich. Und sagt: „Schön von Ihnen, daß Sie hineinschauen. Ich liebe diesen Fleiß. Erledigen Sie diese zwanzig Akten." Und ich war gezwungen, mich zu setzen und die zwanzig Akten zu besorgen.

Sie: Wo hab' ich nur das Gelee hingestellt?

(Schaut sich nach allen Seiten um.)

Er: Auf dem Heimweg treffe ich Simon, Deinen Bruder. Mit strahlendem Gesicht blickt er mich an: „Du bist rehabilitiert, Alter! Ich habe nachgeschaut und gefunden, daß tatsächlich nur zehntausend Mark in der Börse waren." Dies Wort „tatsächlich" brachte mich aus dem Häuschen. Da plötzlich verdüsterte sich sein Gesicht und er sagt: „Halt! — Jetzt fällt mir ein — ich habe mich geirrt — es waren elftausend darin!" — Ich ließ ihn stehen, nicht ohne ihm ins Gesicht geschrieen zu haben, er sei ein niedriges Subjekt. Er rief mir nach: „Diebskerl, Du wirst mir schon den Tausender bringen oder unter irgend einem Vorwand schicken, ich weiß genau, wie's mit Deinem Gewissen steht!" Ich renne wütend nach Hause, an der Ecke hält mich der Kutscher an. Der Kutscher, in dessen Wagen ich am Morgen das Geld gefunden. Er sagt: „Was bekomme ich, gnä' Herr?" — „Wofür?" fragte ich. „Na, dafür!" sagt er und hält mir den elften Tausender unter die Nase, den ich in der Frühe aus Versehen in den Fond des Wagens hatte fallen lassen, als ich die Börse musterte. Zähneknirschend gebe ich ihm fünf Mark. Na, wie soll ich nun das Geld Simon zurückgeben? Mit dem Kutscher wagte ich es nicht zu schicken, weil er dann glaubt, ich hätte ihn bestochen auszusagen, daß er das Geld im Wagen gefunden habe. — Nun, was sagst Du dazu?

Sie: Das Gelee ist verschwunden.

Das Dienstmädchen: Es ist gedeckt, gnä' Frau.

Sie: Komm zum Abendbrot.

Er (rührt sich nicht).

Sie: Na, kommst Du?

Er: Nein, Schnockerl.

Sie: Warum?

Er: Weil ich mich stark im Verdacht habe, auf dem Gelee zu sitzen. Während der ganzen Zeit spürte ich etwas ganz weiches, kaltes, nasses auf dem Stuhl. Aber ich getraute mich nicht zu sprechen, weil Du es in einem fort suchtest . . .

Sie (schaut ihn verzweifelt an).

Er: Ich will gar nicht aufstehen, weil ich fürchte, in Zorn zu geraten, wenn ich das Ding erblicke. Nur schmerzt es mich, daß es kein Kalbsgelee ist, sondern Fischgelee.

Sie: Woher weißt Du das?

Er: Von den Gräten, in denen ich stecke. Was ist Pech? Einmal passiert es mir, daß ich mich in das Gelee setze, und richtig, muß es ein Fischgelee sein und voller Gräten.

(Fängt leise still zu weinen an.)

Ein großes Werte-gebendes Ereignis

In der wundervollen Auslage von eleganten Kleidern, die wir Euch zur Auswahl offerieren, findet Ihr viele neue Modelle, in den allermodernsten Entwürfen der Herbstmode — Kleider, die den jungen Männern gefallen werden, denn sie sind tadellos im Passen, in der Schönheit der Stoffe und in eleganter Schneiderarbeit. Kleider, wie wir sie morgen zum Verkauf bringen, sind etwas Außergewöhnliches **$25**

Andere auffallende Werte, $18 bis $60

Ende des Saison-Verkaufs
Cool Cloth Kleider

Hier ist in der Tat ein zeitgemäßer Verkauf flotter Cool Cloth Kleider für solche Männer, die Größen 34 bis 38 Brustmaß tragen können. Es sind noch ganz sicher viele heiße Tage zu erwarten, und darum solltet Ihr Euch diesen großen Werte gebenden Verkauf zu Nutze machen. Die zum Verkauf kommenden Kleider sind wirkliche $18 und $20 Werte. Um sie schnell zu räumen, Auswahl zu.. **$14.75**

YONDORF CLOTHING CO.

„Außerhalb des hohe Miete Distrikts"

Van Buren und Halsted Strasse | Milwaukee und Chicago Aves. | North Ave. und Larrabee Str.

Offen Donnerstags bis 9 — Samstags bis 10.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Zwei Wohnhäuser im Millionärsviertel verkauft.

Das zwölf Zimmer enthaltende Wohnhaus, 1520 Astor Straße, Grund 30 bei 110 Fuß, ist von Frederick T. Baur, Präsidenten der Adams & Westlake Co., zu $62,500 an Francis C. Farwell, Schatzmeister der John V. Farwell Co., das vierzehn Zimmer enthaltende 1544 Nord State Str., Grund 35 bei 132 Fuß, zu $50,000 von dem Anwalt William R. Dickinson an Alden B. Swift von der Großfleischerfirma Swift & Co., verkauft worden. Ferner hat Dr. W. F. Ernst sein großes Wohnhaus an der Nordwestecke der Greenwood Avenue und des 54. Place, Grund 162 bei 150 Fuß, zu $35,000 an Frank A. Mayer verkauft.

Der Kraftwagenhändler Louis Geyler hat die Dreifamilienhäuser 1232 bis 36 Hyde Park Boulevard und 1231 bis 35 Madison Park, deren Grundstücke je 75 Fuß Front, hinten an einander stoßen, mit $63,500 belastet, von dem Bauunternehmer Gustav Anders zu $102,000 gekauft und ein schuldenfreies Grundstück, 100 bei 180 Fuß, auf der Westseite des South Shore Drive, hundert Fuß nördlich von der 68. Straße, zu $25,000 in Kauf gegeben.

Das Neunfamilienhaus 4709 bis 15 Ellis Avenue, Grund 90 bei 201 Fuß, mit $43,000 belastet, ist zu $73,000 von H. T. Archibald an Milford H. Lyon übertragen worden im Tausch für das schuldenfreie Neunfamilienhaus 4825 bis 29 Prairie Avenue, Grund 70 bei 130 Fuß. Das mit 43,500 belastete Zinshaus auf der Nordseite der Farwell Ave., 195 Fuß östlich von der Nord Clark Straße, Grund 37 bei 171 Fuß, ist zu $50,000 von Wilfred Hilland an Julian F. Fraser verkauft worden.

Im Grundbuchamt wurden 85 Verkäufe von Liegenschaften in allen Teilen der Stadt zu $420,653 an den Schulrat eingetragen.

Fahrer war angeblich betrunken.

Gabriel Silcox und Nicholas Morgan von Kraftwagen niedergerannt.

An 87. Straße und Vincennes Ave. wurden gestern abend Gabriel Silcox, Nr. 8410 Süd Peoria Str., und der Nr. 8547 Morgan Straße wohnhafte Nicholas Morgan von einem von Albert E. Larson, Nr. 7004 St. Lawrence Ave., gelenkten Kraftwagen überfahren. Während Morgan mit unbedeutenden Abschürfungen davonkam, wurde Silcox innerlich schwer verletzt, so daß seine Ueberführung nach einem Hospital nötig wurde. Larson wurde in Haft genommen, weil er angeblich in betrunkenem Zustande ein Auto lenkte.

Abwasserbehörde erhöht Gehälter

Angestellte der Pumpwerke erhalten beträchtliche Lohnzulage.

Beträchtliche Gehaltszulagen wurden gestern von den zuständigen Ausschüssen der Abwasserbehörde den Angestellten der Pumpwerke an der 39. Straße und an Lawrence Ave. zuerkannt. Die Gehälter der Chefingenieure wurden von $250 bezw. $200 auf $300 bezw. $250 erhöht, die der Heizer, Kesselwascher und Oeler von $110 auf $140 und die der Kohlenschaufler auf $125.

Die Behörde beschloß den Ankauf eines Grundstücks an der 124. Str. und Indiana Ave. für Errichtung einer Reinigungsanlage. Das Grundstück ist 104 Acres groß.

Es wurde ferner beschlossen, eine Straße von 44 Fuß Breite von Lawrence Ave. nach Wilmette zu erbauen. Sie wird $60,000 die Meile kosten.

Mutter sucht ihren Sohn.

Frau Elisabeth Rosinger, 418 Menominee Str., Chicago, hat die „Abendpost" gebeten, ihr bei ihren Nachforschungen nach dem Verbleib ihres 18jährigen Sohnes Joe Rosinger behilflich zu sein, von dem sie seit dem 7. Dezember 1918 nichts mehr gehört hat. Freunde und Bekannte der Mutter, die etwas von dem gegenwärtigen Aufenthalt des Gesuchten wissen, werden ein gutes Werk tun, ihr davon Mitteilung zu machen.

Männer, wenn in Chicago,
kommt und überzeugt Euch selbst.

Die Dr. Lorenz Electric Body Battery ist die größte Erfindung für Schwäche, welche die Welt jemals gekannt hat. Keine Drogen, keine Medizinen, keine Diät, keine ungewöhnlichen Anforderungen irgend welcher Art. Hört auf mit allen Ausschweifungen und diese Erfindung wird die Arbeit tun. Sie sendet einen Strom kräftigen Lebens in Eure Nerven, Organe u. Muskeln, während Ihr schlaft. Für Behandlung von Rheumatismus, schwachem Kreuz, Nervosität, Magen-, Leber- und Nierenkrankheiten ist es unvergleichlich. Dr. Lorenz's Dry Cell Storage Battery ist eine erstklassige Batterie, braucht nicht mit Essig oder Säuren geladen zu werden, ist 300 Prozent leichter anzuwenden, verursacht 400 Prozent größere Stärke und wird zu einem niedrigen Preise gekauft ohne Mehrkosten für phantastische Bücher.

Spricht vor wegen Demonstration, sagt sie Euch von uns zeigen.

Lorenz Electric Works.
2240 Lincoln Avenue, Chicago, Ill.
j125ag8,22

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein

Laßt Euer Geld arbeiten.

Geld ermüdet nie. Am richtigen Platze arbeitet es vierundzwanzig Stunden den Tag und sieben Tage die Woche.

Geld arbeitet nicht nur für seinen Eigentümer, sondern auch für die Gemeinde, den Staat, die Nation, und gerade jetzt muß es sogar für die Welt tätig sein.

Euer Geld, angelegt in einem Sparkonto bei der **Continental and Commercial Trust and Savings Bank**, verdient 3 Prozent Zinsen.

Und es tut noch viel mehr!

Ein Sparkonto bedeutet individuelle Unabhängigkeit. Es ist eine Versicherung gegen Not- und Unglücksfälle und verfügbar, wenn benötigt.

Laßt Euer Geld arbeiten für Euch selbst und für das Gemeinwesen.

Die Fonds der kleinen Einleger bilden die Sammelstellen des Kapitals, welches die Räder der Industrie drehen macht, den Boden produzierend gestaltet, den Eisenbahnbetrieb aufrecht erhält und die ganze komplizierte ökonomische Maschinerie zur Herstellung allgemeiner Güter im Gange erhält.

Große Bankeinlagen bedeuten Geschäft, Fortschritt und Prosperität.

Continental and Commercial Checks für Reisende werden in beliebigen Beträgen ausgegeben und werden eingelöst in allen Teilen der Welt.

Kapital, Ueberschuß und Profite, $46,000,000.00
Vereinigte Bestände, über.....$440,000,000.00

CONTINENTAL AND COMMERCIAL BANKS
CHICAGO

CONTINENTAL AND COMMERCIAL NATIONAL BANK OF CHICAGO — CONTINENTAL AND COMMERCIAL TRUST AND SAVINGS BANK

208 SOUTH LA SALLE STREET

Die Hibernian Bank wurde mit der Continental & Commercial Trust and Savings Bank verschmolzen, ohne Aenderung in der Verwaltung, Beamten oder Stab. 16

Beste Hilfe für Deutschland.

Durch Verbindung mit dem Deutschen Minister für Nahrungsmittel und unserer eigenen Office in Hamburg **garantieren wir Ablieferung oder Zurückerstattung des Geldes.** Keine andere Firma, welche Sendungen von Nahrungsmittel-Paketen nach Deutschland anzeigt, hat eine so tadellose Organisation wie wir. Wir haben jetzt auf der Fahrt nach Hamburg 50,000 Kisten, jede untenstehend angeführte Artikel enthaltend. Am gleichen Tage, an welchem wir Ihren Auftrag erhalten, senden wir denselben nach unserer Hamburger Office zur sofortigen Absieferung. Geben Sie uns Ihren Auftrag und Ihre Freunde brauchen nicht zu warten.

Für $10.00

12 Pfund Roggenmehl (Weizenmehl und Zucker dürfen nicht exportiert werden).
5 Pfund Crisco-Schmalz,
5 Pfund Reis,
4 Pfund vorzüglichen Kaffee,
6 Pfd.-Büchsen kondensierte Milch,

Für $17.50

1 Schinken, zirka 10 Pfund,
4 Pfund Speck; 3 Pfund Cervelat-Wurst,
100 Bouillon Kapseln,
3 Büchsen (3 Pfund) Corned Beef,
5 Pfund Schmalz,
1 Pint Mazola-Oel.

Alle Waren sind erstklassiger Qualität.

Senden Sie uns $10 in Geld, Check, Post- oder Expreß Money Order. Wir bezahlen die Verpackung, Gebühren, Marine-Versicherung und Fracht nach Deutschland. Unsere Firma wurde 1905 gegründet und ist auf der ganzen Welt bekannt. Wir haben ein Hilfsbureau eröffnet, um den Deutschamerikanern beim Versandt von Nahrungsmitteln nach ihrer Heimat zu helfen. Wir berechnen nur den genauen Kostenpreis der Waren und berechnen keinen Profit über die tatsächlichen Kosten.
Bestellungen und Zahlungen sende man an unsere Brooklyn Office:

THE INTERNATIONAL PRESS ASSOCIATION, Dept 17.
367 Fulton Str., Brooklyn, N. Y.

baug.bitrifon

Ankündigung!

Unser Laden ist wundervoll darin ausgerüstet, durch Paketpost irgend etwas, das Ihr Euren Freunden oder Verwandten in Deutschland zu schicken wünscht, zu versenden.

Wir haben bereits hunderte von freudebringenden Paketen, welche die Herzen der Empfänger drüben froh machen, gesendet.

Kommt heute zu uns und überzeugt Euch.

THE TEBBETS & GARLAND STORE
16 N. Michigan Blvd. Randolph 7000

1/28mafr3w

Nahrungsmittel und Kleidung
geschickt nach
Deutschland und Polen

Wir nehmen jetzt in unserer Ablieferungsstation zum Versandt nach Plätzen in Deutschland und Polen, alle Unkosten bezahlt, Nahrungsmittel und Kleider an, wenn sie solide und stark für den Export verpackt sind.

Sendungen von Fleisch jeder Art müssen von der Regierung inspiziert und von einem Zeugnis begleitet sein.

Telephone: Randolph 1466, oder sprecht vor.

Gallagher & Ascher
Exporteure
Zimmer 1007, 112 W. Adams Str.
CHICAGO

mifrsonbl

Kleine Kriegsdepeschen.

Streik an sibirischer Bahn.

Peking, China, 8 Aug. Es ist ein bedrohlicher Streik an der Transsibirischen Bahn ausgebrochen. Die Leute fordern Auszahlung ihrer Löhne in altem Kurantgeld, und nicht in sibirischen Papierscheinen. In manchen Kreisen aber glaubt man, daß der Streik auch einen politischen Hintergrund hat.

Leset die „Sonntagpost".

— Naiv. — Köchin (als sie andächtig zuhört, wie ihre Herrin, eine Witwe, recht gefühlvoll singt: „Mög' der Himmel Euch vergeben, was Ihr habt an mir getan"): „Gelt, gnä' Frau, Sie san aa' schon recht viel von dö Mannsbilder ang'schmiert wor'n?"

— Ach so. — „Sie, Herr Kriminalist, warum nimmt denn Ihr Hund die Spur des Verbrechers nicht auf?" — „Ja, er ist beurlaubt."

— Der Junggeselle. — „Sie sind nicht verheiratet, Herr Strietzel?" — „Nein, — ich bin glücklicherweise bei Rendezvous immer zu spät gekommen."

Spanien und Frankreich.

Paris, 24. Juni.

Der frühere spanische Ministerpräsident Graf Romanones hat mit Freundschaftserklärungen an die Adresse Frankreichs nie gekargt und ineiner letzten Nummer des „Matin" gibt er im Anschlag an die „Spanische Woche" in Paris der Hoffnung Ausdruck, daß sich die Beziehungen der beiden Schwesternationen vom geistig-künstlerischen Gebiet auch auf dasjenige der politischen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit übertragen und zu einem „guten Geschäft" für beide Teile werden möchten. Zahlreiche Franzosen werden bei der Lektüre dieses Artikels von dem heißen Wunsche Spaniens ohne weiteres überzeugt gewesen sein, so rasch wie möglich die Mißverständnisse der Kriegszeit vergessen zu machen und der offiziellen Politik des Landes einen offentundig frankophilen Charakter aufzuprägen. Hatte es nicht an Zufälligkeiten gehangen, daß Spanien nicht schon während des Krieges unter dem Impulse des aufgeklärten Teils der öffentlichen Meinung und der Führung von Männern von Romanones an der Seite der Alliierten intervenierte? Diesen und ähnlichen Irrtümern will Jules Laborde mit seiner interessanten psychologisch-politisch-wirtschaftlichen Studie über das heutige Spanien (Payot 1918) begegnen. Nicht daß das Ziel, wie es der „Matin" aufstellt, unerreichbar wäre, Spanien sucht gegenwärtig wie andere Neutrale der Gefahr der Isolierung und ihrer ungünstigen handelspolitischen Folgen zu entgehen (seine sofortige Anmeldung in den Völkerbund beweist es); aber damit die spanisch-französische Freundschaft keine bloße Zeitungsphrase bleibe, ist eine Reihe geistiger und materieller Voraussetzungen nötig, die nicht ohne zielbewußte Propaganda, Kontinuität der Politik und Pionierarbeit diesseits und jenseits der Pyrenäen geschaffen werden können. Die öffentliche Meinung Frankreichs ist zunächst sehr mangelhaft über spanische Verhältnisse orientiert, wie über das Ausland im allgemeinen. Die Gebildeten lernen Spanien aus den Schilderungen Maurice Barrès, Pierre Louys und Gomez Carillos (der bekanntlich Südamerikaner ist) und anderer Aesthteten kennen, die nur das Malerische sehen und mit der praktischen Welt keine Berührung pflegen. Die Politiker und Mitglieder der Akademie, die im Expreß zu einem offiziellen Empfang nach Madrid fahren, glauben in den höflichkeitsphrasen einer traditionellen Gastfreundschaft die Seele des spanischen Volkes mit nach Hause zu tragen. Die große Masse der Franzosen hat keine Ahnung vom arbeitenden und denkenden Spanien, für sie resümiert sich das Dasein der Pyrenäenhalbinsel in Liebesabenteuern, Kastagnettengeklapper und Stiergefechten. Seine Industriellen und Kaufleute, seine Gelehrten und Künstler (mit Ausnahme eines Zuloaga, der in Paris lebt), seine Politiker und Journalisten, sind unbekannt, wie man sich über die Verhältnisse der spanischen Landkultur und die Fortschritte der Technik ein falsches Bild macht. Diese Ignoranz des Tun und Denkens jenseits der Pyrenäen hat ein Gutes: Die öffentliche Meinung Frankreichs gibt sich nicht Rechenschaft, wie lebendig gewisse eingewurzelte Vorurteile im Empfinden dieses Volkes geblieben sind und wie leicht sich die „lateinische Schwester" von den Feinden der Republik mißbrauchen läßt. Selten oder nie findet man in der französischen Presse ein Echo der leidenschaftlichen Kampagnen, die gegen sie gerichtet sind, und es bedurfte der handgreiflichen Akte mangelnder Sympathie, wie sie im Verlaufe dieses Krieges von einem Teil des spanischen Volkes und seiner Behörden begangen wurden, um die öffentliche Meinung aufzuklären, daß es mit der heftigen Liebe für Frankreich seine Bewandnis hat, oder wie sich der Verfasser unseres Buches ausdrückt, „qu'il y a toujours des Pyrénées", in Bestreitung des berühmten Wortes Ludwigs XIV.

Wenn auch in einem Lande, wo jede Provinz ihren Sondercharakter bewahrt hat, die politischen, kommerziellen, geographischen Umstände die Sympathien und Antipathien verschieden beeinflussen, so lassen sich drei Hauptfaktoren erkennen, die gegen Frankreich wirken: die historischen Erinnerungen, das französische Protektorat über Marokko, die deutsche Propaganda. Wenn das französische Volk auch ein kurzes Gedächtnis für die politischen Intriguen hatte, die in der Halbinsel gegen seine Prosperität geschmiedet wurden und deren verhängnisvollste die Berufung der Hohenzollern als Kandidaten für den spanischen Thron bildete, so vergaß Spanien seinerseits weder das Scheitern seiner Großmachtpläne unter Ludwig XIV. noch die Invasion Napoleons im Jahre 1808. Das spanische Nationalfest ist nicht der 2. Januar 1492, wo Granada von den Arabern befreit wurde, sondern der 2. Mai — die Erinnerung des Madrider Aufstandes gegen die Truppen des Generals Murat. Priester, Professoren und Schriftsteller wetteifern in der Verherrlichung der Helden der „Guerillas" und der Brandmarkung der französischen Eindringlinge. Napoleon ist der Antichrist geblieben, in den den Familien erzählt man sich die angeblichen Greueltaten seiner Soldaten weiter, schon die Jugend wird belehrt, daß alle Schuld den Franzosen zur Last falle. Die Jahrhundertfeier im Jahre 1908 spielte sich in Madrid mit einem Glanze und einem patriotischen Mystizismus ab, zu dem die Veranstaltungen in Deutschland (man denke an Gerhart Hauptmanns Festspiel) in bezeichnendem Gegensatze standen. Und doch war die Herrschaft Joseph Bonapartes, der für sein Volk die Ergebenheit eines Bernadotte mitbrachte, nicht ohne Wohltaten geblieben, so wie früher die Bourbonen die Dekadenz des Reiches zeitweilig aufzuhalten vermocht hatten. „Pepe Botella", wie der Volksmund den aufgedrängten König (der ein Wassertrinker war) spöttisch nannte, machte der Inquisition ein Ende, sanierte die Finanzen, förderte das Unterrichtswesen, verschönerte Madrid, säuberte Andalusien und Valenzia von den Räuberbanden; damit beschwichtigte er den Haß gegen die französischen Soldaten nicht, die zu Tausenden in den Guerrillas, deren Seele die Mönche waren, ums Leben kamen. Als er gar die Aufhebung der Männerklöster dekretieren wollte, um der Entvölkerung zu steuern und der Arbeit neue Arme zuzuführen, da entfesselte er die Macht des Klerus gegen sich, der dem Volke seinen König hinfort in einer scheußlichen Karikatur: die Weinflasche am Munde und mit den Füßen das Kruzifix zertretend, zeigte und nicht ruhte, bis er mit den „afrancesados" aus dem Lande war.

Die Gefühle, die Frankreich damals zurückgelassen hatte und die die Restauration durch ihre einseitige Geschichtsschreibung zu rechtfertigen schien, wurden durch seine Kolonialpolitik in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts aufs neue belebt. Die Natur der Dinge wies Spanien die Expansion in Nordafrika an als die Fortsetzung seiner Kreuzzüge gegen die Araber und wahrscheinlich würde es im Laufe der Jahrhunderte festen Fuß gefaßt haben, wenn der Größenwahn Karls V. und seiner Nachfolger auf dem spanischen Throne nicht die Lebenskraft des Landes in europäischen Eroberungskriegen vergeudet hätte. Das tragische Schicksal des Hidalgo, der von weltbeherrschenden Großtaten träumt, während das unwissende, am Materiellen hängende Volk verständnislos folgt und die Lasten trägt, ist das Symbol der spanischen Politik. Trotz zahlreichen Expeditionen seit dem 16. Jahrhundert, wo sie vorübergehend Algier und Tunis beherrschten, waren die Spanier nicht imstande gewesen, die Sicherheit des Mittelmeeres zu gewährleisten und ihre eigenen Küsten wie diejenigen Italiens und der Provence vor den Seeräubern zu schützen; erst die Einnahme Algiers durch die Franzosen 1830 machte dem Unwesen ein Ende. Das Unternehmen, an dem Spanien seine Mithilfe abgelehnt hatte, trug Frankreich keinen Dank, sondern nur neue Feindschaft ein. Als es 1882 Tunis besetzte, kam nicht nur in Italien, sondern auch in Spanien die Erbitterung in offiziellen Bündnisprojekten mit Deutschland zum Ausdruck. Marokko sollte das Maß vollmachen. Eine „Sociedadt de Africanistas" war gegründet worden, die sich zum Ziel setzte, „Marokko den begehrlichen Plänen Frankreichs zu entreißen". Bekanntlich hatte das zweite Kaiserreich Spanien selbstlos seine Kriegsschiffe im marokkanischen Kriege geliehen und eine Etablierung dieser Macht im westlichen Teile Nordafrikas begünstigt. Spanien begnügte sich wie immer, einige Küstenpunkte zu besetzen und in einer militärischen Herrschaft sein Ideal zu erblicken, statt, wie es Frankreich tat, ins Innere vorzudringen und die Eingeborenen durch eine wohltätige Verwaltung zu gewinnen. England war es damals gewesen, daß den General Prim auf dem Wege von Tetuan nach Tanger aufgehalten hatte. Der Kontrast zwischen dem aufgeblühten Algier und dem in Anarchie und Mißwirtschaft verbliebenen Marokko mußte in der Folge zu einer französischen Intervention führen, für die die englisch-französische Annäherung seit dem Ausgang der neunziger Jahre und der französisch-italienische Vertrag von 1902 die diplomatische Unterlage schufen. — Spanien erhielt durch die Uebereinkunft vom 3. Oktober 1904 seine Zone gegenüber Gibraltar reserviert, mit Ausnahme von Tanger, das auf den Wunsch Englands internationalisiert wurde. Melilla war seit den Zeiten Isabellas zur uneinnehmbaren Festung ausgebaut worden. Die Zwistigkeiten aus der französisch-spanischen Nachbarschaft in Marokko haben chronischen Charakter und überdauerten trotz den offiziellen Beschwichtigungsversuchen den europäischen Krieg. Die spanische Kolonialpartei macht unverdienterweise den französischen Rivalen dafür verantwortlich, daß das politische Programm der großen Isabella nicht verwirklicht wurde.

Die Beziehungen Spaniens mit Deutschland sind alt wie die Geschichte seiner Dynastien; keine Epoche hat sie so eng gestaltet als das 19. Jahrhundert. Die Siege von 1870 begründeten den Kultus für die deutsche Armee, der nirgens stärker war als in den spanischen Militärkreisen und in der „Correspondenza Militar" noch heute seinen überzeugten Ausdruck findet. Die antiliberale Politik der französischen Republik trieb die Mönche und die den Kongregationen nahestehenden Kreise in die Arme des toleranten Deutschland, und die Gunst, mit der der deutsche Botschafter die Carlistenpartei zu umgeben pflegte, fand ihr leidenschaftliches Echo im „Correo Espanol". Daneben übte das Prestige der deutschen Wissenschaft und Technik einen überwiegenden Einfluß auf die spanische Intelligenz aus, die mehr und mehr ihre Bildung auf den Universitäten Deutschlands holte. Das psychologisch nicht unwichtige Element der Entfernung sprach ebenfalls zugunsten der Freunde im Norden. Vor allem aber war es die vollendete Organisation des deutschen Handels, die Geschicklichkeit des „Commis voyageur", dem Frankreich nichts entgegenzusetzen hatte, die die spanische Geschäftswelt gewannen. Für die 80,000 Deutschen, die im Lande niedergelassen sind, bildet Spanien kein bloßes Museum wie für die französischen Reisenden, sondern ein Stück Erde, wo gearbeitet wird; die Verkennung dessen, was die spanische Verwaltung trotz ihrem schlechten Rufe in den letzten fünfzig Jahren Fortschrittliches geleistet hat, das sprichwörtlich „Fanienta" des Analusiers, wie sie in Frankreich Kurs haben, und die den Spanier in seinem Nationalstolz kränken, teilt man dank dieser Pioniere in Deutschland nicht. Was die französisch-spanischen Handelsbeziehungen anbetrifft, so fehlte ihnen bis in die jüngste Zeit der Freundschafts- und Vertrauenscharakter. Der Handelsvertrag von 1882 wurde von Spanien unter protettionistischem Einfluß 1892 gekündigt und seither gelangten die beiden Länder über einen „modus vivendi", der regelmäßig durch Noten prolongiert wurde und öfters dem Zollkriege glich, nicht hinaus. Erst die durch die Mithilfe Amerikas zustande gekommene Vereinbarung vom 28. Februar 1918 schafft auf Grund der aus dem Kriege resultierenden Verhältnisse eine neue Basis, von der der Verfasser sagt, daß die mangelnde wirtschaftliche Propaganda der französischen Agenten und die einseitige Begünstigung der spanischen Interessen baris für

BANKES' COFFEE — The best — 42 lb.

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee

42c

Home Blend, Kaffeewagen verkaufen dieselbe Sorte Kaffee zu 50c; das Pfund zu..... **38c**

Die allerbeste Creamery Butter—per Pfd.. **56c**

Daird Tafel-Butter, spez. das Pfund **53c**

Tee wert 20c bis 30c per Pfund Spez. Wt., **60c**

Purity Nut Margarine, die allerbeste, garantiert, **31c**

Bankes' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:
1644 W. Chicago Ave
1373 Milwaukee Ave
1045 Milwaukee Ave
2054 Milwaukee Ave
3612 W North Ave

Nordseite:
406 W. Division Str
720 W. North Ave.
2640 Lincoln Ave.
3244 Lincoln Ave.
3413 N. Clark Str.

Westseite:
1510 W. Madison Str
2830 W. Madison Str
1836 Blue Island Ave
1217 S. Halsted Str
1832 S. Halsted Str
1818 W. 12 Straße
3102 W 22 Straße

Südseite:
3032 Wentworth Ave.
3427 S. Halsted Str
4729 S. Ashland Ave

Diese Verkäufe für Samstag

Laden schließt Samstag um 1:00

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Verkäufe im Gange —
Aug. Schuhverkauf
Aug. Pelzverkauf
Hochsommer Möbel-Verkauf

Spezialitäten für Samstag von 8:30 bis 1 Uhr

Blue Bird Kissenbezüge
Bestickt mit Blue Bird Mustern und mit gezackter dazu passender Einfassung; Größe 45 bei 36. Speziell für Samstag. Solange der Vorrat reicht, das Stück zu **79c.**
Vierter Floor.

Ersparnisse an Rauchartikeln
Seidenberg After-Dinner Zigarren; 5c das Stück; Kiste von 50 für **2.25.**
Tuxedo, 16c die Büchse; speziell für Samstag markiert, 8 für **95c.**
Velvet, 15c Büchse, zum Verkauf Samstag, 8 für **93c.**
Hauptfloor.

Organdy Vestees
In weiß und farbig, 65c bis 75c Werte, das Stück **49c.**
Chiffon Schleier, alle Farben, — 95c Werte, das Stück **65c.**
Hauptfloor.

Waschanzüge für Knaben
Elegante Moden, kühle Sommer-Anzüge, alle neuen Modelle, Größen für Knaben von 2½ bis 7 Jahren, Werte $2.45 bis $3.45, Samstag **1.49** und **1.79.**
Zweiter Floor.

Französ. Tricotines
Reine Wolle, in den populären Men's Wear, blau und schwarz — die besten Herbstgewebe, die zuverlässigste Qualität, gute Breite, speziell, die Yard zu **3.95.**
Zweiter Floor.

29c Stengel-Vasen, 19c
Crystal Stengel Vasen, dünn geblasenes Glas, heller Trauben-Schliff, 7½zöll. Größe, speziell für Samstag zu **19c.**
Sechster Floor.

$4 Männer-Strohhüte, $2
Hochfeine Strohhüte für Männer —korrekte Fassons und Braid, $3 und $4 Werte, speziell für die Räumung markiert zu **$2.**
Zweiter Floor.

Fein tönende Ukuleles
Eine prächtvoll abgefertigte und niedrige, weiche Ton Ukulele mit Instruktions-Buch — der reguläre $4.18 Wert — speziell zu **2.89.**
Fünfter Floor.

Allover Knaben-Anzüge
Waschbares Khaki, besetzt mit rot; hoher oder niedriger Hals, kurze oder lange Aermel; Patentknöpfe und Drop Sitz; Größen 3 bis 8 Jahre; auch blaue Chambray Anzüge, Größen 2 bis 5 Jahre, $1.25 bis $1.50 Werte, speziell zu **1.15.**
Zweiter Floor.

Crepe Georgette
Reine Seide, in fleischfarbig und Elfenbein weiß, 40 Zoll breit; auch marineblaue und schwarze reinseidene Chiffon Taffetas; yardbreit; spezielll, Yard, **1.95.**
Zweiter Floor.

Heißwasser Flaschen
Hot Water Bottles, 2 und 3 Quart Größe, ganz Gummi; garantiert nicht zu leaken; 98c wert; jede zu **59c.**
Echte Hughes' Ideal wasserdichte Haarbürsten, alle erste Qualität, reg. 98c wert, zu **59c.**
Hauptfloor.

$5 seid. Unterröcke, 3.98
Eine prächtige Partie von hochfeinen Taffeta seidenen Unterröcken mit hübsch getuckten und Shirred Flounces, $5 Werte, zum Verkauf morgen zu **3.98.**
Dritter Floor.

$3.50 Dreß Satins, 2.45
$3.50 moderne schillernde Dreß Satins, ganz Seide, hardbreit, die Yard zu **2.45.**
$2.95 navyblaue u. schwarze, reinwoll. Dreß-Serges, 50 Zoll breit, garantiert dauerhaft, Skirt-Längen, Suit-Längen, die Yard zu **1.95.**
$1 ganz weiße bestickte „Linene" Kleiderstoffe, 42 Zoll breit, gute Dreß- und Skirt-Stoffe, Yard, **49c.**
Zweiter Floor.

Gem Rasiermesser, 87c
Gem Junior Damaskeener Sicherheits-Rasiermesser, nickelblatt. Gestell u. Stropper, 7 gute Stahlklingen, in nettem schwarzem Leatherette Gehäuse verpackt, regulärer Preis, $1, Verkaufspreis, **87c.**
Hauptfloor.

Feiner Shirting Madras
Fabrikanten-Lager von kurzen Längen, einfach weiß und Novelty Streifen; 50c und 60c Sorten, die Yard, **39c.**
Hübsche Foulard Voiles, 40 Zoll breit, navyblau, Taupes und französisch-blau; speziell die Yard, **75c.**
Zweiter Floor.

Jumbo Peanuts, 37c Pfd.
Große Sorte Peanuts, frisch geröstet in Zucker, knusperig und braun; ein delikates Confection; das Pfund zu **37c.**
Hauptfloor.

Envelope Chemise
von ungewöhnlicher Qualität Satin mit hübschen Val. Spitzen-Yokes u. einem Anflug von Handarbeit in Pastel-Schattierungen. Unsere 4.50 Werte, Samstag zu **3.98.**
Dritter Floor.

8c Nähseide, 4c
25c Weiß elektrische Haar-Kräuslers, 5 Kräusler auf Karte, **17c.**
Dreß und Garment Fasteners, weiß od. schwarz, 5c wert, Dutz., **3c.**
Angelo, 50-Yard Spule schwarze Nähseide, 8c wert, Spule zu **4c.**
Hauptfloor.

Zartes Fleisch
Chuck Roast von Native Beef; soweit 3,000 Pfund reichen, regulär 22c, spez., Pfund, **17c.**
Rolled Roast of Native Beef, mit Corn gefüttert, Pfund, **30c.**
Hinterviertel Spring Lamm, 8 bis 10 Pfund jedes, Pfund, **32c.**
Round Steak, von Prima Rind geschnitten, in Iowa gefüttert, reg. 35c, Pfund, **27c.**
Hamburger Steak, frisch und mager, Pfund, **18c.**
Schulter oder Brust von michgefüttertem Veal, Pfund, **18c.**
Siebenter Floor.

Alle Lohn-Arbeiter

Zu Eurer Bequemlichkeit ist diese Bank

Samstag den ganzen Tag offen

Von 9 vorm. bis 8 abends.
Sowie Montags bis um 6 Uhr abends.

Am oder vor dem 12. August gemachte Einlagen ziehen Zinsen vom 1. August an.

The National City Bank
OF CHICAGO.

Südostecke Dearborn und Monroe Str. (Zu ebener Erde)

DAVID R. FORGAN, Präsident.
Spar-Dept.
R. U. LANSING, Vizepräs. u. Geschäftsf.

Diese Bank ist unter der direkten Aufsicht der Bundesregierung.

Die Opfer der Rassenkämpfe.

Koroner hat Untersuchung begonnen, die längere Zeit währen dürfte.

Seit gestern beschäftigen sich auch Koronersgeschworene mit einer gründlichen Untersuchung der Rassenkämpfe, indem sie eine Reihe von Zeugen vernehmen, um die näheren Umstände des Todes von Theodore Copling, einem jugendlichen Farbigen, zu ermitteln. Der Genannte wohnte Nr. 2933 Süd State Straße und wurde während der Kämpfe, die am Abend des 29. Juli gerade in jener Gegend am schlimmsten tobten, durch einen Schuß in den Rücken so schwer verletzt, daß er am nächsten Tage im Provident Hospital starb.

Bisher ist es nicht möglich gewesen, festzustellen, wer den verhängnisvollen Schuß abfeuerte, dem Copling zum Opfer fiel. Fünf Männer befinden sich in Verbindung mit dem Falle in Haft; von denen sind vier Farbige und der fünfte ein Weißer namens Daniel Torcelle, welcher als Privatwächter in der Nachbarschaft bereits seit längerer Zeit tätig war. Dieser wurde einem eingehenden Verhör unterzogen, leugnet aber entschieden ab, überhaupt zu der fraglichen Zeit einen Schuß aus seinem Revolver abgegeben zu haben. Die Angaben der übrigen vernommenen Zeugen wichen derart von einander ab, daß die Angelegenheit, anstatt aufgeklärt zu werden, immer verzwickter sich gestaltet.

Der Hauptzeuge heute vormittag war der Farbige Louis Graves, der Stiefvater des erschossenen jungen Mannes. Von gewisser Seite wird gegen ihn der Vorwurf erhoben, dem gewaltsamen Tode seines Stiefsohnes nicht ferne zu stehen, und er wurde einem scharfen Kreuzverhör unterzogen. Graves beteuert, nichts mit dem Tode Coplings zu tun gehabt zu haben, und auch nicht zu wissen, wer ihn erschoß.

Die österreichischen Militärkapellmeister.

Nach der Auflösung der Armee entfielen auf Deutschösterreich 22 Militärkapellmeister und 90 Pensionisten, beziehungsweise Kapellmeisterswitwen und -waisen. Diese 22 Militärkapellmeister beziehen seit 1. November 1918 keine Gage mehr, ebenso sind sich die Pensionisten im Unklaren über das Schicksal des Pensionsfonds der Militärkapellmeister, zu denen außer den Beiträgen der Militärkapellmeister selbst alljährlich vom ehemaligen Kriegsministerium ein Betrag von 40,000 Kronen eingezahlt wurde, so daß der Fonds heute weit mehr als eine Million Kronen betragen müßte. Manche der ehemaligen Militär-Kapellmeister, durchwegs tüchtige Musiker, führen jetzt ein kümmerliches Dasein. Einige bringen sich als Klavierspieler in Kinos durch, andere spielen als Geiger in Zivilkapellen. Die Erwerbslosen leben von Unterstützungen, die ihnen die wenigen bemittelten ehemaligen Kollegen zukommen lassen. Die Kapellmeister haben sich nun zusammengetan, um ihre Rechte gegenüber dem Staatsamt für Heerwesen geltend zu machen. Sie verlangen die gleiche Behandlung wie die Militärgagisten und die Aufteilung des Pensionsfonds. Unter den Pensionisten befindet sich auch die Mutter Franz Lehars, dessen Vater Militärkapellmeister war, ferner die Witwe Konzaks und C. M. Ziehrer. An die Spitze der Kapellmeister haben sich die Herren Hüttich und Christoph gestellt. Die Bildung einer Zivilkapelle ehemaliger Militärkapellmeister ist beabsichtigt.

— Der fliegende Gast.— Fremder: „Herr Wirt, an dem Drachen, den Ihr Junge eben steigen läßt, hängt ja eine Wurst und eine Semmel — was bedeutet das?" — Wirt: „Das ist 's Frühstück für den Flieger, der um zehn Uhr immer hier vorüberkommt!"

Echter Ankola Kaffee
bekannt als Old Government Java,
10 Pfd. grün für . . $5.00
10 P.d. frisch geröstet, $6.00
Bei Post frei ins Haus geliefert in Chicago und Umgegend innerhalb 150 Meilen.
Für nur $6.42 schicken wir 10 Pfund von diesem feinsten aller Kaffees per Post nach Deutschland.
FRANK & CO.
1013 N. Wells Straße. Chicago.

Alles in Bereitschaft.

Anklagen gegen Zuckerhamsterer nach Clynes Rückkehr.

Bundesanwalt Clyne wird im Laufe des heutigen Tages aus Washington zurückerwartet. In seiner Abwesenheit hat sein Gehilfe R. A. Milroy alle Vorkehrungen getroffen, dem zurückkehrenden Chef das Ergebnis der Untersuchung gegen die Zuckerhamsterer vorzulegen, so daß Herr Clyne dann sofort die Verhaftung der angeblich Schuldigen veranlassen kann.

Von allen Bundesrichtern ist zur Zeit nur Richter Alschuler in Chicago, er wird aber, wenn es wünschenswert erscheint, sofort eine Grandjury einberufen, welcher dann die Anklagen sofort vorgelegt werden können.

War anders.

A.: Ich sehe, Sie haben wohl Geld aus der Bank gezogen, dürfte ich da — B.: Halten Sie ein, man hat mich nur benachrichtigt, daß ich mein Konto überzogen habe.

Abfahrten nach Triest

S. S. „Argentina" . . 30. August
S. S. „Belvedere" . . . . 6. Sept.
S. S. „Wilson" . . . . . 20 Sept.
früher Austro-American Line.

Rumänen, Serben, Czecho-Slowaken können reisen. Nähere Auskunft durch

K. W. KEMPF
General Western Agent
120 Nord La Salle Straße
Offen 9—6.30; Sonntags 9:30—12.
Telephon Main 4491.

ag8.10,13.1.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publishers: THE ABENDPOST COMPANY"

223–225 W. Washington St.

Preis per Copy ..... 3 Cents
" per Month ..... 55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio per year $4.50
Including "Sonntagpost" per year $6.50
In all other States and Canada the price will be per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
Preis per "Sonntagpost" ..... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago Telephon: Franklin 5900 Illino s

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio ..... $4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ..... $6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis ..... $5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ..... $7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ..... 5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 187.

Bewahret die Organisation!

Da der zuständige Senatsausschuß es ablehnte, sich mit dem Ausstand der Werkstättenarbeiter der Eisenbahnen zu befassen, erachtet Präsident Wilson sich für berechtigt und verpflichtet, in der Angelegenheit „nach eigenem Gutdünken vorzugehen." Er hat dementsprechend den Generaldirektor der Eisenbahnen, Herrn Walker D. Hines, ermächtigt und angewiesen, den betreffenden Eisenbahnangestellten — den Werkstättearbeitern, die im Ausstand sind, — den Standpunkt klar zu machen: ihnen zu bedeuten, daß die Eisenbahnverwaltung bezüglich der Lohnfrage oder anderen ähnlichen Fragen nur verhandeln kann mit den „rechtmäßig erwählten internationalen Beamten der regelrecht konstituierten Organisationen und ihren bevollmächtigten Ausschüsse"; und daß irgend welche Handlung seitens der Leute, welche die Autorität der bevollmächtigten Vertreter der Organisationen in Frage stellt oder verleugnet, eine befriedigende Lösung der Frage erschweren, wenn nicht verhindern muß. Daß die Leute selbst, dadurch, daß sie über die Köpfe ihrer Beamten hinweg an den Streik gingen, das Haupthinderniß einer befriedigenden Lösung schufen und sich und ihre Sache schwer schädigten und „Alles still stehen muß", bis die Werkstättearbeiter wieder zu ihrer Arbeit zurückkehren und die Autorität ihrer eigenen Organisationen wieder anerkennen.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß diese Stellingnahme des Präsidenten durchaus richtig und die einzig richtige, die offensichtlich in aller Interesse gebotene ist. Und es ist zu erwarten, daß die ausständigen Werkstätte-Arbeiter schnell ein Einsehen gewinnen und mehr oder weniger reuig zur Arbeit zurückkehren werden. Denn sie müssen bei nüchterner Ueberlegung erkennen, daß sie mit ihrem Ausstand ohne Billigung, ja entgegen den Anordnungen ihrer höchsten Beamten und Vertreter, ganz und gar auf dem Holzwege sind.

Die „Arbeiter" haben große Macht gewonnen. Man darf sagen, daß sie heute die Macht in ihren Händen haben. Sie gewannen ihre heutige Machtstellung aber nur Dank straffer Organisation und durch den Zusammenschluß aller örtlichen und staatlichen Organisationen zu nationalen und internationalen; sie können die Macht nur behalten und ausüben durch Aufrechterhaltung der Organisation und Zusammenarbeiten und Unterordnung des Einzelnen unter die Lokal-Union; der Lokal-Union unter den Willen der Bezirksverbände; der Bezirksverbände unter die Einsicht der zu ihren Wortführern und Vertretern erwählten nationalen oder „internationalen" Beamten. Es geht nicht an, daß Lokal- oder Bezirksverbände sich heute auf die „internationale" Organisation berufen und durch diese namens aller Angegliederten dies und jenes fordern und morgen auf eigene Faust Forderungen aufstellen und, falls dieselben nicht sofort gewährt werden, auf eigene Faust und entgegen den Weisungen der Vertreter des Ganzen an den Streik gehen, die Bewilligung dieser eigenmächtigen Forderungen zu erzwingen. Dergleichen würde bedeuten: die Zertrümmerung der „internationalen" Organisation, die Auflösung der Gesamtorganisation in seine Teile; in Bezirksverbande zunächst, und Lokal-Unionen in weiterer Folge, die Auflösung auch dieser als letzte folgerichtige Wirkung. Mit anderen Worten: das Töten der Gans, welche die goldenen Eier legte.

Darüber kann es kein Streiten geben. Wenn trotzdem in der jüngsten Zeit, wie im Falle der Werkstätte-Arbeiter der Eisenbahnen, sich in Arbeiterorganisationen die Neigung zeigt, erwählte Beamte und Vertreter zu verleugnen und über deren Köpfe hinweg und gegen deren Rat und Willen vorzugehen, wenn sie nicht radikal genug sind in ihren Forderungen, bezw. die Annahme von Kompromissen anempfehlen, so ist das wohl aus der allgemeinen Unrast zu erklären und aus der Ueberschätzung der Kraft und Unterschätzung der Schwierigkeiten, die so oft die Folge leichter Erfolge ist. Es sind zumeist junge Arbeiterorganisationen, die in der Zeit der Knappheit an Arbeitskräften (der Kriegszeit) groß wurden, die extreme Forderungen stellen und deren Mitgliedschaft zur Rebellion gegen ihre Organisation und Beamtenschaft neigt, wenn diese nicht alle Forderungen durchsetzen können, oder für geraten halten. Die älteren Organisationen sind zumeist klüger. Die Erfahrung lehrte ihnen Mitgliedern, daß auf Sonnenschein auch wieder Regen folgt, und die erste Forderung ihrer besten Interessen ist: die Organisation groß, stark und angesehen zu erhalten. Alles andere kommt erst in zweiter Reihe.

Alles, was seine Organisation schädigt, schädigt den Arbeiter. Die Arbeiter, welche sich unloyal zeigen gegenüber ihren erwählten Beamten der Organisation, schädigen damit sich selbst; um so schwerer je länger. Das werden auch die Werkstättenarbeiter erkennen. Und sie werden der Aufforderung ihrer höchsten Beamten nachkommen und ohne Zögern zur Arbeit zurückkehren. Sie sollten es, im eigensten Interesse. Andernfalls würden sie ihre Organisation und sich selbst und die ganze organisierte Arbeit auf's Schwerste schädigen. — — —

Weltweite Kohlenknappheit.

In der ganzen Welt herrscht Kohlenknappheit, am meisten natürlich in Europa, und da die Vereinigten Staaten die größte Kohlenproduktion der Welt aufweisen, so liegt es nahe, daß die Europäer sich in ihrer Not an uns wenden und uns zur Ausfuhr unseres Ueberflusses ermuntern. Das ist leichter gesagt als getan. Die Vereinigten Staaten sind zwar schon vor dem Kriege die größten Kohlenproduzenten gewesen, aber im Kohlenexport wurden sie seiner Zeit von England weit in den Schatten gestellt. Im letzten Jahre vor dem Kriege, im Jahre 1913, führte Großbritannien 77 Millionen Tonnen Kohle aus, während es 210 Millionen daheim verbrauchte. Der Krieg hat beide Ziffern stark verändert. Im Jahre 1918 konnte England trotz des dringenden Bedarfs der Franzosen und Italiener an Brennmaterial nicht mehr als 34 Millionen Tonnen ausführen. Im Lande selbst verbrauchte man im gleichen Jahre dank einer Reihe von Beschränkungsmaßnahmen und den hohen Preisen bloß 196 Millionen Tonnen. Diese ungenügende Produktion wird in der nächsten Zukunft sich noch weiter verringern. Denn nachdem die Arbeitszeit in den britischen Kohlengruben auf sieben Stunden täglich herabgesetzt worden ist und binnen zwei Jahren sogar auf sechs Stunden vermindert werden soll, nimmt die britische Regierung eine Verkleinerung der Produktion auf 217 Millionen Tonnen im Jahre an. Da die heimischen Bedürfnisse sich nicht über ein gewisses Maß hinaus beschränken lassen, so erscheint es ganz selbstverständlich, daß der Kohlenexport von der vorhandenen und auch für die Zukunft drohenden Kohlennot am empfindlichsten betroffen werden wird. Man will ausgerechnet haben, daß England fürderhin höchstens 23 Millionen Tonnen auszuführen in der Lage sein wird. Das würden 54 Millionen Tonnen weniger sein als die bis zum Ausbruche des Krieges jährlich von dort exportierte Menge.

Das Bedürfnis der übrigen Länder an Brennstoff ist inzwischen nicht geringer geworden. Im Gegenteil. Der Krieg hat auch bei ihnen eine beträchtliche Verringerung der Kohlenproduktion zur unmittelbaren Folge gehabt. Frankreich war vor dem Kriege schon einer der Hauptabnehmer englischer Kohle. Es braucht jetzt mehr Brennstoff, denn je zuvor. Denn es wird geraume Zeit dauern, bis die im Kriege zerstörten Kohlengruben an seiner Nordostgrenze wieder in einen brauchbaren, abbaufähigen Zustand versetzt sein werden. Dabei erfordern die Wiederaufbauarbeiten im nördlichen Frankreich und die notwendige Entwicklung der französischen Industrie viel Kohle. Einen Teil davon werden die Franzosen allerdings laut Friedensvertrag von den Deutschen erhalten, aber bei weitem nicht so viel, wie sie haben müssen. Es heißt, daß Frankreich in den nächsten Jahren jährlich mindestens dreißig Millionen Tonnen Kohle von auswärts einzuführen gezwungen sein wird. Woher wird es diese Menge nehmen, wenn England für seine Gesamtausfuhr bloß 23 Millionen Tonnen zur Verfügung hat? Italien braucht Kohlen hauptsächlich bloß für industrielle Zwecke. Aber es ist dafür auch so gut wie ausschließlich auf Einfuhr von außerhalb angewiesen.

Angesichts dieser Sachlage eröffnen sich für amerikanische Kohlenproduzenten ausgezeichnete Geschäftsaussichten. Zwar im nördlichen Europa wird Amerika mit der englischen Kohle trotz der für den englischen Premstoff geforderten außerordentlich hohen Preise kaum in Wettbewerb eintreten können. Die skandinavischen Länder werden voraussichtlich nach wie vor englische Kohle brennen, auch Holland wahrscheinlich. Wurde englische Kohle vor dem Kriege doch sogar längs der norddeutschen Küste gebrannt, obwohl Deutschland über genug eigene Kohlenlager verfügte. Belgien braucht keine ausländischen Kohlen, wenn es die eigenen Lager intensiv ausbeutet. Das geschieht nun augenblicklich freilich nicht. Die Belgier haben sich das Arbeiten abgewöhnt und haben es auch schließlich nicht allzu notwendig, da die Regierung den Arbeitslosen alltäglich Unterstützung zahlt. Auch das nördliche und westliche Frankreich wird, so gut es geht, noch von englischer Kohle versorgt werden. Aber im Mittelländischen Meere sollten die amerikanischen Kohlenlieferanten gute und lohnende Geschäftsverbindungen anknüpfen können. Denn auf deutsche Kohle ist vorläufig wohl kaum mit Sicherheit zu rechnen. Deutschland hat das ganze Saarkohlenrevier verloren und wird möglicherweise auch das oberschlesische Revier abtreten müssen. Es bleibt ihm in der Hauptsache nur noch das rheinisch-westfälische Revier übrig. Ob dieses bei seiner durch Arbeitermangel und sonstige Begleiterscheinungen des Krieges verringerten Produktionsfähigkeit imstande sein wird, den an es gestellten Anforderungen zu genügen, ist noch die Frage. Die Länder am Mittelländischen Meere täten jedenfalls gut daran, sich nicht darauf zu verlassen, sondern ihre Blicke vielmehr auf die amerikanischen Kohlenlager zu richten.

Diese würden vollauf in der Lage sein, ihrem Bedarf zu entsprechen, wenn Streike, Auswanderung, Wagenmangel auf den Bahnen und fehlender Schiffsraum sie nicht daran hindern. Am bedrohlichsten scheint Eingeweihten die in Aussicht gestellte Massenauswanderung der ausländischen Grubenarbeiter, die, mit ihrer Lage hierselbst unzufrieden, mit aller Macht der alten Heimat zustreben, wo sich die Verhältnisse plötzlich so wunderbar geändert haben. Jahrzehnte lang haben die amerikanischen Grubenbesitzer ihre ausländischen Arbeiter wie Sklaven behandelt und ausgesogen. Sie werden sich darum nicht wundern dürfen, wenn jene jetzt, da sie ihnen allerlei schöne Versprechungen machen und ihren Lohn aufbessern, ihnen hohnlachend den Rücken kehren und dorthin zurückkehren, von wo sie gekommen sind. Man hat ihnen diesen Rat oft genug von berufener und unberufener Seite gegeben. Jetzt kommen sie ihm eben nach, selbst auf die Gefahr hin, daß unseren Kohlenbaronen das schöne Auslandsgeschäft zum Kuckuck gehen sollte.

Die amerikanische Schiffahrtsbehörde erklärte kürzlich, daß sie dem Kohlentransport 150 Schiffe überwiesen habe, und es heißt, daß im Monat Juli allein an die 300,000 Kohlen über das Weltmeer geschafft worden wären. Das wäre aber immer nur ein kleiner Bruchteil dessen, was Europa braucht. Die Ladevorrichtungen und sonstigen Hafeneinrichtungen in Hampton Roads, Baltimore, Philadelphia und New York sollen für die jährliche Ausfuhr von 55 Millionen Tonnen ausreichen. Es besteht also die Möglichkeit, den Export noch sehr stark zu vermehren. Daß die Handelsverbindungen, welche die amerikanischen Kohlenhändler heute in manchen Teilen Europas anknüpfen können, von längerer Dauer sein werden, darf man freilich bezweifeln. Denn schließlich werden die europäischen Wirtschaftsverhältnisse doch wieder einmal normal werden, und Europa besitzt genug Kohlen, um für seinen Bedarf zu sorgen. Aber selbst wenn Amerika das Geschäft nur einige Jahre in Händen halten könnte, so bedeutet das immerhin einen wesentlichen Vorteil für unsere Geschäftswelt, ganz abgesehen davon, daß alles getan werden muß, um die europäische Industrie wieder auf die Beine zu bringen; und dazu gehört auch die Kohlenversorgung. Etwas von dem amerikanischen Kohlenhandel im Mittelmeer würde aber jedenfalls in amerikanischen Händen hängen bleiben, zumal wenn die asiatische Industrie unter der Anleitung der europäischen Mandatare den Aufschwung nehmen sollte, den man sich von ihr verspricht.

Wunder der Natur. — Der Polyp empfängt, gleich der Hydra des Fabeltums, neues Leben durch das Messer, welches zu seiner Vernichtung erhoben wird. — Die Fliegenspinne legt ein Ei, so groß wie sie selbst. — Eine Raupe hat 4041 Muskeln. — In den Augen einer Drohne sind 14,000 Spiegel gezählt worden. — Der Körper jeder Spinne besteht aus vier Teilen, die eine Menge dem unbewaffneten Auge unsichtbare Oeffnungen haben, von denen jeder einem einzigen Faden den Durchgang gestattet; alle diese Fäden, und es kommen 1000 auf jeden Körperteil, — vereinigen sich bei ihrem Ausgange zu dem einen Faden, mit welchem die Spinne ihr Gewebe spinnt, so daß also das, was wir einen Spinnwebfaden nennen, aus 4000 einzelnen Fäden besteht. — Leuwenhoek beobachtete durch das Mikroskop Spinnen, die nicht größer waren als ein Sandkorn, und Fäden spannen, so fein, daß 4000 derselben erst die Dicke eines einzigen Menschenhaares erreichten.

Heute mir — morgen dir.

Der Bienenstachel kann nichts taugen
Der Wespe, die von der Natur
Nicht auch die Gabe mitbekommen,
Auf ihrem Flug von Flur zu Flur
Die Honigsäfte aufzusaugen. —
Dem Blütenhong auf die Spur
Kommt stets die Arbeitsbiene nur!

Gestern beschwerte sich ein Mitarbeiter bei uns, weil wir beim Korrekturlesen nicht das Fehlen eines Punktes in seinem Artikel bemerkt hatten. Herrje, würde der aber erst schimpfen, wenn wir wie Wilson 14 Punkte übersehen hätten!

Ueber die geplanten oder zu planenden Maßnahmen zwecks Linderung der drückenden Teuerung, besonders über den Verkauf der Armeevorräte wird in der Presse so viel Lob gesungen, daß man nach den erlebten Täuschungen kaum viel Gutes zu hoffen wagt. — Jedenfalls ist es gut, sich vor übertriebenen Erwartungen zu hüten, wie den Behörden zu raten ist, übertriebene Erwartungen, welche sie nicht erfüllen können oder wollen, zu vermeiden, da das nur die Erbitterung vermehren könnte.

Telegramme,

die unser Depeschenredakteur als unwichtig in den Papierkorb warf:

Milwaukee: Die Frauen Wisconsins bezeichnen die Gesetzgeber als kurzsichtig, weil sie die Lizenzierung von Verschönerungsdoktoren verfügt haben. Welche unbegründete Aufregung! Die Kosten der verbesserten Schönheit seiner Frau fallen doch dem Gatten zur Last.

Milwaukee: Das fashionable Shorepred weigert sich übermäßig fashionable zu sein. Die Villenbesitzer hielten eine Protestversammlung ab, in der gegen die zeitweilige Aufhebung einer Ordnanz Einspruch erhoben wird, welche das Halten von Hühnern und Schweinen gestattet.

Fargo, N. D.: David Johnson, ein Buchhalter, wickelte eine Pintflasche Whisken in em Handtuch eines Hotels und Zeitungen, und adressierte sie an Präsident Wilson. Die Polizei wurde dadurch in die größte Aufregung versetzt, weil sie glaubte, es handle sich um eine Bombe. Johnson wurde für irrsinnig erklärt. Irgendjemand, der heutzutage Unbekannten kostenfrei Whisken zusendet, liefert dadurch unzweifelhaft Beweise seines Irrsinns.

„Ist der Applikant loyal gegen die Regierung, ist er loyal gegen die Alliierten und ist er besonders loyal gegen Großbritannien?"—Diese Frage, hochgeschätzter Leser, ist eine der vielen, die in dem geheimen Formular enthalten sind, das solche auszufüllen haben, die Personen für den Dienst in dem amerikanischen Roten Kreuz indosfizieren. Gewöhnliche Loyalität würde für Amerika genügen, aber ein Glied des amerikanischen Rote Kreuz-Dienstes muß besondere Loyalität für England besitzen, um brauchbar zu sein.

Wirkung und Ursache.

Der Hund hungert,
Die Magd lungert,
Das Kind flennt,
Das Eisen verbrennt,
Der Mann tadelt —
Die Frau radelt.

Ueber das geplante Sonderbündnis mit Frankreich spricht die New Yorker Wochenschrift „The New Republic" sich folgendermaßen aus: „Es hat keine wirkliche Verbindung mit der Verteidigung Frankreichs. Es verletzt den Völkerbundvertrag und — natürlich — Herrn Wilsons Versprechungen. Es wird Gegenallianzen ermutigen und Intriguen ermutigen. Wenn wir eine Nation in einer besonderen Weise beschützen wollen, warum nicht Belgien die Allianz anbieten? Das würde den Weg nach Frankreich hinein versperren und nicht eine Clique innerhalb des Rates der Liga bilden. Das ganze fein ausgearbeitete Manöver hat zwei Motive — ein öffentliches, eine Schranke gegen Deutschland und Bolschewismus zu bauen; ein offizielles, die französische Diplomatie vorherrschend in Europa zu machen. Das zweite Motiv ist das wirkliche, da der französische Stab ganz gut weiß, daß Deutschland niedergeworfen und wehrlos ist, daß nur eine extreme Herausforderung und anhaltende Verdemütigung einen Widerstand verursachen kann. Von Angreifen ist keine Rede."

Ein Major Scott hat ein politisches Amt mit der Weisung abgelehnt: „Militärische Tüchtigkeit ist kein Beweis für politische Fähigkeit." — Diese Bemerkung könnte fast als Beweis seiner Befähigung für das Amt gelten.

Und nun drohen auch die Schauspieler an den Streik zu gehen! Einige von ihnen könnten, soweit wir in Betracht kommen, ewig streiken.

Muß den Anschluß verpaßt haben.

In einem von Negern bewohnten Städtchen des Südens war der Vorsteher der Kirchengemeinde erkrankt. Seiner Bedeutung Rechnung tragend, brachte die Lokalzeitung ein schwarzes Brett an ihrem Eingang an, worauf sie mit Kreide Bulletins über den Zustand des Patienten veröffentlichte. Diese besagten: „11 Uhr— Rev. Smith's Krankheit höchst bedenklich." 12 Uhr—Rev. Smith's Zustand verschlimmert sich. Nur wenig Hoffnung." 1 Uhr—Gott sei Dank! Rev. Smith trat seine letzte Fahrt an." Einige Stunden später ging ein Geschäftsreisender an dem Zeitungsbüro vorüber, las die Ankündigungen und fügte ihnen die folgende hinzu: „Große Aufregung im Himmel. Rev. Smith ist noch nicht angelangt."

Mater peccavi.

Es scheinen die Herren Ehemänner mit ihren poetischen Ergüssen, die am Dienstag in „Heute mir, morgen dir" erschienen, sich ja eine recht nette Suppe eingebrockt zu haben. Besonders „Die Erschaffung des Weibes" scheint einen Stachel enthalten zu haben, der gute Männer und Frauen (die Frauen sind alle gut) empfindlich berührt hat. Nachdem vorgestern ein braver und getreuer Gatte die angebliche Schöpfungsgeschichte Evas im „pro-woman"-Sinne berichtigt hat, sendet uns nunmehr Frau Hermann Sch.... „aus Rache" eine Erwiderung. Wir haben die Reimerei mit Vergnügen gelesen, und fanden, daß sich auch hier bestätigt, daß Rache süß ist. Also:

Den Männern in's Stammbuch.

Gott schuf die Welt vor alten Zeiten,
Zum Schluß vom Mann ein Exemplar,
Und das schien freilich anzudeuten,
Daß Gott schon etwas müde war.
Als er nun sein Geschöpf beaugte,
Da fehlte dies, da fehlte das —
Und an dem ganzen Manne taugte
Nur eine einz'ge Rippe was.
Die ward ihm auch noch fortgenommen
Und eine Frau daraus gemacht.
So sind wir später zwar gekommen,
Jedoch geschaffen mit Bedacht.
Und zu der der Frau'n gerechtem Lobe
Erkennt man auf den ersten Blick:
Der Mann war nur ein Stück zur Probe,
Wir aber sind das Meisterstück!

Zur innerpolitischen Lage Bayerns.

(Von einem bayrischen Politiker in der „Neue Zürcher Zeitung".)

Die Wetterfahne, die seit den Novembertagen 1918 am bayrischen Himmel so jähe und unvermittelte Schwingungen gezeigt hat, daß ihr Stand eine Gefahr für alle angrenzenden Länder zu werden drohte, will immer noch nicht zur Ruhe kommen, ihre jüngste Einstellung lautet: Sturm in der Richtung München-Bamberg, Gefährdung des Ministeriums Hoffmann. In der schweizerischen Presse war in den letzten Tagen eine Rubrizierung der verschiedenen Regierungsformen Bayerns seit Ausbruch der Revolution zu lesen, die an Mannigfaltigkeit und Kurzlebigkeit nichts zu wünschen übrig ließen, und es dürfte manchen Leser und selbst erfahrene Politiker vor ein Rätsel gestellt haben, warum gerade das katholisch-bäuerliche Land der Bayern derartige Divisfektionsversuche in unaufhörlicher Folge an sich vorgenommen hat. Im Rahmen der an dieser Stelle gegebenen Aufgabe ist es unmöglich, tiefer zu schürfen und die inneren Zusammenhänge der politischen Auflösung des Landes — denn um diese handelt es sich leider — bis in ihre letzten Ursachen hinein zu verfolgen, mit den allgemeinen das gesamte deutsche Volk zersetzenden Kriegsfolgen paarten sich in Bayern der unvermittelte uferlose Umschwung der Seelenstimmung weiter Volkskreise, die bei dem Mangel jeder zielbewußten politischen Führung ihren eigenen vagen Strömungen überlassen bleiben mußten. Träger des revolutionären Gedankens, der in seiner Planlosigkeit den elementarsten Ausdruck in der menschlich so sympathischen Erscheinung Kurt Eisners fand, waren von Anbeginn an neben dem städtischen Proletariat die Bauern, die Nacht vom 7. zum 8. November sah unter den Verschworenen den Bauernbund mit ihrem frühzeitig dahingerafften Führer Gaudorfer. Die Glaubensatmosphäre des bayrischen Bauern hat von jeher seiner brutalen Kraftnatur keine Fesseln auferlegt, zwanglos gedieh sie weiter. Der Krieg brachte den ländlichen Burschen in die unmittelbarste und engste Berührung mit dem Großstadtproletarier, die Abkehr von den traditionellen Begriffen der Königstreue, der Obrigkeits- und auch kirchlichen Autorität machte Riesenfortschritte. Kundige sahen dies längst und waren sich klar, daß, wenn einmal das staatserhaltende Rückgrat der ländlichen Bevölkerung angefressen war, der Uebergang zur Liquidation alles Bestehenden mit derselben Kraftäußerung erfolgen mußte, die bisher an die Erhaltung eingesetzt wurde. Fiel dieses Hemmnis, das bei allen bisherigen Weltrevolutionen in der Geschichte der Völker das stärkste war, ganz oder selbst nur teilweise fort, dann waren Tür und Tor für den Wirbel neuer Ideen und den Durchschlag gefahrvoller Experimente selbst privatrechtlicher und ökonomischer Veränderungen geöffnet. So geschah es auch in Bayern und vieles, was nachher das gesellschaftliche Gefüge in Trümmer schlug, erfolgte unter offener oder mindestens geheimer Sympathie weiter ländlicher Kreise.

Die Führung jedoch blieb, wie immer in derartigen Bewegungen, bei den Massen der Industriezentren; von hier aus erging die Parole, hier erstanden die rhetorisch geschulten und in ihrer Befriedigung nach Ehrgeiz hemmungs- und verantwortungslosen Volkstribunen. Mit den nicht nur in der sachlichen Auffassung gegenüber dem, was zu geschehen hätte, weit divergierenden Anschauungen eines Eisner und Auer, sondern vor allem auch in den von Grund aus verschiedenartig denkenden und empfindenden Persönlichkeiten, die diese beiden Männer repräsentieren, lag der unheilvolle Konflikt, der über kurz oder lang zum Zusammenbruch führen mußte. Die krampfhaften Bemühungen, denselben zu verkleistern, glückten schlecht und recht bis zum 21. Februar, der Ermordung Eisners und der Ausschaltung von Auer; von diesem für die Geschicke Bayerns so verhängnisvollen Tage an konnten die Folgen des hin und her pendelnden Steuerns das Staatsschiff an Bug und Kiel mit prasselndem Einschlag treffen. Je mehr Eisner nach links gesteuert und gleichzeitig die Geschwindigkeit des Tempos beschleunigt hatte, desto stärker bremste sein Wiederpart nach rechts, von Tag zu Tag erschienen wuchtige, neue Klippen, die Begehrlichkeit der von den Errungenschaften der Revolution durchglühten Massen stieg, ihre Erfüllung konnte selbst der, der ihre Geburtsstunde am Zifferblatt der Weltgeschichte hatte schlagen lassen, nicht mehr einlösen. Das tragische Geschick Eisners rettete ihn vor dem innern Zusammenbruch, der bei der Grundgüte seines Charakters und der daraus resultierenden politischen Vertrauensseligkeit unbedingt hätte erfolgen müssen.

Die Erbschaft, die er hinterließ, war bitter; sie bedurfte zu ihrer Verwaltung weit über das Maß menschlicher Kräfte hinausgehender Männer, und sie fand nichts wie politische Quacksalber und aus dem Nichts geborene Eintagserscheinungen. Das Chaos, das nun entstand, zittert noch im Bewußtsein derer, die es erlebt haben, mit Bangen nach; nur wenige haben sich aus dem Wirrwarr der verflossenen Zeiten ihr Gleichgewicht retten können. Zu denen gehört, wie es scheint, wenigstens bis zu einem gewissen Grade, der augenblickliche Leiter der bayrischen Staatsgewalt, der Ministerpräsident Hoffmann. — Den ehemaligen pfälzischen Volksschullehrer zählte man während seiner vieljährigen parlamentarischen Tätigkeit zum linken Flügel der Sozialdemokratie. Er trat zugleich mit Eisner und Auer in das Ministerium ein und übernahm dort die Abteilung für Kultur und Unterricht, einstmals die gefährlichste Position unter der verflossenen Zentrumsherrschaft. Seine Aera begann er mit dem Versuch, programmatische Forderungen der Sozialdemokratie, die Trennung von Staat und Kirche, die Verweltlichung des Unterrichtes u. a. mehr zur Durchführung zu bringen, aber es blieb bei dem Versuch; der inzwischen einsetzende äußerste Widerstand der kirchlichen Kreise wurde von den Ereignissen, die alles Geschehene aus dem Sattel hoben, überholt, und das augenblickliche Koalitionsministerium hat als Grundlage den Kompromiß mit dem Zentrum. Das Ministerium Hoffmann konstituierte sich als ein rein sozialistisches mit Zustimmung der bürgerlichen Parteien am 15. März, als es seine Feuerprobe bestehen sollte, wurde es von der Diktatur der Straße verschlungen.

Der 7. April brachte München die Räteherrschaft und mit ihr die Flucht der rechtmäßigen Regierung nach Bamberg. Die alte Bischofsstadt ist noch heute das „buen retiro" von Landtag und Ministerium geblieben, und hier setzt die latente Krise und damit die Schwächung auch dieses Ministeriums ein. Von den wohlbebauten Gefilden des nordfränkischen Gemüsegaues aus das Staatenschiff lenken zu wollen, ist auf die Dauer an sich eine Unmöglichkeit, auch ohne daß die Ladung dieses Schiffes Explosivkörper, wie es München darstellt, birgt. Die dortige Atmosphäre mit ihrem kleinbürgerlichen Geist und ihrer parteigenössischen Gevaltherrschaft wirkt abträglich auf Tatkraft und Ziel. So konnte es kommen, daß die unleugbare Ehrlichkeit und Strebrichtung von Hoffmann ein Kompromiß mit Ministern seines Kabinetts zuließ, die bei der Errichtung der Räterepublik zum mindesten als fahrlässig sich erwiesen hatten, im einen Falle sogar eine direkte Schuld an dem Tohuwabohu dieser trüben Epoche tragen, und die bei der allgemeinen Sanierung der Verhältnisse sofort hätten ausgeschifft werden müssen. Ihr Verbleiben war, abgesehen von ihrer Kompromittierung, schon um beswillen keine Notwendigkeit, als ihre Fähigkeiten im umgekehrten Verhältnis zu dem brennenden Verlangen, im Amte zu bleiben, standen.

Zu dieser Schwäche in Personalfragen trat nun aber ein schwerer politischer Fehler hinzu, das ist der Verzicht auf die Ausübung der Regierungsgewalt gegenüber der augenblicklichen militärischen Diktatur, wie man sie wohl ohne Umschreibung nennen darf. So unbedingt notwendig auch das militärische Aufgebot und die gewaltsame Unterdrüdung der jegellosen Herrschaft des Proletariates waren, so mußten doch von vornherein und vor allem sofort nach Beseitigung des bewaffneten Widerstandes die Kompetenzen abgesteckt werden, innerhalb deren Militär- und Zivilgewalt noch eine Zeitlang nebeneinander zu operieren hatten. Statt dessen blieb das Ministerium in Bamberg, suchte von dort aus die Regierungsgeschäfte zu leiten, die aber in Wirklichkeit und unbekümmert um papierene Erlasse von dem bayrischen und preußischen Oberkommando in München, und zwar von ihrem Standpunkt aus, geführt wurden. Die militärische Judikatur arbeitet bekanntermaßen sehr rasch und sehr energisch, wird dieses Tempo zum System, dann geht mit dem letzten Maß persönlicher Freiheit auch die Anerkennung von dem Geleisteten verloren. Das Abmessen der Schranken, die in einem so schweren Kampfe, wie ihn der Bürgerkrieg darstellt, innegehalten werden müssen, um die dem Lande unentbehrliche Kontrolle der gesetzmäßigen Regierung zu erhalten, ist eine Sache politischen Augenmaßes, und hierin hat die Regierung Hoffmann völlig versagt. Sie mußte den Mut des Bekenntnisses finden, und das konnte sie nur, wenn sie unmittelbar nach Beendigung der Straßenkämpfe von Bamberg nach München übergesiedelt wäre, sie fand ihn nicht, weil ängstliche Ratgeber in und außerhalb des Kabinetts die Gefährdung des Lebens in schreckhafte Nähe brachten.

Diese schwächliche Haltung zehrt an dem besten Wollen, die Angriffsfläche, die damit geboten wurde, hat ihren beredten Ausdruck in den jüngsten Gemeindewahlen mit dem ungeheuren Stimmenzuwachs der Unabhängigen gefunden. Und es ist symptomatisch, daß als Nachfolger von Hoffmann der Mann genannt wird, der in ministerieller Vertretung seit mehreren Monaten als Regierungskommissär für Südbayern fungiert, dessen Taktraft und organisatorisches Talent unstreitig manchen militärischen Mißgriff und Willkürakt—und wir sind nicht arm daran — wieder gutgemacht bezw. verhindert haben. Allein Dr. Zwinger ist vorderhand nur auf Kündigung an seinem Platze, sein Mandat wird immer wieder wie bei einem Aushilfschef, kurzfristig verlängert; bei all seinem jugendfrischen Elan entbehrt er doch der unbedingt notwendigen Prärogative, von denen bei einer militärischen Besetzung die Regierungsgewalt, soll sie nicht ein Scheindasein führen, umkleidet sein muß. In der Tiefe der breiten Massen der Nachhall der von gewissenlosen Demagogen und phantastischen Träumen genährten Utopien, die ganze Inbrunst einer krankhaftgesteigerten Glaubensinnigkeit an die Verheißung auf Erden, im öffentlichen Leben Maschinengewehre und Handgranaten als Wahrzeichen der Erhaltung der Ordnung, Gefängnisse und Anstalten mit Tausenden angefüllt, die mittelbar oder unmittelbar im Dienste der Räterepublik gestanden haben oder die ihrer Gesinnung wegen in „Schutzhaft" genommen worden sind — letzteres ohne daß eine gesetzliche Bestimmung ihrer Rechtmäßigkeit besteht —, in der Regierung wie auch in den politischen Parteien ein beklagenswerter Mangel an weitsichtigen und befähigten Führern, wann wird Bayern die zur Erholung wie zur Erhaltung lebensnotwendige Ruhe der Entwicklung erreichen?

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen, auf Wunsch wird bei Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. — Schriftliche Anfragen, die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens, Anwalt Fred Pioltz, Zimmer 920 im Union-Gebäude, 127 N. Dearborn Str., im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber nicht an Anwalt Pioltz direkt, sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gehalten, deutlich geschrieben und der einschlag mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" versehen sein.

C. — Wenn Sie Ihr sogenanntes erstes Papier in Chicago erlangten, so haben Sie sich wegen des zweiten an den Schreiber eben desselben Gerichts zu wenden. Würde es Ihnen in irgend einer anderen Stadt ausgestellt, so können Sie bei dem Schreiber irgend eines der Chicagoer Gerichte, des Superior- oder des Kreisgerichts, beide im vierten Stockwerk des Countygebäudes gelegen, um das zweite nachsuchen. Sie können während der Bureaustunden zu irgend einer Zeit dort vorsprechen.

H. Sch. 500. — Rufen Sie telephonisch die Parmalee Transfer Co., Wabash 1414, auf. Sie brauchen sich nicht auf der Polizei abzumelden.

Tabak. — Die Nachricht, daß Pakete nach Tschecho-Slovakien, Böhmen und Mähren geschickt werden dürfen, erwies sich als verfehrt. Es dürfen nur Briefe, Postkarten und Zeitungen dorthin geschickt werden, ebenso wie nach Deutsch-Oesterreich.

Joseph. — Von einer Zeitung in krainerischer Sprache ist uns nichts bekannt, es gibt aber verschiedene slovenische, wie die Amerikanski Slovence in Joliet, Ill., die Clevelandska Amerika in Cleveland, O., und die Glas Naroda (täglich) in New York.

J. C., Seymour Str. — Nach Deutsch-Oesterreich können Sie noch keine Postpakete schicken, sondern nur Briefe, Postkarten und Zeitungen.

J. P. — Als der Postpaketverkehr mit Deutschland wieder aufgenommen wurde, bat der Vorsteher der Auslandsabteilung des hiesigen Postamts, Herr Faubel, dem betr. Berichterstatter der „Abendpost" mit, daß Zigarren und Tabak aller Art nach Deutschland verschickt werden könnten, und es wurde dann ein diesbezüglicher Bericht veröffentlicht. Später wurden aber von Washington aus andere Anordnungen getroffen, denen zufolge n

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder

Waldemar Schilkowski

am Dienstag, den 5. August, im Alter von 14 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 9. Aug., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3213 S. Paulina Str., mit Autos nach dem Bethania-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

John und Wilhelmina Schilkowski, Eltern. **Frieda, Leo, Carl, Clara, Louise** und **Helene**, Geschwister. **Walter Scherbe**, Schwiegersohn. **Louise Kermandan**, Großmutter. 1f1a1n

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn

Frederick Michaelis,

532 Arlington Place, im Alter von 6½ Jahren gestorben ist. Beerdigung am Freitag den 8. August, 2 Uhr nachm., von der Fullerton Ave. Presbyterianer Kirche. Um stilles Beileid bitten die betrübten Eltern:

Frederick und Jamie Michaelis.

Beerdigungsanzeige.

Die Beerdigung von

Mary Kreitn,

welche am 21. Februar 1919 starb und am 25. Febr. im Gewölbe auf dem Dalehurst Friedhof aufgebahrt wurde, findet statt am Samstag, den 9. August, 3 Uhr nachm., auf dem Waldheim-Friedhof. — Freunde wollen sich mit der Familie im Bestattungshaus des Friedhofs versammeln. Trauerfeier 2 Uhr Grabe. Um Fuhrwerk bitte Laverdale 671 anzurufen. dstr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater und Großvater

Henry William Tupke.

Vater des verstorb. Paul Tupke, Schwiegervater des verstorb. Frank Jaworsick, am 7. August gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 11. August, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2253 S. Dallen Ave., nach dem Alle of the West Temple, Warren und Paulina Str., von da mit Autos nach Waldheim. — Mitglied der Herder Loge Nr. 669, A. F. & A. M. des Friendship Court Nr. 61, Tribe of Ben Hur, des New Hamburger Fritz Reuter Verein. — Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Mary Tupke, geb. Jones, Gattin. **Ida Jungstein** und **Agnes Jaworsick**, Töchter. **Charles Auerstein**, Schwiegersohn. **Bernice Auerstein** und **Henry Jaworsick**, Enkelkinder. **Ida Haack** und **Mathilde Kindt**, Schwestern. 1f1a1n

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser treuer Vater und Schwiegervater

Peter C. Ludolph

im Alter von 48 Jahren, 9 Monaten und 3 Tagen am 5. August selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 9. August, nachm. um 1:30, vom Trauerhause, 1212 S. Paulina Str., mit Autos nach dem Bethania-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Frieda Ludolph, Gattin. **Frau Emma Harm** und **John Ludolph**, Kinder. **Herbert Harm**, Schwiegersohn. **John Ludolph**, Bruder. **Johanna Schulz**, Schwiegermutter, nebst Schwägern und Schwägerinnen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und mein lieber Vater

Robert A. Rautenberg

am 6. August im Alter von 37 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 9. August, nachm. 2 Uhr vom Trauerhause, 4151 W. 31. Str., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Alvine Rautenberg-Schulz, geb. Nosik, Gattin. **Clara Schulz**, Tochter. **Minnie Rautenberg**, Mutter. **Ida Knack**, Schwester; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und Mutter

Anna Marie Uebele, geb. Willig,

am 6. August im Alter von 80 Jahren nach langerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 9. August, ½2 Uhr nachm., vom Hause 9201 Commercial Ave. nach der ebang.-luth. Trinitatis-Kirche, 89. Str. und Exchange Ave., von da nach dem Calumet Hill-Gottesacker, Hammond, Ind. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

George D. Uebele, Gatte, nebst Familie. dstr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Anton Klein

am 6. August 1919 sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 9. Aug. 1919, vom Trauerhause, 4526 Gale Ave., nach der Kapelle der Vater Matthäi Kirche, Cor. Sheridan Road und Buena Ave., wo um 10 Uhr vorm. die Trauerfeierlichkeiten stattfinden. — Mitglied der Heurawader Liedertafel. — Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anice Klein, Gattin.
Jacob, Anton und **Helen**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Herman F. Schmidt

entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 9. August, um 9 Uhr morg. vom Trauerhause, 3017 W. 38. Str., nach der Mariä Himmelfahrt-Kirche, wo Hochamt zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Amelia Schmidt, geb. Meidel, Gattin. **Max A.** und **Gertrude E. Schmidt**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Margaretha Heniel, geb. Blase,

am 7. August gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 11. August, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3144 Diversey Ave., nach dem Mount Olive Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Jacob Heniel, Gatte. **Lillian** und **Walter**, Kinder. **Hans Blase** und **Katie Runge**, Geschwister. fr1a

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Gatte und Vater

Leutnant William Borchardt

im Alter von 48 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 9. August, 3 Uhr nachm., von der Kapelle auf dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mein Borchardt, Gattin.
Alfred Borchardt, Sohn.

Zur Erinnerung

Mit tiefgerührtem Herzen gedenken wir heute des Sterbetages unserer geliebten Mutter und Schwester

Lillian Bosé,

welche heute vor einem Jahre, am 8. August 1918, zur ewigen Ruhe einging.

Der schwere Tag, er kehrt nun wieder,
Der Tag, da du von uns geschieden,
Und Wehmut kennt sich auf uns nieder,
Es möchte dir leicht nicht kennt in Frieden.
So schlafe sanft, wenn wir auch weinen,
Von Schmerz und Sehnsucht tief betrübt,
Der Herr wird uns doch einst vereinen
Mit dir, die uns so sehr geliebt.
Ruhe sanft!

Die trauernden Hinterbliebenen:
Mutter und Bruder.

SCHWABEN-VEREIN

42.

Caunstatter Volksfest

Sonntag, den 24. und Montag, den 25. August,

in **Brands Park**, Elston, nördlich von der Belmont Avenue.

Festaufführungen. Großer Kinderumzug im Kostüm. „Stundentanz". Lebende Bilder. Allgemeine Volksbelustigungen und Tanz. Eintritt, einschließlich Kriegssteuer, 50c die Person. 1f1a

Zur Erinnerung

an meine liebe Gattin und meine Mutter

Maria Krueger,

welche heute vor einem Jahre, am 8. August 1918, von uns ging.

Auf einem fernen Friedhof,
Wo grüne Bäume steh'n,
Ruht unsere liebe Gattin und Mutter,
Sie mußte von uns geh'n.
Ein Jahr ist nun verflossen
In Kummer und in Schmerz,
Wir können dich nicht vergessen,
Es bricht uns fast das Herz.
Zu schmerzlich war für uns dein Scheiden,
Zu bitter dein so früher Tod,
Du gingst von uns, doch bist du nicht vergessen,
Die Zeiger gehet auf und nieder,
Doch unsere liebe Gattin und Mutter kommt nicht wieder. — Ruhe sanft!

Gewidmet von deinem dich nie vergessenden Gatten **Reinhold Krueger**, und Töchterchen **Lucille.**

GRANT PARK—Van Buren Str. Eingang.

Neun Tage, beginnend morgen Matinee.

Benefiz für den Soldaten- und Matrosen-Gedächtnis-Fonds.

RINGLING BROS. and BARNUM & BAILEY COMBINED

CIRCUS

THE AMUSEMENT SURPRISE OF THE CENTURY

ENTIRE CONGRESS OF NEW FEATURES

COUNTLESS GREAT ARENIC DISPLAYS & FOREIGN IMPORTATIONS CENTRALIZED IN ONE MAMMOTH

SUPER CIRCUS

THE COLOSSUS OF ALL AMUSEMENTS

THE MOST GIGANTIC MENAGERIE EVER ASSEMBLED
HERD OF GIRAFFES
LARGEST COLLECTION IN EXISTENCE.

Preceding First Performance Doors Open at 1 and 7 p. m. Performances Begin 2 & 8 p. m. One Ticket Admits to All. Children Under 12 Years at Reduced Prices.

Eintrittskartenverkauf in der unteren Stadt während des Hierseins bei Lyon & Healy. Gleiche Preise wie auf dem Platz.

Letzte Vorstellung Sonntag, Mat., 17. Aug.

GRAHAM & MORTON LINE

Kühle, erfrischende, billige

LAKE EXCURSION

Jeden Samstag und Sonntag nach Michigans bekannten Obstgürtel-Punkten.

St. Joseph—Benton Harbor

Abfahrt Chicago:
9:30 vorm. Samstag—Zurück 9 abds.
10 vorm. Sonntags—Zurück 9 abends.

Die beliebten kurzen Fahrten.

Reguläres Fahrplan—Abfahrt Chicago:
9:30 vorm. täglich—7 Uhr abends, ausgenommen Samstag u. Sonntag.
Samstags 11:30 abends, Sonntags 10 abds. Samst. 1:30 nachm., extra.

Grand Rapids, Holland, Saugatuck, Ottawa Beach, Macatawa Park, Waukazoo

7 abends täglich, ausgen. Sonntags 10 abds., Samstags 1:30 nachm., extra.

Docks Fuß Wabash Ave. Cent. 7102.

Eröffnung der Saison des

NORTH CHICAGO BOWLING CLUB

(Privatkegelbahnen und Klubzimmer) am 1. September 1919.

Bestellungen für Kegelbahnen und Klubzimmer werden schon jetzt entgegengenommen.

CARL STICHT

639 Webster Avenue. Telephon Lincoln 4815.
Wohnung:
854 Wrightwood Ave. Telephon Lincoln 614. fr1a1n

Deutscher Sommerplatz

schönster Platz in Wisconsin: 2 Stunden mit der C. & N. W. Linie; Hotel direkt am Lake. Deutsche Küche. Zimmer mit Essen: Preis per Woche $12 und aufwärts. Platz für 200 Gäste. Z. reibt. od. telephon. an:

OAK PARK RESORT

Browns Lake — — — Burlington, Wis.
Mrs. Francis Reinhofer, Proprietor. aug5—15*z

Schwere Verkehrsstörung.

Viele Personenzüge infolge des Bahnhandwerkerstreiks eingestellt.

Frachtbeförderung beschränkt.

Nur noch verderbliche Ware gelangt zur Beförderung. — Vorstadtbahnverkehr wird vielleicht ganz eingestellt. — Einfluß auf die Industrie.

Wie zu erwarten stand, hat der Ausstand der in den Bahnwerkstätten beschäftigten Tausende von Handwerkern eine starke Einschränkung des Zugverkehrs zur Folge gehabt und droht, bei längerer Dauer, das ganze Verkehrswesen lahm zu legen. In Chicago und überall im Mittel- und Nordwesten sind die Bahnverwaltungen gezwungen worden, den Betrieb zu vermindern, und wenn auch vorläufig noch die Durchzüge laufen, so ist es doch eine Frage, wie lange noch? Vorerst sind die meisten der Lokalzüge eingestellt worden, beispielsweise auf dem Chicago & Northwesternsystem drei nach Freeport, Cedar Rapids und Sterling und ebenso viele von dort nach Chicago fahrende der Galenaer Abteilung, der Mittagszug nach Janesville und drei nach und von Milwaukee fahrende der Wisconsiner Abteilung. Des Weiteren alle Vorstadtzüge auf der letzteren Strecke. Auf der Rock Island-, New Yorker Central- und der Nickel Plate-Bahn ist es nur eine Frage von Stunden, wann der Personenverkehr beschränkt werden muß, dauert der Ausstand noch drei, vier Tage, so mag eine völlige Betriebseinstellung nötig werden. Mit Hilfsarbeitern ist es bislang möglich gewesen, die allernotwendigsten Arbeiten zur Instandhaltung der Lokomotiven zu besorgen.

Der Frachtverkehr ist auf verderbliche Ware beschränkt worden, u. die Folge äußert sich bereits in vielen Zweigen der Industrie, zum Beispiel durch die Einstellung der Kohlenzufuhr. Die Illinois Steel Co. hat sieben ihrer großen Erzdampfer in South Chicago festgelegt, und es wird kein ankommender Frachtdampfer mehr ausfahren können, bis der Ausstand vorüber ist, wegen Mangels an Kohlen. Müssen die dortigen Hochöfen gelöscht werden, so werden allein zehntausend Leute arbeitslos. Getreidemangel ist nicht zu befürchten, in den hiesigen Speichern lagern bereits fünfzehn Millionen Bushels der neuen Ernte, und bis die eigentliche Erntebewegung aus dem Nordwesten beginnt, vergehen noch einige Wochen. Inzwischen dürfte der Ausstand beigelegt sein.

Die Führer machtlos?

Präsident Hawber vom Gewerkschaftsrat der Bahnhandwerker erklärt, daß der Ausstand sich überall und in immer größerem Umfange entwickele und daß die Aufforderung der Nationalbeamten des Gewerkschaftsverbandes der Bahnhandwerker, die Arbeit bis zur Feststellung der Abstimmung am 24. August wieder aufzunehmen, nicht befolgt worden sei.

Der Eisenbahndirektor des Chicagoer Bezirks, R. H. Ashton, sieht die Sachlage sehr besorgt an. Er erklärt, daß wenn die Bahnhandwerker ihre Arbeitsverträge brechen und die Weisungen ihrer eigenen Nationalbeamten nicht mehr befolgen, der Wirrwarr nicht mehr fern sein könne. Die Eisenbahnen könnten nur, weil die Werkführer, Superintendenten und Unterbeamten treu geblieben seien und die allerdringendsten Arbeiten verrichten, den Betrieb einigermaßen aufrecht erhalten. Die Ausständigen sollten Vernunft annehmen.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

American League.

Chicago 2, Philadelphia 1; Philadelphia 3, Chicago 2; St. Louis 6, New York 3; New York 8, St. Louis 2; Detroit 4, Washington 3, Boston 8, Cleveland 7.

National League.

Chicago 6, Boston 2; Cincinnati 13, Brooklyn 0; Philadelphia 5, Pittsburg 3; New York 5, St. Louis 4.

Bisheriger Stand der Ligen:

American League.

	Gew.	Verl	Proz
Chicago	59	36	.621
Detroit	54	41	.568
New York	51	41	.554
Cleveland	52	42	.553
St. Louis	50	42	.543
Boston	43	49	.467
Washington	39	58	.402
Philadelphia	36	63	.280

National League.

	Gew.	Verl	Proz
Cincinnati	63	30	.677
New York	58	39	.656
Chicago	49	42	.538
Brooklyn	45	46	.495
Pittsburg	43	49	.467
Philadelphia	34	52	.395
Boston	34	54	.386
St. Louis	33	56	.371

Heutige Spiele:

American League.

Chicago in Philadelphia (2 Spiele); Cleveland in Boston; St. Louis in New York.

National League.

New York in Chicago; Philadelphia in Cincinnati; Brooklyn in Pittsburg; Boston in St. Louis.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Leser, welche die Stadt verlassen.

Die Leser der „Abendpost" können die Zeitung nach irgend einem Platz uno während irgend eines Zeitraums nachgeschickt erhalten. Die Adresse kann so oft, wie gewünscht, geändert werden, nur ist bei jedem Wechsel sowohl die alte, wie die neue Adresse anzugeben. Der Preis ist 15 Cents die Woche, Porto eingeschlossen; mit „Sonntagpost" 20 Cents die Woche oder 75 Cents pro Monat. Der Betrag ist der Bestellung beizufügen. Adresse: The Abendpost Co., 223 W. Washington Str., Chicago.

Nahrung nach Deutschland.

Der Boston Store macht ein bemerkenswertes Anerbieten.

Gar manchem, der Angehörigen oder Freunden in Deutschland Nahrungsmittel zusenden möchte, bereiten die mit solchen Sendungen verursachten Umstände u. Schwierigkeiten viel Kopfzerbrechen. Wie aber aus der Anzeige an anderer Stelle ersichtlich ist, erbietet der Boston Store sich, solche Versender aller Scheererein zu entheben. Die bekannte Firma kündigt an, daß sie Kisten mit reinen Nahrungsmitteln bester Qualität im Gewicht von etwa 70 Pfund nach irgend einer Adresse in Deutschland schickt, alles stark und sicher verpackt, dem Absender eine Empfangsbescheinigung zustellt oder im Falle der Nichtablieferung ihm das Geld zurückerstattet. Die Kosten einer solchen Kiste stellen sich einschließlich aller Transport- und anderen Gebühren auf $20.98. Alles Nähere besagt die Anzeige.

Witwen.

Wm. E. Morse als zu feuriger Liebhaber.—Wenn ein Greis wieder heiratet.

Unter der Behauptung, daß William E. Morse, ehemals Besitzer eines Hotels auf der Nordseite, den Ruf des ihm gehörigen Molonde Hotel, 4946 Sheridan Road, geschädigt habe, indem er sich gestern früh mit einem anerden Gast, der 24jährigen Witwe andern Gast, in seinem Zimmer gehalt habe, hat Frank V. Schrottky Morse auf $50,000 Schadenersatz verklagt. Frau Reefes Kleid war zerrissen; sie behauptet, Morse sei zudringlich geworden, eine Anschuldigung, die im letzten Winter auch Frau Madeline Schwabacher von Peoria, die Mutter des „Kindes der Liebe", gegen ihn erhoben hatte von der er aber freigesprochen worden war. Er soll Madeline damals in der Nähe einer Gastwirtschaft an der Milwaukee Road aus seinem Kraftwagen gestoßen haben.

Abermals haben William L. Newman jr., 5431 Grennwood Avenue, und seine Schwester, „Frau Klara Owens, einen Prozeß angestrengt, um das Testament des Vaters, des Architekten William L. Newman, umzustoßen. Dieser hatte unter Hinweis darauf, daß er ihnen den Erwerb der wertvoll gewordenen Liegenschaft an der Ecke der Halsted und Harrison Str., die ihnen $7500 jährlich an Miete einträgt, ermöglicht, sie mit $2000 abgefunden und das übrige, $50,000, ihrer Stiefmutter hinterlassen. Die Kinder behaupten, daß die Scheidungsurkunde der Stiefmutter, Lilian M. Hawley, von ihrem ersten Gatten fehlerhaft, ungiltig sei, und daß daher auch Frau Hawleys Heirat mit dem damals 71 Jahre alten Vater der Kläger im Jahre 1914 nicht zu Recht bestehe. Obendrein sei der Greis damals schon geistig schwach gewesen und von Frau Hawley gegen seine Kinder betört worden.

Turnverein Lincoln.

Sehr erfreuliche Jahresberichte. — Ergebnis der Beamtenwahl.

Der Turnverein Lincoln hielt gestern abend bei gutem Besuch seine jährliche, mit Beamtenwahl verbundene Generalversammlung ab. Aus den Jahresberichten der Beamten ergibt sich die erfreuliche Tatsache, daß der Verein sich im verflossenen Jahre gut entwickelt hat und heute besser dasteht als je. Die Mitgliederzahl hat sich im letzten Jahre um 50 vermehrt und beträgt jetzt 268, auch das Vermögen ist in diesem Zeitraum um über $800 gewachsen.

Zu Beamten für das laufende Jahr wurden die folgenden Turner erwählt:

1. Sprecher, Hermann Wiedenhoeft;
2. Sprecher, George Bauer;
1. Turnwart, Otto Pyritz;
2. Turnwart, John Brunken;
Korrespondierender Schriftwart, Carl Simon;
Protokoll, Schriftwart, Franz Urban;
Schatzmeister, Otto Treulich;
Finanzsekretär, Charles Griebel;
Bibliothekar, Paul Hertwig;
1. Fahnenträger, Max Gusy;
2. Fahnenträger, Emil Pause jr.

Jene Kriegsministermörder.

Dresden, 20. Juni. (Postbericht.) Als Mörder des Kriegsministers Neuring ist jetzt einwandfrei der Matrose Gottleuber festgestellt worden. Er hat den tötlich wirkenden Schuß abgegeben. Der andere Angreifer ist der Matrose Bietsch, der den sich an die Brüstung der Brücke anklammernden Minister mit dem Kolben auf die Hände schlug, bis er losließ und in die Elbe stürzte. Der Prozeß ist jetzt im Gang.

„Leset die Sonntagpost".

Zwei Banken beraubt.

Banditen machten in beiden Fällen reiche Beute.

Unbehelligt entkommen.

Heute wurde die South Holland Trust and Savings Bank und gestern die 16. Str. State Bank von ihnen heimgesucht.

Nachdem die Herren Bankräuber sich eine Zeit lang außergewöhnlich still verhalten hatten, ließen sie gestern sowohl wie auch heute wieder von sich hören. Gestern statteten sie, wie bereits kurz gemeldet wurde, der 16. Str. State Bank, 3500 W. 16. Str., einen Besuch ab, heute dagegen tauchten sie plötzlich in einer außerhalb der Stadt gelegenen Bank, der South Holland Trust & Savings Bank, an der Chicago Road und 159. Str., zwei Meilen östlich von Harvey gelegen, auf und machten auch hier reiche Beute.

Die letztgenannte Bank war kaum geöffnet, als fünf junge Burschen in einem Kraftwagen vorfuhren, von denen vier sich in das Gebäude hineinbegaben. Es waren nur drei Personen dort anwesend, der Hilfskassierer Multon Waterman, eine Telephonistin, sowie eine Scheuerfrau. An Widerstand konnten diese natürlich nicht denken, sodaß also die Räuber leichtes Spiel hatten. Sie richteten Revolver auf sie und sperrten sie darauf in ein Gewölbe.

Im nächsten Augenblick hatten sie $2000 in barem Gelde sowie Freiheitsbonds im Werte von $3450 in die Tasche gesteckt, worauf sie eilends das Lokal verließen, in den Kraftwagen sprangen und in der Richtung nach Chicago davonfuhren. Der Polizei wurde eine gute Beschreibung von ihnen gegeben, ob es ihr aber gelingen wird, der Banditen habhaft zu werden, muß dahingestellt bleiben.

Ihr gestriger Raubzug.

Vielleicht sind es eben dieselben Burschen, welche gestern nachmittag die 16. Straße State Bank heimsuchten.

Es war gegen zwei Uhr, als vor dem Nr. 3500 West 16. Straße belegenen Bankgebäude ein Kraftwagen hielt, dem fünf junge Männer entstiegen, welche die Bankräume betraten. Der Kassierer J. A. Kalis war gerade damit beschäftigt, einem Kunden eine größere Geldsumme aufzuzählen, als plötzlich rechts und links je ein Mann, Revolver in der Hand, auftauchte. Außer Kalis befand sich nur noch eine Bankangestellte, die 18-jährige Elsie Landauer, Nr. 1435 West Taylor Straße, in den Geschäftsräumen; auch sie und drei weitere Kunden wurden von den Räubern aufs Korn genommen. Alle sechs wurden in ein Hinterzimmer gesperrt und von zwei der Banditen bewacht, während die drei anderen alles in Sicht befindliche Geld, gegen $4900, einsackten. Ein Versuch, das Gewölbe zu öffnen, in welchem sich weitere größere Geldbeträge sowie Wertpapiere zum Betrage von Tausenden von Dollars befanden, wurde nicht gemacht.

Plötzlich ertönte ein gellender Pfiff, und im nächsten Augenblick waren die Kerle, so plötzlich als sie aufgetaucht waren, verschwunden. Sie fuhren in ihrem Kraftwagen die 16. Straße in westlicher Richtung davon und waren, als die Polizei auf der Bildfläche erschien, natürlich bereits über alle Berge.

Wertvolle Ladung.

Ein mit Kleidern im Werte von $5000 beladener Ablieferungswagen der Firma Feldmann, Brother & Co., Nr. 816 W. Randolph Straße, wurde an Market und Van Buren Straße, wo er für kurze Zeit unbeaufsichtigt stand, gestohlen. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, der Diebe habhaft zu werden oder die wertvolle Ladung wiederzuerlangen.

Zwei Banditen lagen auf der Lauer, als gegen Mitternacht die Brüder Jakob L. und Nathan Cohn, die Inhaber der Western Electric Supply Company, Nr. 32 West Lake Straße, sich ihrer gemeinsamen Wohnung, Nr. 1339 Süd Lawndale Avenue, näherten. Die Wegelagerer plünderten die beiden gründlich aus; ihre Beute, mit der sie sich in Sicherheit brachten, betrug $153 in bar, Schmucksachen im Werte von mehreren hundert Dollars und Checks zum Nennwerte von $3500.

Mußte zu Fuß weiter pilgern.

Banditen haben nicht einmal vor der Stille des Friedhofes Respekt. Als Philip Adamson, der 537 Sheridan Road, Evanston, wohnt, gestern um Mitternacht am Kalvarien-Friedhof vorbeifuhr, sprangen plötzlich fünf üble Gestalten aus der Dunkelheit auf das Trittbrett und nahmen ihm, indem sie Revolver zogen, $50 ab. Dann setzten sie sich ins Auto und Adamson konnte auf Schusters Rappen weiterpilgern.

— Kompetenz. — Hansl (der von seinem ersten Schulbesuche nachHause gekommen: „Papa, ich bin ein Schafskopf!" — Vater: „Aber, Hansl, wer wird denn von sich selbst so etwas sagen!" — Hansl: „O, ich weiß es aus verläßlicher Quelle."

— Ausnahme. — „Was rennen denn jetzt alle Leute zu dem Zahnarzt da drüben? Der hatte doch sonst nicht viel zu tun!" — „Ja, da wird man mit Lachgas behandelt und braucht keine Lustbarkeitssteuer zu zahlen."

Rauh Temple Theater.

Direktion C. Seidemann.

Die am 20. September beginnende neue Spielzeit des deutschen Theaters wird, wie Direktor Seidemann ankündigt, in jeder Beziehung hochinteressant sein und selbst hochgespannte Erwartungen voll und ganz zufrieden stellen. Das künstlerische Personal ist durch verschiedene Neu-Engagements vergrößert — für die Operette sollen außerdem noch einige hervorragende Kräfte sobald als nur irgend möglich von Deutschland herangezogen werden.— Der Spielplan wird in bunter Reihenfolge das Beste der gesamten Literatur, sowohl im Schau- und Lustspiel, als auch in Operetten, Volksstücken und Possen bringen. Selbstredend werden die Klassiker auch vertreten sein. In den ersten Wochen bereits wird Hedwig Reicher in zwei Werken gastieren, und zwar in „Monna Vanna" und in „Die Frau vom Meer". Ferner gelangen, ebenfalls schon in den ersten Wochen, folgende Novitäten zur Aufführung: „Gabriel Schillings Flucht", Drama in fünf Akten von G. Hauptmann; „Mutter Landstraße", Schauspiel in 3 Akten von Wilh. Schmidt-Bonn; „Die im Schatten leben", soziales Drama in 4 Akten von Emil Rosenow; „Das Geheimnis", Schauspiel in 3 Aufzügen von Henri Bernstein; „Der Querulant", Komödie in 4 Akten von H. Bahr; „Professor Bernhardy", Komödie in 5 Akten von A. Schnitzler; „Die drei Grazien" (als Eröffnungsvorstellung) Lustspiel in 3 Aufzügen von Blumenthal und Lothar; „Als ich noch im Flügelkleide", Lustspiel in 4 Aufzügen von Kehm und Frehse; „Mädchentraum", Spiel in 3 Akten von Max Bernstein; „Wenn Männer schwindeln", Schwank mit Gesang, und die reizende Operette „Künstlerblut". Die weiteren Neuheiten werden demnächst durch die Theaterzettel bekannt gegeben werden. Das Theaterorchester unterstehe an allen Abenden der Leitung des bewährten Kapellmeisters Christoph und wird für die Operetten und Possen durch Mitglieder des Symphonieorchesters verstärkt. Bühne und Zuschauerraum werden sich in neuem, schmuckem Gewande präsentieren, und es sind seit geraumer Zeit die Maler und Tischler mit der Herstellung von prächtigen Dekorationen beschäftigt.

Wie aus der zahlreichen Beteiligung am Abonnement zu ersehen ist, wird auch der Besuch des Theaters in der neuen Spielzeit ein sehr starker sein; die Freunde des Theaters können deshalb nicht dringend genug aufgefordert werden, sich die gewünschten Plätze schon jetzt für die einzelnen Abonnementstage zu reservieren. Bestellungen können schriftlich oder telephonisch (Superior 4819) vorgenommen werden, auch wird der Vertreter der Direktion, Herr Rud. Schueler, sich erlauben, demnächst persönlich vorzusprechen.

Auf dem Totenbett.

Stephen Vilimovitz auf Grund von Frau Florence Devittos Geständnis verhaftet.

In Verbindung mit dem Tode der 22jährigen Frau Florence Devitto, welche am Sonntag im County Hospital starb, angeblich an den Folgen einer ungesetzlichen Operation, befindet sich der Apotheker Stephen Vilimovitz, Nr. 8924 Cottage Grove Ave., in Haft. Die Polizei will nämlich ermittelt haben, daß der Apotheker mit Frau Devitto schon vor ihrer Verehelichung ein Verhältnis hatte, welches sich bis in die jüngste Zeit hinein fortsetzte und bereits vor einiger Zeit zur Trennung der Eheleute Devitto führte. Vor etwas zwei Wochen wurde die junge Frau krank, und im County Hospital, wo sie Aufnahme gefunden hatte, erkannte man schnell die Art ihres Leidens. In einem kurz vor ihrem Tode ihrer Mutter gegenüber abgelegten Geständnis belastete sie Vilimovitz schwer, und die Verhaftung war die Folge.

Im Hafen der Ehe.

Russisches Liebespaar wurde von der Behörde hineinbugsiert.

Jemand, der sich in seinen sittlichen Gefühlen verletzt fühlte, zeigte der Bundesbehörde an, daß James Sauer und Sonia Karp im Hause 2648 W. Division Straße in „wilder Ehe" lebten. James und Sonia, junge Leute von 23 und 20 Jahren, wurden daraufhin unter der Anklage, das Mannngesetz übertreten zu haben, von Marschallsgehilfen in Haft genommen. Sie waren vor fünf Monaten zusammen aus New York gekommen in der Absicht, sich hier zu verheiraten. Nach ihrer Verhaftung hielten sie es für ratsam, den Plan sofort auszuführen, und Richter Sullivan schürzte in Gegenwart des Marschallsgehilfen Tom Henneberry den Knoten, der sie fürs Leben vereint. Sauer, der hier an einer russischen Zeitung als Schriftsetzer arbeitet, schüttelte nach der Trauung dem Richter dankbar die Hand, worauf die Neuvermählten in ihr Heim zurückkehrten.

Concordia M. V. League.

Feiert ihr Sommerfest am morgigen Samstag in Harms' Park ab.

Das Sommerfest der Concordia M. V. League wird am morgigen Samstag in Harms' Park, Western und Berteau Avenue stattfinden. Es ist weitgehend Vorsorge getroffen, daß das unter Lutheranern der Stadt und Umgegend so volkstümliche Fest trotz der leider herrschenden „Trockenheit" ein durchschlagender Erfolg wird. Der in allen lutherischen Kreisen bekannte, stets an Mitgliedern zunehmende und beliebte Verein veranstaltet in jedem Jahr zwei Feste, eines davon im Monat August, das andere Ende Januar. Das im Monat August stattfindende ist allgemein als das Sommerfest der Lutheraner von Stadt und Umgegend bekannt. Hier treffen sich viele Lutheraner, die sich seit längerer Zeit nicht gesehen haben, um alte Freundschaft aufzufrischen, neue anzuknüpfen. Das Fest besteht aus Unterhaltung und Spielen aller Art, wie Vorträgen einer guten Musikkapelle und zuletzt Abhaltung eines kurzen Festaktes, wobei Bürgermeister Wm. Hale Thompson eine Ansprache halten wird. Zu bemerken ist noch, daß jede Dame beim Eintritt in den Park ein hübsches Andenken und außerdem Gelegenheit erhält, von den ausgesetzten 10 wertvollen Preisen diesen oder jenen zu erhalten. An Erfrischungen aller Art, soweit solche bei den gegenwärtigen Zeitverhältnissen zu haben sind, wird kein Mangel herrschen, und auch für Mahlzeiten während des ganzen Tages nach dem „Cafeteria" System ist Sorge getragen.

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder

IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN

Immer mit der Unterschrift von *Chas. H. Fletcher*

SCHRUMM SCHRUMM

Erscheint die Welt Dir fad und dumm,
So laß' Dir dies zum Troste sagen:
Des Lebens Würze ist **Schrumm-Schrumm,**
Ein Labetrunk für Herz und Magen.

Vorzüge des SCHRUMM-SCHRUMM:

Schrumm-Schrumm kann ohne Mühe zuhause hergestellt werden.

Schrumm-Schrumm kommt an Wohlgeschmack und Gehalt dem echten Pilsener oder Münchner gleich.

8 Gall. $2.00

Schrumm-Schrumm ist das beste Produkt seiner Art im Markte. Wir versenden für $2.00 ein Paket Malz-Extrakt, Hopfen und andere Bestandteile, was zur Herstellung von 90 Flaschen dieses köstlichen Gebräus ausreicht.

Diese Marke ist unsere Garantie.

Diese Marke ist unsere Garantie

Unsere Kunden übernehmen kein Risiko. Wir garantieren für ein zufriedenstellendes Resultat; andernfalls prompte Rückerstattung Ihres Geldes.

Unsere Verkaufsräume, 2008 bis 2024 Lincoln Ave., und 412 Center Str., offen bis 9 Uhr abends. Sonntags von 10 bis 12 Uhr vormittags.

Chicagoer Agentur: R. H. Doederlein, deutsche Apotheke, 458 West North Avenue, Ecke Cleveland Ave.

Zu beziehen gegen Einsendung des Betrages von $2.00 (Check oder Money Order) oder C. O. D. $2.15.

Schrumm - Schrumm,

2008—2024 Lincoln Ave., Chicago, Ill.

Vertreter erwünscht in allen Teilen des Landes.

SCHRUMM SCHRUMM

Die Vorläufer.

Einkäufer von Vorräten für den Zirkus sind hier.

Die Zelte des Zirkus von Ringling Brothers und Barnum & Bailey werden zwar erst morgen früh im Grant Part, an Van Buren Straße, aufgeschlagen, aber der Vortrupp der Kontraktoren und Agenten ist schon eingetroffen. Gestern abend kam eine Anzahl von Zirkusleuten, und ihnen folgten heute andere. Jeder von ihnen hat eine besondere Aufgabe zu erfüllen. William Carr, einer der „24 Stunden Männer", so genannt,

Vergnügungs-Wegweiser.

Cohan's Grand. — „A Prince There Was."
Colonial. — „Angel Face."
Cort. — „Cappy Ricks."
Garrick. — „Scandal."
La Salle. — „Honeymoon Town."
Palace. — „Passing Show of 1918."
Studebaker. — „Sunshine."
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Auditorium. — Konzert jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das 5 Wort.)

Verlangt: Der General Manager der Sunny South Dev. Co., Foley, Alabama, ist täglich im Zimmer 728, Kesner Blck, 82 W. Washington Str. zu sprechen. Telephon Majestic 7079, und nimmt Applikationen von tüchtigen Agenten entgegen. Die einzige Landgesellschaft, die im Süden fahrbare Straßen hat und den Ansiedlern vollen Wert für ihr Geld gibt. Wir haben bekommen für: Kartoffeln $3.40 per Hundert, Gurken $2.10 per Bushel, Süßkartoffeln $3.15 per Bushel, Korn $2.10 per Bushel, Wassermelonen die prima Stück, Cantaloupes $2.80 per Box, Hafer 90c per Bushel, Tomaten 10c per Pfund, Weintrauben 12c per Pfund, Orangen und Grapefruits reifen nächsten Monat. Bäume sind voll beladen, blühen mit Photographien liegen zur Ansicht aus. Sie brauchen nicht unter den Streiks oder Mists zu leiden und sehen alles, was auf den Tisch kommt, selbst. Schreibt oder telephoniert an obige Adresse. frfafon

Verlangt: Sofort, vier gute Cabinetmakers zum Bau von Hearses und Ambulances. Können $30 und mehr die Woche verdienen. Stetige Arbeit das ganze Jahr in heller, gut ventilierter Packein-Fabrik. Antworten erbeten in Englisch oder Deutsch an die Streator Hearse & Body Co., Streator, Ill. Kommt Sonntag nach 2026 Schgwick Str., Chicago, und fragt nach Albert Haskotte. frfafon

Verlangt: Nachtwächter, sofort; muß beste Empfehlungen haben; guter Lohn und stetige Stelle. Persönlich vorzusprechen in 1754 Belmont Ave. frfon

Verlangt: Junger Mann für Arbeit in Candyfabrik. Kranz, 19 W. Randolph Straße frfa

Verlangt: Guter Bartender; muß gute Empfehlungen haben; guter Lohn. 1982 Clybourn Ave. frfa

Verlangt: Fireman für Holzarbeiten-Fabrik. Roos Mfg. Co., 1051 W. 16. Str., 3 Blocks westlich von Halsted Straße. dofr

Verlangt: All around Mann im Restaurant, einer der mit der Eismaschine bewandert ist. 176 W. Adams Str. dofr

Verlangt: Sofort, Bürstenmacher; guter Lohn. American Brush & Broom Mfts., 1330 N. Western Ave. 7aglmX

Verlangt: Erfahrener Feuermann. Hoher Lohn. Kurze Arbeitszeit. 1872 Clybourn Ave. do—ja

Verlangt: Küfer an dichten Fässern; stetige Arbeit. Tel. Diversey 2256. 2aglmX

Verlangt: Millstone Dresser, Kuehner & Hecht Co., 500 S. Throop Str. frfa

Verlangt: Ein Mann für Porter- und Küchenarbeit; $15 die Woche. Bondy, 16 N. Clark Str.

Verlangt: Bench-Hand, an Nordseite wohnender bevorzugt. Geht Festerstehen und orientalen Lohn an. Adr.: H 923 Abendpost. frfafon

Verlangt: Tischler, Phonograph-Kästen zu machen. 3019 Belmont Ave. frfa

Verlangt: Schneider, Buchelman. 310 So. Clark Str. frfafon

Verlangt: Ein Mann für Porterarbeit im Saloon; guter Platz, Kost und Zimmer, $10, Hinten vorzusprechen. 3829 So. Morgan Str. frfa

Verlangt: Saloonporter. 3700 No. Halsted Straße.

Verlangt: Mann, um Passagier-Elevator in Drugstore zu fahren; guter Lohn, leichte Arbeit, keine Erfahrung nötig; muß polnisch sprechen können. Hottinger Drug Store, 801 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Verlangt: Butcher aufs Land; guter Storekeeper; einer, der schlachten kann, bevorzugt. Muß englisch sprechen können. Sprechen Sie vor 2 East Grand Ave., Chicago, Market.

Verlangt: Zwei tüchtige Männer für Grünhausarbeit. 4326 N. Leavitt Str. frfa

Verlangt: Feinfeiler oder Schlosser. Nachzufragen 1001 W. Washington Blvd., 4. Floor.

Verlangt: Maschinenhände; Unionshop. Imperial Cabinet Work, 1619 Wabashavenue Ave. frfafon

Verlangt: Sawyer, Stock; Union-Shop. — Imperial Cabinet Work, 1619 N. Wabashavenue Ave. frfafon

Verlangt: Mehrere Männer für Gartenarbeit. Nachzufragen 1405 Central Straße, Evanston. frfafo

Verlangt: Porter in Bäckerei. 3636 N. Ashland Ave. Tel. Lake View 1315.

Verlangt: Bäcker an Rolls und Cakes. 2800 Lincoln Ave.

Verlangt: Lunchkoch. 545 South Dearborn Straße. frfafon

Verlangt: Candymakers für harten Candy. Erfahrung nötig, guter Lohn. 1714—16 S. Ashland Ave.

Verlangt: Candy Helfer, mitteljährig. Mann, arbeitet, vorgezogen. 1714—16 S. Ashland Ave.

Verlangt: Mann mittleren Alters zur Pflege eines Herren, der nicht gesund ist, gutes Heim. 5413 Winthrop Ave. frfafon

Verlangt: Feeder für Universal oder Colts Armory Press. Common Sense Novelty Co., Sheffield Ave. und Montana Str. frfafon

Verlangt: Mann, geschickt mit Werkzeugen, der das Tischlerhandwerk erlernen will. Kann $5 den Tag verdienen, wenn arbeitswillig. — Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Avenue. 6aglmX

Verlangt: Sofort, ein guter Porter für Saloonarbeit. Winona Gardens, 5120 Broadway. dofrfa

Verlangt: Ein Schuhmacher, der selbständig einen Repair-Shop übernehmen will; Maschinerie steht zur Verfügung. 2538—40 W. Madison Str., 2. Floor. dofrfa

Verlangt: Erster Klasse Damenschneider, 2609 Leland Ave. do—fon

Verlangt: Anständiger deutscher Mann als Saloonporter. 2356 Roscoe Str., nahe Western Ave. dofrfa

Verlangt: Kräftiger Mann für Fabrikarbeit. Ecke Hamilton und Gladys Ave. dofr

Verlangt: Bäcker, guter, zuverlässiger, nüchterner, mitteljähriger Mann; auch ein Mann für Sonntags. Vorzusprechen zwischen 1 und 4. 2709 Sedgwick Str. frfa

Verlangt: Erfahrener Geschirrwascher, guter Lohn. 3126 Lincoln Ave. mfdofr

Verlangt: Erfahrener Junge für Bäckerei, sofort. 1953 Roscoe Str. mfdofr

Verlangt: Ein junger Mann als Chauffeur, der willens ist, auch andere Arbeit zu tun. Nachzufragen 204 W. Van Buren Straße. 5aglmX

Verlangt: Mann oder Junge, um Regenschirme zu reparieren. Guter Lohn. Schließen um 1 Uhr nachm. Samstags. Kreis & Hubbard, 320 S. Franklin Str., 6. Floor. in28X

Verlangt: Verpacker, erfahren in Mail Order oder Dept. Store Verpackungsarbeit, sowie ein guter Mann an Kisten. N. Shure Co., 237 W. Madison Str. 5aglX

Verlangt: Erfahrene Möbelschreiner; stetige Arbeit bei gutem Lohn. Roos Manufacturing Co., 1051 W. 16. Str., 3 Blocks westlich von Halsted Str. 3flmX

Verlangt: Starker junger Mann, um sich in Bäckerei nützlich zu machen. Forke & Son, 4754 Cottage Grove Ave. 4aglmX

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Junger Oesterreicher, Schreiner, auch Kontraktor, macht alle Hausreparaturen, sucht irgend eine Arbeit. Frank Morth, 1817 W. Grand Ave., 2. Floor. frfafo

Gesucht: Aelterer Mann, gut erfahren in Brick- und Zementarbeit, sucht Arbeit, Stadt oder Land. Johann Hansen, 2401 So. State Str. Telephon Colisseum 7844. frfon

Gesucht: Junger Mann, 24, sucht Stelle als Chauffeur, hat 7 Jahre Erfahrung. Frank Schreier, 1839 Sedgwick Str. Telephon Diversey 2254. frfafon

Gesucht: Bäcker, gut erfahren, sucht stetige Stelle an Brot und Cakes, auch bereit zum Aushelfen. Telephon Lincoln 6679.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Arbeit oder Vertrauensstellung, Leitung eines Klubs, Hotels etc. in oder außerhalb der Stadt, kautionsfähig und prima Referenzen. Adr.: S 949 Abendpost. mfdofr

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

„Cast" für „Old Maids and Young Hearts" ist vollständig. Verlangt: Types, beide Geschlechter für „Houses of Glas". Freie Probe 9 morg. bis 6 abends. Delight Film Corp., 2739 Wabash Ave. an 29. Str. 25jlX

Verlangt: Tag-Koch, Mann oder Frau, stetige Arbeit und guter Lohn, und ein Geschirrwascher bei Tag, stetige Arbeit. 1500 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Geschirrwäscherinnen:
kurze Stunden. Nachzufragen im Employees' Lunchroom, 10. Stockwerk.
Marshall Field & Co., Retail.

Mehrere Mädchen,
um Carpet zu nähen. Nachzufragen im Carpet-Arbeitssaal. 616 Fulton Straße.
Marshall Field & Co.

Verlangt: Mädchen für Servieren, kurze Stunden; Geschirrwascherinnen, kurze Stunden. Nachzufragen im Men's Grill, 6. Floor, Men's Building.
Marshall Field & Co., Retail.

frmo

Verlangt: Mädchen, um das Arbeiten an Röcken, Westen und Hosen zu erlernen unter Leitung eines guten Lehrmeisters; guter Lohn während der Lehrzeit; Beförderung je nach Eurer Fähigkeit.
The Royal Tailors,
731 S. Wells Str.

frfafon

Verlangt: Taschenmacherinnen an Hosen.
The Royal Tailors,
731 S. Wells Str.

frfafon

Verlangt: Mädchen als Nähmaschinen-Operators an Sweather Coats. Ebenso Handfinishers. Erfahrung vorgezogen, jedoch nicht unbedingt notwendig. Stetige Arbeit. Gute Löhne. Unique Knitting Mills, 419 S. Wells Str. fr—fon

Verlangt: Mädchen für Thompions taghelle Laundry: moderne, neueste Beleuchtlichkeiten, hell und sauber; guter Lohn: 5½ Tage die Woche. John R. Thompson Co., 350 N. Clark Str., 6. Floor. Mr. Miller. 5aglmX

Verlangt: Drapery-Näherinnen, 15 Maschinen- und Hand-Näherinnen; guter Lohn und dauernde Stellung; angenehme Arbeitsverhältnisse. Sam M. Nance Co., Zimmer 33, 183 N. Wabash Avenue. dofrfa

Verlangt: Mädchen, erfahrene Handstickerinnen, um Arbeit nach Hause zu nehmen; guter Lohn und stetige Arbeit. Mitchell Bros. Co., 325 W. Adams Str. frfonmo

Verlangt: 50 erfahrene Mädchen, an Lampenschirmen zu arbeiten; ebenfalls Heimarbeiterinnen. M. Maraniz, 17 N. Wabash Ave. 5aglmX

Verlangt: Zwei gute Waitresses. 2002 Lincoln Ave. do—fa

Verlangt: Frau, um Passagier-Elevator in Drugstore zu fahren; guter Lohn, leichte Arbeit, keine Erfahrung nötig; muß polnisch sprechen können. Hottinger Drug Store, 801 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Verlangt: Erfahrene Mädchen, an Krakmaschinen zu nähen; leichte und stetige Arbeit; gute Bezahlung. Anzufragen: Leopold Mfg. Co., 4650 Dinsmores Ave.

Verlangt: Junge Frau oder Mädchen, in Delikatessen und Bäckerei zu arbeiten; keine Erfahrung nötig. 5310 Lake Park Ave. Tel. Hyde Park 3650. fr—mo

Verlangt: 50 verheiratete Damen für alle oder Teil ihrer Zeit, nach Wunsch. Paper Box Factory. Keine Erfahrung nötig; hoher Lohn bezahlt für Erfahrene. Schultz & Co., 531 W. Superior Str. frfafon

Verlangt: Mädchen, in Bäckereladen zu arbeiten; Erfahrung nicht nötig. 1702 N. Robey Straße. dofr

Verlangt: Mädchen für Bäckerei; muß deutsch sprechen. 1917 S. Halsted Str. dofr

Verlangt: Mädchen, im Nähen erfahren, in Wholesale Millinery Haus zu arbeiten. 2147 Lincoln Ave. dofrfa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen oder Frau als Verkäuferin in Delikatessen; guter Lohn für richtige Person. Nachzufragen: 2014 N. Clark Str. dofrfa

Verlangt: Mehrere Ausbesserinnen in Strick-Department; guter Lohn. Stall & Dean Mfg. Co., 855 Elston Ave., nahe Milwaukee Ave. mfdofr

Verlangt: Mädchen in Bäckerei; $14 die Woche. 705 East 47. Straße. mfdofr

Verlangt: Weberinnen für Seidenband-Webstühle. Leon Freeman, 6. Floor, 565 Union Park Court. mfdofr

Verlangt: Mädchen für Bäckereladen. 3704 N. Halsted Straße. 5aglmX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt:
Vier Frauen, in der Laundry; gute Arbeitsverhältnisse und guter Lohn; drei Mahlzeiten. Nachzufragen beim Restaurant Manager, zweites Stockwerk.
The Fair.

Verlangt: Tüchtige Stenographistin u. Typewriter für Import- und Export-Geschäft; gute Gelegenheit, sich emporzuarbeiten. Offerten mit Gehaltsansprüchen an B 800 Abendpost. mfdofr

Verlangt: Stenographistin und Typewriter für Mail Order House. Offerten mit Gehaltsansprüchen erwünscht an B 528 Abendpost. frfafon

Verlangt: Mädchen oder jüngere Frau, im Bäckerladen zu helfen. 1949 Larrabee Str.

Hausarbeit

Verlangt: Geschirrwascherin. Keine Sonntagsarbeit. 807 W. Randolph Straße. dofr

Verlangt: Pastry-Köchin; bestimmt Lohn selbst. Cafeteria, 1347 East 63. Str. Tel. Hyde Park 430. mfdofr

Verlangt: Erfahrene zweite Köchin. Keine Sonntagsarbeit. 207 N. State Straße. dofr

Verlangt: Köchin für Restaurant. 1952 N. Clark Str., obere Seite vom Lincoln Park. frfa

Verlangt: Buffetlunch Köchin. 558 W. Van Buren Str.

Verlangt: Zweite Köchin, die gut backen kann, in Restaurant; guter Lohn. 4618 Broadway. frfa

Verlangt: Gute Köchin für Buffetlunch in Saloon und Restaurant. 531 W. Jackson Blvd. frfafon

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 2358 Belmont Ave. frfa

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küchenarbeit. 959 Diversey Parkway.

Verlangt: Waschfrau, Montags, Mittwochs und Freitags, Mrs. Kroger, 3695 Palmer Str.

Verlangt: Eine Köchin bei Privatfamilie. — 4518 Drexel Blvd. Telephon Oakland 15. frfafon

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. E. C. Erickson, 3041 Logan Blvd., 2. Apt. frfa

Verlangt: Krankenpflegerin ohne Examination, 20 bis $25 die Woche; keine Hausen. — Winthrop Registry, 6206 Winthrop Avenue. 5aglmX

Verlangt: Starke junge Frau für Waschen und Reinmachen. 2009 Washington Blvd. frfafon

Verlangt: Eine All-around Frau oder Mädchen für Zimmerarbeit in einem kleinen Hotel und bei der Wäsche zu helfen. Arbeit und Umgebung angenehm. Fahrgeld bezahlt. Wir bezahlen auch die Telephonkosten. 925 N. J., South Shore Hotel, Lake Geneva, Wis.

Verlangt: Mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit; vier Erwachsene. 2101 W. North Avenue. frfa

Verlangt: Haushälterin. Nachzufragen nach 6 Uhr abends. 438 St. James Place. Telephon Lincoln 1526. frfafon

Verlangt: Frau, bei leichter Hausarbeit zu helfen; kann abends heimgehen. 1935 Dayton Straße.

Verlangt: Frauen zum Reinmachen. Kommt fertig zur Arbeit. Palace Theater, 12. Str. und Blue Island Ave. frfafo

Verlangt: Tüchtiges Mädchen oder Frau für allgemeine Arbeit im Hause auf kleiner Farm. 45 Minuten von Downtown; moderne Arbeitserleichterungen; angenehmes Heim; guter Lohn. Nachzufragen Wochentags bis 5:30 Uhr abends, 1516 S. Wabash Ave., 1. Floor. Telephon: Calumet 5730. 6aglmX

Verlangt: Mädchen oder Frau in kleiner deutscher Familie mit zwei Kindern; guter Lohn und gute Heimat. 4701 N. Albany Ave., 1. Flat. Phone: Montiello 4080. 2aug.1mX

Verlangt: Frau oder Mädchen, das etwas kochen kann. Guter Lohn, gutes Heim. 1456 Barry Ave. 5aglm

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit; keine Sonntagsarbeit. 7456 Vincennes Avenue. mfdofr

Verlangt: Mädchen oder Frau, bei Hausarbeit zu helfen; gutes Heim und guter Lohn. Mrs. Freder, 4814 No. Bernard Str. mfdofr

Verlangt: Frau für Hausarbeit. Mittwochs und Samstags. 340 W. North Ave. mfdofr

Verlangt: Haushälterin, ältere Frau, für Witwer und erwachsenen Sohn, Südseite; gutes Heim und dauernde Stellung. Einfache deutsche Küche. Mag Wish, 12248 Harvard Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 5526 Indiana Ave., 2. Apt. do—fon

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 733 North Ave. dofrfa

Verlangt: Köchin. 1400 Diversey Parkway. dofr

Verlangt: Gute deutsche Frau für Hausarbeit und kochen, kein Waschen; eine, die abends heimgeht, bevorzugt. Adr.: 1244 Independence Blvd. Tel. Lawndale 4704. dofrfa

Verlangt: Gute selbständige Köchin; kurze Stunden, guter Lohn. Turnerhalle, 820 No. Clark Str. do—fon

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für gemeine Hausarbeit, Lohn $12. E. Burnham, 138 No. State Str. dofrfa

Verlangt: Erster Klasse ungarische Köchin. Ashland Club House, 639 So. Ashland Blvd. dofr

Verlangt: Aeltere Frau für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. Keller, 1229 So. Halsted Str. Tel. Canal 3829. 7aglmX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Frau sucht irgend welche Arbeit von 8 bis 2 Uhr. $10.50 die Woche. Telephonieren Lincoln 4790. frfa

Gesucht: Aeltere Frau sucht Platz als Haushälterin, nur in anständigem Hause, bei einer oder zwei Personen. 3732 S. Campbell Ave. mfr

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-amerikan. Büro, Zägl. beste Stellen für Privathäuser Hotels und Restaurants 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2100. 16ap*X

Verlangt: Waschfrauen, $3.20 den Tag. Essen 8 Stunden, Bezahlung täglich, stemmt 7:30 morgens zur Arbeit. 6208 Winthrop Ave. Nehmt Broadway Car bis Nr. 6200. 2aglmX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co. 111 West Washington Str. Tel. Main 1905. 28jlX

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Arbeitstische alle Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ol*X

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Muß verkaufen: Keine Anzahlung nötig, Zeitungsroute, 3 Stunden Arbeit täglich. Reingewinn $100 den Monat, 7011 S. Paulina Str., Telephon Englewood 1958. 27jun*X

Zu verkaufen: Zwei von den dreien: Store, Südseite, Grocery, Candy, mit Lease, polnisch-deutsche Bevölkerung, $850 Bar. — Store, Nordseite, Grocery, Delikatessen, deutsche Bevölkerung, $450 Bar. — Farm, Wisconsin, 40 Acker, 14 geklärt, kleines Haus, 6 Tonnen Timothy-Heu vorhanden, $1260; $400 bar, Rest $20 den Monat. Telephoniert an Eigentümer, Boulevard 10211. Bin kein Agent und will nichts mit Agenten zu tun haben. frfon

Ausgezeichnetes Schneidergeschäft für Cleaning, alte und neue Arbeit, ist sehr preiswürdig zu verkaufen. Es gibt kein besseres Geschäft an der Nordseite für einen guten Schneider, welcher auch neue Arbeit machen kann. Eine kleine Goldgrube. Adr.: L 17 Abdpost. frfafon

Suche gute Milchroute zu kaufen, Nordseite. Adr.: S 22 Abendpost. frfon

Verkaufe Grocery und Delikatessenstore, Nordseite, in Rooming-haus-Bezirk; gute Einnahme; $25 Miete mit schöner Wohnung. Keine Agenten. Anzufragen: Groß, 1746 Larrabee Str. frdi

Gutgehender Grocery-Store billig, $2,750; Einnahmen $125 den Tag; viel Stock an Hand. N. Schmidt, 2925 Southport Ave. frfa

Zu verkaufen oder vertauschen: Meine schöne Saloon-Ecke mit Kegelbahn-Geschäft. Adr.: P 924 Abendpost. mfdofr

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei wegen Familienangelegenheit. Muß schnell verkauft werden. 3456 W. 63. Straße. frfafon

Zu verkaufen: Barbierstube, 2 Stühle, gut ausgestattet, gutes Geschäft, billig. Eintritt, 1753 N. Francisco Ave. Tel. Armitage 919.

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Ladenkundschaft, gutes Geschäft. Eigentümer will sich zurückziehen. 1026 Roscoe Str. frfafon

Photographische Supplies, Kodaks, Cameras, Bilderrahmen, Bilder, Stationery usw., zwei moderne Dunkelzimmer, großer Retail-Platz, Eckladen, in feiner Gegend. Eigentümer geht wegen Krankheit in der Familie nach dem Westen. Bargain, 5401 No. Clark Str. mfrfon

Restaurant zu verkaufen; beste Lage, gutes Geschäft, billig; es ist wert anzusehen. 3126 Lincoln Ave. 4aglmX

Zu verkaufen: Elektrische Schuhreparatur-Werkstätte. 144 W. North Ave. dofr

Zu verkaufen: Ein gutes Kohlen-, Holz- und Mooring-Geschäft, Teaming und Motor Service, 5 Pferde, 2 Trucks, 10 Wagen, gutes Geschirr, mit Arbeit von Fabrik; gehe auf die Farm. Adr.: K 187 Abendpost. bofrfa

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei an Nordseite; Arbeit für zwei Mann. Adr.: A 115 Abendpost. bofrfa

Zu verkaufen: Barbier Shop. Gehe aus der Stadt. 1775 Clybourn Ave. dofr

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, $600 Einnahmen die Woche; guter Platz für einen Deutschbahmen. 3058 W. Grenshaw Str. 6aglmX

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Suche einen Partner mit $350 oder mehr; muß Autofach kennen; will Geschäft vergrößern. Adr.: H 906 Abendpost. 5aglmX

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Wirtschaft mit Haus, vollkommene Wirtschaftseinrichtung; Wirtschaft erfolgreich betrieben vom Eigentümer seit 1899; geeignet für Rooming und Boarding; in lebhafter Fabrikgegend. Zu erfragen 939 W. 51. St. mfdofr

Zu vermieten: 2 Basement-Frontzimmer, $5 den Monat, 1926 Dayton Str. frfafon

Zu vermieten: 1665 Elston Ave., 4 Zimmer-Wohnung, Bad, Gas, elektrisches Licht, alles hell, mit kleinem Garten, für $15 den Monat. Carl Stieler, 4740 N. Troy Str. frfon

Zu vermieten: 3- und 4-Zimmer Flats an anständige deutsche Leute, $8 und $12 L. Klomp, 546 Webber Str. dofrfa

Zu vermieten: 2-, 3- und 4-Zimmer-Flats, Dampfheizung, Gasranges, $12, $20 und $27. Janiker, 2237 12. Straße. 5aglmX

Zu vermieten: Laden und zementierter Keller, gute Lage für Fleischer oder Bäcker. Preis mäßig. 3404 Nord Clark Str. Adolph Kaufmann. Tel. Wellington 8265. *X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Schönes, reine Zimmer an bessere Bequemlichkeitsmänner; $2.50 wöchentlich aufwärts; auch einige Zimmer für mehrere Freunde zusammen; alle Bequemlichkeiten, direkt am Park. 1800 Lincoln Ave., Ecke No. Clark Str. dofrfa

Zu vermieten: Schön möbliertes Zimmer, alle Bequemlichkeiten, separater Eingang, — 1818 Larrabee Str., 2. Flat, Front. frfa

Vermiete schönes Frontzimmer an einen oder zwei Herren. 2524 N. Campbell Ave., nahe Logan Blvd. Dreßler. frfa

Zu vermieten: Haushaltungszimmer mit Küchenbenutzung. 850 North Ave., nahe Halsted Straße.

Zu vermieten: Helle saubere Zimmer billig. 307 North Ave.

Verlangt: Roomers und Boarders; großes Frontzimmer, passend für zwei. Beste Car-Verbindung. 1031 N. Halsted Str. frfa

Zu vermieten: Front-Bettzimmer, separater Eingang, Bad, elektr. Licht und Telephon, $2.50, 836 Hilgard Str., zwischen Halsted u. Lincoln, 2. Floor. frfafon

Vermiete Haushaltungs- oder Schlafzimmer. 1707 N. Halsted Str., Zitzmann. frfa

Zu vermieten: Anständiger Boarder findet gutes Heim, Bad, Telephon. 1651 Dayton Str., 2. Flat.

Zu vermieten: Zimmer bei Witwe, ruhiges Heim. 2031 Mohawk Str.

Zu vermieten: Zimmer mit bester ungarischer Kost. 422 W. North Ave., 3. Flat.

Zu vermieten: 2 Schlafzimmer, schön, hell und luftig, mit Bad für Roomers bei deutsch-ungarischen anderleuten Leuten. 1910 Cleveland Ave. frfa

Ein anständiger Mann findet ein gutes Heim. 1936 Monat Str., 2. Flat. dofrfa

Zu vermieten: Vorderzimmer, möbliert, Dampfheizung, an Dame. 2110 Seminary Ave., Ecke Garfield, Apartment 12. dofr

Möblierte Zimmer, einzeln und doppelt, $1.50 bis $4.00 wöchentlich. 600 N. Clark Str. 5aglmX

Schöne, saubere Zimmer stets an Hand. — 811 West North Ave. 15jlmX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

5-Zimmerwohnung, modern, in bevorzugter Lage, Flat oder Bungalow, T. Lange, 543 Wellington Ave. Tel. Lake View 7141. frfafon

Zu mieten gesucht: Anständiger, reinlicher, älterer Mann sucht gutes Heim bei alleinstehender Frau oder kleiner Familie. Adr.: E. K. 143, Abendpost.

Zu mieten gesucht: Vier moderne Zimmer, mit Bad, Nord- oder Nordwestseite. Adr.: E. K. 144, Abendpost. frfafon

Feiner, junger Mann wünscht Zimmer und Board in Privatfamilie, nahe Irving Park Boulevard und Lincoln. 4009 N. Robey Str. frfafon

Mann, 28, sucht Zimmer, womöglich auch Kost, bei Privatfamilie oder Witwe. Adr.: N 114 Abendpost. dofr

Mitteljähriger Mann sucht einfaches Zimmer bei kleiner, ruhiger Familie oder Witwe, Nordseite. Adr.: W 578 Abendpost. mfdofr

Deutscher Mann sucht Zimmer und Board bei Witwe oder deutschen Leuten. Adr.: Q 16 Abendpost. 6aglmX

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Lebinthal, 1637 W. Division Str. 19mo*X

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Großer Barnish Bargain-Verkauf im Belmont Paint Store am Samstag, den 9., und Montag, den 11. August. Trotz des großen Preisaufschlags in allen unseren Waren verkaufen wir an diesen beiden Tagen alle Farnishes, die wir an Hand haben, zu ⅔ des regulären Preises, und erparen unseren Kunden von $1.00 bis $1.50 an jeder Gallone. Unsere bekannten Marken, Florentine und Weargood Barnishes sind einige der besten, die hier im Lande gemacht werden. Der Belmont Paint Store ist der beste Platz, reelle Waren billigst zu kaufen. Dutch Boy St. Louis White Lead, in 100 Pfund Fäßchen, zu $12.85. Wir verkaufen im Retail zu Wholesalepreisen.
Hensel & Meyer, Eigentümer, 2149 Belmont Ave., zwischen Hoyne Ave. und Leavitt Str.

Zu verkaufen: Frische Träber. Edelweiß Malt Extract Co., 809 W. North Avenue. mfdofr

Zu verkaufen: Wegen Verlassen der Stadt, Meatmarket Fixtures, Eisbar, 2 Counters, 3 Blocks, Corbin Beef Tray, 2 Bulltrade, 2 Wagen, 1 Standuhr, Cashiers Office, alles so gut wie neu. 2318 Lincoln Ave. frfafon

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Commercial Loan & Guaranty Co.
borgt Euch Geld für irgend einen Zweck auf Eure Möbel, Gehalt oder andere Sicherheit. Nur kleine monatliche Abzahlungen mit geringen Zinsen. Wir arrangieren die Zahlungen Eurer gegenwärtigen Schulden. Wir verhandeln nur mit Euch im Vertrauen. Kommt zu uns oder telephoniert. Buch mit Auskunft auf Verlangen frei.
Unter Staatsaufsicht.
11. S. La Salle Str., Ecke Madison Str. Room 826. Telephon: Majestic 7353. 8jn.3mX

Mutual Security Co.,
(Licht linkerp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu „eisel. Raten
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2 03
$100 für einen Monat kosten Euch $3.5.
Unter Staatsaufsicht. — Telephon Central 5493. 21la*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Baby Buggy, Eisschrank, Ofen, Gasherd, Bett usw., billig. 1503 No. Maplewood Ave., 3. Flat. Tel. Armitage 9010.

Zu verkaufen, billig: Parlor-Set, Bett und Dresser. 662 Buckingham Place. Hoefner. frfafon

Zu verkaufen: Zwei overstuffed Mulberry Velour Stühle billig. 4104 N. Maplewood Ave., 2. Floor. frfa

Zu verkaufen: Teppiche, Rugs, Tische, Stühle, Rockers, Messingbetten, Box Spring, Floorlampe, Dressers, 3220 Evergreen Ave., nahe Kedzie, Basement. frfafon

Zu verkaufen: Mission-Eichimmertisch und 6 Stühle, billig, $22. 2319 Allgeld Str.

Zu verkaufen: Grosser Parlor-Heizofen und ein Kleiderschrank. 1118 No. Richmond Str., Hinterhaus.

Zu verkaufen: Gute Möbel billig. 1718 Larrabee Str., 1. Flat, hinten.

Zu verkaufen: Parlor Ofen, Combination Kohlen- und Gasofen, Dresser, Bett mit Stahlbetten, Stühle, Tische, Teppiche, Linoleum, Vorhänge, Rugs, Kochstove, Kochgeschirr, Bilder, Spiegel, Lampen, Kleiderschrank, Kommode, Sofa, Couch, Bücherschrank, Schreibtisch, Kinderwagen, Kinderbett, Kinderstuhl, Kinderspielzeug, Nähmaschine, Waschmaschine, Eismaschine, Kühlschrank, Gasofen, Gasheizofen, Gasplatte, Gasherd, Kohlenofen, Kohlenherd, Kohlenplatte, Kohlenkasten, Waschtisch, Waschkommode, Waschbecken, Waschkessel, Waschtrog, Waschbrett

In Folge unserer
ausgezeichneten direkten
Bankverbindungen
sind wir in der Lage, Ihre
Geldanweisungen u.
Bankdepositen nach
Deutschland, Oesterreich, Czecho-Slowakei, Jugo-Slavien, Polen, Galizien, Siebenbürgen und Süd-Ungarn
zu niedrigsten Preisen
anzunehmen.
Unsere Korrespondenten in Deutschland: Direktion der Diskonto Gesellschaft und Deutschen Bank in Berlin und Bankhaus Knauth, Nachod & Kühne, Leipzig.
State Commercial and Savings Bank
1935—37 Milwaukee Ave., nahe Western Ave.
Offen täglich von 9 bis 6 Uhr. Montags und Samstags von 8:30 morgens bis 8:30 abends. Sonntags von 10 bis 12 Uhr mittags.

REVESZ & SZOEKE
Bank und Schiffskartengeschäft.
1445 Fullerton Ave.
Telephon Lincoln 6690.
Offen täglich bis 9 Uhr abends.
Sonntags bis 5 Uhr nachmittags.
Geldsendungen
nach allen Teilen der Welt zu niedrigen Tagespreisen, unter voller Garantie.
Wir liefern die Original-Post und Bank-Bestätigungen sowie die Sparkasse-Büchlein.
Schiffskarten
über alle ostwärts Linien.
Paßangelegenheiten
ohne Kosten erledigt.
Rat und Auskunft frei!

Börsennotierungen.

Chicago, den 8. August 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Vortag
Mais—		
September	$1.80⅜	$1.80⅜
Dezember	1.45¼	1.50⅝
Mai	1.45¼	1.47½
Hafer—		
September	.72½	.72½
Dezember	.75⅝	.75⅛
Mai	.77¼	.77⅝
Speck—		
September	44.95	45.90
Schmalz—		
September	30.70	31.30
Rippen—		
September	25.67	26.05

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Sept.	$1.80	.74	46.00	31.15	25.90
Dez.	1.51¼	.76¼			
Mai	1.48	.79⅝			

Die Knappheit an Septembermais übte ihre Wirkung auf den Markt aus. Es liefen nämlich nur 15 Waggonladungen ein. Der heute ausgegebene Regierungsbericht schätzt die Maisernte auf 81,7 Prozent, das heißt 2,788,000,000 Bushel, die Haferernte auf 76,5 Prozent, d. h. 1,266,000,000 Bushel, die Sommerweizenernte auf 225,000,000 und die Winterweizenernte auf 715,000,000 Bushel. Die ganze Weizenernte wird also auf 940,000,000 Bushel veranschlagt, die Roggenernte auf 85,000,000, die Gerstenernte auf 204,00,000, die Flachsernte auf 10,000,000 und die Heuernte auf 111,000,000 Tonnen.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellte sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	8. Aug.	6. Aug.
London —		
Cables	4.32	4.31
Checks	4.31	4.30
Paris—		
Cables	.778	756
Checks	.780	758
Holland—		
Checks	.37	.37
Italien—		
Checks	8.99	8.80
Schweiz—		
Checks	5.62	5.60
Dänemark—		
Checks	21.90	21.90
Norwegen—		
Checks	23.60	23.55
Schweden—		
Checks	24.80	24.65
Spanien—		
Checks	18.85	19.05

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfd.	0.52
„Firsts", das Pfund	0.49 —0.50
„Seconds", das Pfund	0.47 —0.48½
„Packing", das Pfund	0.41 —0.42
„Dairies", das Pfund	0.46 —0.46½

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Cor. per Dutzend	0.42½—0.43
„Ordinary Firsts", das Dtzd.	0.40 —0.41
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.41 —0.42½
(Eier für Gerichs ungefähr 2c höher.)	

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.31½
„Daisies", „Longs", das Pfd.	0.31½
„Twins", das Pfund	0.32
„Long Horns", das Pfund	0.33
„Young American", das Pfd.	0.33
„Brick", das Pfund	0.33 —0.33½
Schweizer, rund, das Pfund	0.58 —0.59
do. (Lloyd), das Pfund	0.58
Limburger, „Pfund-Stücke"	0.31½—0.32
do., „Pfund-Stücke"	0.32 —0.32½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jensen & Mürmann, 220 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½—1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund	0.31
Hähne, das Pfund	0.20
„Broilers", das Pfund	0.32 —0.34
Truthühner, das Pfund	0.28
Gänse, junge, das Pfund	0.27
do., alte, das Pfund	0.19
Enten, junge, das Pfund	0.28
do., alte, das Pfund	0.28
Indian Runner Enten, Pfund	0.28
Perlhühner, das Dutzend	8.00
Alte Tauben lebend, Dutzend	3.00
„Squabs" lebend, Dutzend	4.00
do., ungerichtet, Dutzend	3.00 —5.00
Kleine magere, weniger.	
(Zur Notiz für Geflügelzüchter! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)	

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jensen & Mürmann, 220 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.19
60— 75 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.20 —0.22
75—90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.23 —0.24
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.25 —0.26
140—175 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.17 —0.19

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen,	Nr. 1, 35c:	Nr. 2, 28c:	Nr. 3, 17c
„Loins",	Nr. 1, 40c:	Nr. 2, 36c:	Nr. 3, 20c
Rounds,	Nr. 1, 23c:	Nr. 2, 20c:	Nr. 3, 16c
„Chucks",	Nr. 1, 18c:	Nr. 2, 16c:	Nr. 3, 11c
„Plates",	Nr. 1, 14c:	Nr. 2, 12c:	Nr. 3, 11c

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	9.00
do., der Korb	1.50 —2.00
Kirschen, sauer, 16 Qts.	2.75 —3.25
do., süß	3.50 —4.00
Pflaumen, 16 Quarts	2.75 —3.00
Birnen, der Bushel	3.00 —3.25

Südfrüchte.

Apfelsinen, California Navels	5.75 —6.25
Zitronen, Florida, die Kiste	6.50 —7.25
Pfirsiche, Georgia, 6 Körbe	3.75 —4.00
do., Elbertas, der Bushel	3.00 —3.25
Tafeltrauben	3.00 —4.50
Tafelpflaumen	2.15 —2.40

Beeren.

Himbeeren, rot, 24 Pints	4.50 —5.00
do., schwarz, do.	3.50
Johannisbeeren, 16 Quarts	4.00
Brombeeren, 16 Quarts	3.00 —3.25
Blaubeeren, 16 Quarts	3.00 —3.25

Melonen.

Cantaloupes, Crate (45)	3.00 —3.25
do., kleinere (54)	2.00 —2.25
do., Cafe 12—15	1.25 —1.50
do., Illinois, der Korb	0.40 —0.65

Frisches Gemüse.

Blumenkohl, heimischer, Kiste	0.25 —1.00
Cayennpflanze, Crate	1.75 —2.00
Gurken, der Bushel	4.00
Gurken, Kümmel, alle 2 Dtzd.	0.50 —0.75
do., der Korb	0.10 —0.25
do., zum Einmachen, 15 Bu.	0.65
do., Dill	0.15
Karotten, 100 Bundel	1.50
Knoblauch, das Pfund	0.35
Kohl, 100 Bundel	2.00
Kraut, heimisches	2.00 —2.50
Meerrettig, 12 Bürgelst.	0.65
Peterselie, heimische, Dtz. Bdl.	0.10
Pfeffer, heimischer, Kiste	0.75
do., der Bushel	1.25
Pilze, Mixed-corn, Schachtel	1.25
Radieschen, hiesige, 100 Bdl.	1.50
Rhabarber, Kiste	0.50
Rüben, hiesige, 100 Bdl.	1.50
Salat, Kopf—	
Sellerie, die Kiste	0.25
Blattsalat, große Kiste	0.25
Schnittzwiebeln, grüne, heimisch, die Kiste	0.50 —0.75
do., gelbe, heimische, Kiste	0.50 —0.75
Zwiebeln, Michigan, die Kiste	0.50 —0.75
Spinat, heimischer, Kiste	0.75 —0.90
Süßkorn, das Faß	2.50 —3.00
do., hiesiges, 5 Dutzend	0.60 —1.00
Tomaten, Tennessee, Cafe	2.00 —3.50
do., hiesige, 4 Körbe	0.50 —0.75
Tomatoes, Illinois, die Kiste	0.50
Zwiebeln, hiesige, Sack 65 Pf.	2.50 —2.75
do., Washington, Sack	4.50 —4.75
do., zum Einmachen	1.50

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 162 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Neue, rote	2.75 —3.00
Virginia, weiße, das Faß	7.50 —7.60

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise.)

Weizen—	
Nr. 1, rot	2.26 —2.26½
Nr. 2, do.	2.23 —2.24
Nr. 3, do.	2.19 —2.21
Nr. 4, do.	2.15 —2.17½
Nr. 1, hart	2.24½—2.27
Nr. 2, do.	2.21 —2.24
Nr. 3, do.	2.17 —2.19
Nr. 1, nördlicher	2.26 —2.29
Nr. 2, do.	2.23 —2.32
Nr. 3, do.	2.20 —2.28
Mais—	
Nr. 2, gemischt	1.97 —1.98
Nr. 3, do.	1.97
Nr. 4, do.	1.93
Nr. 2, gelb	2.00
Nr. 3, do.	1.95½—1.99
Nr. 6, do.	1.95
Hafer—	
Nr. 2, weiß	0.73 —0.75¼
Nr. 3, do.	0.70 —0.75½
Nr. 4, do.	0.70¾
Gerste—	
Malz	1.31 —1.40
Roggen—	
Nr. 2	1.49 —1.50½
Flachs, Duluth	6.06 —6.07
Heu—	
Frühjahr	13.00 —13.25
Timothy	19.50 —19.75
Roggen, dunkel	6.50
do., hell	7.00
Mais	4.00
Heu. (Verkauf auf den Geleisen)—	
Alles Timothy, Nr. 1	35.00 —42.00
do., Nr. 2	30.00
Clover	17.00 —25.00
Alfalfa	27.00 —33.00
Timothy und Wisconsin, Futter	16.00 —24.00
Packen	10.00 —13.00
Stroh—	
Roggen	10.00 —11.50
Hafer	10.00 —11.50
Weizen	8.50 —9.50
Timothyhalmen, Country Lots	9.00 —12.00
Kleesamen	30.00 —45.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—	
Beste Ochsen	18.25 —19.00
Gute bis ausgez. Ochsen	17.75 —18.60
Gewöhnl. bis gute Ochsen	14.00 —17.50
Zährlinge	14.00 —18.25
Fette junge und Kinder	7.00 —14.75
Kälber	14.00 —19.75
Schweine (per 100 Pfund)—	
Durchschnitt	19.75 —22.40
Schwere Fleischermare	21.00 —22.10
Leichte Fleischerware	22.25 —22.65
Mittelgewicht	20.00 —21.25
Gemischte Packware	18.75 —20.00
Ferkel	19.50 —20.00
Schafe (beim 100 Pfund)—	
Lämmer	14.00 —17.15
do., native	14.00 —16.75
Jährlinge	15.75 —19.25
Ewes	5.00 —9.00
Wethers	8.75 —12.25

Oel, Lara, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Heidelicht, 175 Deg.	0.14
Red Crown Gasoline	0.21
Leinöl, schwarz	11.8
Leinöl, roh, 1 bis 4 Faß	2.18
do., bis 9 Faß	2.23
do., mehr als 10 Faß	2.23
do., gereinigt, bis 4 Faß	2.35
do., bis 9 Faß	2.42
do., mehr als 10 Faß	2.30
Terpentin, im Faß, Gallone	1.78
Denatur, Alkohol, Gallone	0.53
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd.	
Fässern, das Faß	13.00
do., 50 Pfund Faß	6.75
do., 25 Pfund Faß	3.45
do., 12½ Pfund Faß	1.80
Extra Dmal. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	1.75 —2.50
New Yorker Ghps, das Faß	3.50
Schellack, rein, Gallone	6.50
do., orangefarben, do.	6.00

Zucker.

Granulierter, 100 Pfund	9.00

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Co.	50¾	50
American Locomotive Co.	77	81
American Smelting	77⅝	77¼
Amaconda	69⅞	67
Atchison	89½	90¼
Baldwin Locomotive	104⅝	106¼
Baltimore & Ohio	42	42
Bethlehem Steel	85¼	85
Chicago, Milw. & St. Paul	40	40⅛
Central Leather Co.	97½	95
Crucible Steel	130⅝	128¼
General Motors	216	217
Inspiration Copper	50¾	50
Int. Mercantile Marine	54½	54
do., Vorzugsaktien	112	114½
Int. Paper Co.	56⅞	56½
American Smelting	171¾	171¾
New York Central	72	72¼
Northern Pacific	85¼	87⅜
Pennsylvania Linien	43⅝	44
Peoples Gas	42¼	42
Reading	78	78
Rep. Iron and Steel	85⅜	85¼
Sears-Roebuck	202	206
Southern Railway	24½	25
Texas Oil	250	250½
Tobacco Products	101	99
Union Pacific	122	124
U. S. Rubber	126	122
U. S. Steel	102½	100½
do., Vorzugsaktien	115	114¾
Utah Copper	85⅜	85½
Westinghouse	52⅝	51⅝

Die Kurse fielen heute zuerst, erholten sich später aber wieder. Der Preissturz am Donnerstag ist auf die Ungewißheit in der Geschäftslage zurückzuführen.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute Nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß gestern
Oktober	31.72	31.85	30.60	30.90
Dezember	31.83	31.97	30.82	31.05

Bevorstehende Vergnügungen.

Im Ashland Grove, Ashland Avenue und Addison Str., wird der bekannte Schuhplattlerverein Edelweiß am kommenden Samstag ein großes Piknik abhalten. Für Unterhaltung wird durch Preiskegeln, Tanz, Preisbeschießen und andere Belustigungen gesorgt sein; selbstverständlich werden auch Vereinsmitglieder die schönsten Schuhplattlertänze aufführen. Das Fest beginnt um 3 Uhr nachmittags, bei ungünstiger Witterung wird es im Saale abgehalten. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 30, an der Kasse 10 Cents.

Nachdem der fast fünfjährige Bann des Krieges gehoben ist, haben sich auch die Plattdeutschen Gilden entschlossen, wieder ihre Volksfeste zu veranstalten. Wer schon ein solches Fest mitgemacht, wird es nicht versäumen, am kommenden Sonntag der Völkerwanderung nach dem Pikniksain des Riverview Park sich anzuschließen. Große Vorbereitungen zu dem Fest werden betrieben, es wird für allerlei Vergnügen gesorgt, und auch die vielbegehrten Ale und ausgezeichnete Würste werden nicht fehlen. Die Herzen der Kinder werden durch Geschenke erfreut werden, gute Tanzmusik und die berühmte Kapelle im Bauernkrug werden gleichfalls zum Erfolg des Festes beitragen. An diesem werden sich über 50 Gilden beteiligen. Das Fest beginnt um 2 Uhr, Eintrittskarten werden von Mitgliedern zu 35 Cents und 3 Cents Kriegssteuer verkauft, an der Kasse kosten sie 50 Cents, wobei die Kriegssteuer eingerechnet ist.

Der Oesterreichische Krankenunterstützungsverein Stock im Eisen wird am kommenden Sonntag ein mit Sommerfest verbundenes Piknik in Harms' Park an Western und Berteau Ave. abhalten. Der Festausschuß hat die größten Anstrengungen gemacht, um allen Gästen, jung und alt, einige vergnügte Stunden zu bereiten. Es werden Volksbelustigungen aller Art, Spiele und allerlei Ueberraschungen geplant. Auch für zündende Tanzmusik und leckere Speisen und erfrischende Getränke ist gesorgt worden. Anfang 10 Uhr. Eintritt 30 Cents.

Der Nordica-Frauenverein veranstaltet am kommenden Dienstag im Ashland Grove an Ashland Ave. und Addison Str., ein mit Preiskegeln verbundenes Piknik. Das unter der Leitung der rührigen Präsidentin, Frau Stamm, stehende Komite wird sich alle erdenkliche Mühe geben, den Besuchern einige fröhliche Stunden zu bereiten. Es hat für erstklassige Tanzmusik, schmackhafte Speisen und erfrischende Getränke gesorgt; auch werden prachtvolle Kegelpreise zur Verteilung gelangen. Eintritt 15 Cents.

Der Humboldt Frauenverein hält am Mittwoch, dem 13. August, sein jährliches Piknik und Preiskegeln in Harms' Park an Western und Berteau Ave. ab. Ein tüchtiger Vergnügungsausschuß ist an der Arbeit, um den Besuchern, die sich hoffentlich in hellen Scharen einfinden werden, einige vergnügte Stunden zu bereiten. Für wertvolle Preise ist ein namhafter Betrag ausgeworfen und für gute Tanzmusik und schmackhafte Speisen und Getränke bestens gesorgt. Eintritt 25 Cents, Anfang 1 Uhr.

Der Schwäbisch-Badische Damenverein hält am Donnerstag, dem 14. August, sein jährliches Pikmit in Turner's Grove am Ende der Grand Ave. Straßenbahnlinie ab. Dieses Pikmit soll ein richtiges Familienfest für die Mitglieder, Freunde und Gönner dieses Vereins werden. Das Komite gab sich die größte Mühe, das Fest erfolgreich zu machen. Eine gute Kegelbahn, mit schönen Preisen, steht den Besuchern zur Verfügung, ebenso ist für Tanzmusik Sorge getragen worden. Von 12 bis 1 Uhr gemeinsames Mittagessen. Nach dem Mittagessen können diejenigen, die das Bunespiel lieben, sich auch diesem Vergnügen widmen. Das Komite hofft und wünscht, daß alle Mitglieder und deren Freunde zahlreich sich beteiligen.

Der beliebte Unterstützungsverein Ewig Treu wird am Sonntag, dem 31. August, in Emil Buehlers Grove, Ashland Ave. und Addison Str., ein Pikmit abhalten. Das Vorbereitungskomite wird nichts unterlassen, um den Mitgliedern des Vereins und ihren Freunden und Bekannten einen sehr vergnügten Tag zu bereiten. Für Spiele und Belustigungen, Tanz und dergleichen, auch für Erfrischungen und gutes Essen, ist gesorgt. Anfang 1 Uhr.

Zum Besten der notleidenden Stammesgenossen in Deutschland, Oesterreich und Ungarn veranstaltet der Palm Social Club am Sonntag, dem 31. August, einen Ausflug, verbunden mit Volksfest, nach Kaufts Park, Edgebrook, Ill. Der gesamte Reingewinn wird den Stammesgenossen überwiesen. Das fähige Komite des Klubs: Alfred Hecht, Vorsitzender; Ch. Mechenhausa, Sekretär; Mats. Hibveler, Schatzmeister, und die Vorsitzenden der verschiedenen Ausschüsse: Karl Barisch, Ray Gayer, Geo. Arndt, Wm. Winkler, Henry Arendt, C. C. Miller und Frank Sorge mit ihren Stäben und mit Unterstützung von Damen des Johannaklubs werden das Möglichste leisten, um jedem Besucher einige frohe, angenehme Stunden zu bereiten. Volksbelustigungen aller Art, wie Wettlaufen, Wettspringen, Plattdeutsche Kegelbahn, Tanz usw. werden Herz und Sinn der Besucher neu beleben. Der Park ist herrlich gelegen und mit der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn in wenigen Minuten zu erreichen. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents die Person, Kinder unter 14 Jahren sind frei. In Anbetracht des wohltätigen Zweckes hofft man, daß sich der große Park als viel zu klein erweisen wird. Der Park ist um 10 Uhr morgens geöffnet. Züge der St. Paulbahn fahren vom Unionbahnhof um 9:45, 12:40, 1:52, 3:10 und 5:49 Uhr ab und halten an Western Ave., Healn, Granland und Mayfair. Rückfahrt von Edgebrook um 5:48, 7:19 und 10:29 abends.

— Schlechtes Renommee.— Hausfrau: „Das müssen nette Herrschaften gewesen sein, bei denen unser Dienstmädchen früher in Stellung war! Jetzt habe ich sie schon in drei verschiedene Läden geschickt, um Fleisch zu kaufen — sie kriegt aber nirgendwo geborgt."

Alte Erinnerungen.

Festungsbauten aus der jüngeren Steinzeit.

Noch vor wenigen Jahren hätte man in prähistorischen Fachkreisen das Vorhandensein von Festungsbauten der jüngeren Steinzeit für ein Ding der Unmöglichkeit erklärt, weil Schanzarbeiten größeren Umfanges mit den primitiven Werkzeugen der Steinzeit nicht zu bewältigen seien. Aber in den letzten zehn Jahren sind eine ganze Anzahl fortifikatorischer Anlagen unzweifelhaft neolithischen Alters, teilweise von riesiger Ausdehnung, aufgedeckt und untersucht worden. Die wichtigsten davon — bei Lengyel in Ungarn, auf dem Michelsberg bei Untergrombach in Baden, bei Urnitz im Neuwieder Becken am Rhein, bei Mayen in der Eifel, zwei kleinere in der Nähe von Heilbronn eine sogar auf klassischem Boden, der sogenannte Burghügel von Dimini in Thessalien — schreibt H. Lehner in der „Prähistorischen Zeitschrift". Ein großer Teil dieser Befestigungen ist auf die Umgegend beherrschenden Höhen angelegt, einige befinden sich mitten in der Ebene auf einer erhöhten, vor Ueberschwemmungen geschützten Stelle, die einen freien Ueberblick über die Umgebung gewährt. Eigentümlich ist ihnen eine auffallende Uebereinstimmung in der Form und Art der ganzen Anlage. Der Grundriß ist eliptisch und weist zwei oder mehr Reihen konzentrischer Hindernisse auf; außen Gräben, bis zu zwei Meter tief und acht Meter breit, mit Wallanlagen, im Innern Palisadenwände, von denen sich überall mehr oder weniger deutliche Spuren erhalten haben. Die in der Ebene gelegenen Befestigungen weisen eine ungewöhnlich große Anzahl von Eingängen auf, die durch Verrammlungen, Tore oder auch Türme besonders geschützt waren. Das hängt zusammen mit dem ganzen Zweck der Anlage. Wir müssen nämlich unterscheiden zwischen befestigten, ständig bewohnten Ansiedlungen und sog. Fliehburgen, die nur im Falle der Not benutzt werden. Jene weisen nur wenige, den regelmäßigen Straßenverkehr dienende Tore auf; die Reste fester Ansiedlungen und die Grabstätten befinden sich bei ihnen innerhalb des umschanzten Ringes. Bei den Fliehburgen lagen die Ansiedlungen außerhalb verstreut. Nahte ein Feind, so mußten sie die ringsumwohnende Bevölkerung nebst ihrer beweglichen Habe so rasch als möglich aufnehmen können. Daher die vielen Eingänge. — Diese Festungsbauten zeigen, welchen hohen Grad der Entwickelung die Völker der jüngeren Steinzeit schon erreicht haben mußten, um trotz ihrer primitiven Steinwerkzeuge — plumpe, schwer handliche Steinhacken sind in großer Anzahl gefunden worden — so gewaltige Anlagen zu schaffen. Diejenige von Urnitz z. B. hat einen Durchmesser in der Länge von 1275, in der Breite von 840 Metern; 40,000 Kubikmeter Erde mußten zur Schaffung der Gräben entfernt werden. Das setzt auf jeden Fall ein Zusammenwirken vieler Kräfte voraus und eine schon weit vorgeschrittene Organisation der Bevölkerung. Die neolithischen Festungsanlagen, soweit sie bis jetzt bekannt sind, stammen aus dem älteren Abschnitt der jüngeren Steinzeit, der Pfahlbauperiode. Ob sie in den späteren Ringwällen ihre Fortsetzung gefunden haben, ist vorläufig noch zweifelhaft. Sie weisen aber augenscheinlich eine ganze Anzahl Parallelen auf, mit solchen, die wir aus der griechischen frühgeschichtlichen Zeit kennen, was erneut einen engen Zusammenhang der prähistorischen Rhein- und Donaukultur mit dem griechisch-kleinasiatischen Kulturkreis wahrscheinlich machen würde.

Künstler-Ränsche.

Einmal war Lenbach nach Wien gekommen, und seine ersten Kunstgenossen gaben ihm bei Sacher ein Essen. Die Künstler leisteten auch im Trinken Hervorragendes, allen voran der trinkgewaltige Canon, von dem man behauptete, daß er gleich dem Igel in Tagsfrist ebenso viel vertilgen könne, als er Körpergewicht habe — aber selbstverständlich nicht an Speisen, sondern an Getränken. Nur einer zeigte sich seiner Mission so garnicht gewachsen: Hans Makart, der ein noch schlechterer Trinker als Redner gewesen ist. Er machte der Wiener Künstlergenossenschaft eitel Schande und war schon „fertig", bevor die Sache eigentlich noch recht anging. Als er solchermaßen überflüssig geworden, dachte man daran, ihn sicher nach Hause zu befördern. Der Fiaker, dem der apathische kleine Meister anvertraut wurde, erhielt den Auftrag, wieder zurückzukommen und Bericht zu erstatten. Der Brave konnte melden, daß alles gut abgelaufen sei.

„Hat ihm die Erschütterung nicht geschadet?"

Da blinzelte der sinnreiche Wagenlenker und schmunzelte: „I hab ihm ja glei's Futtersackel umg'hängt! .."

Die Behauptung, man sei in Arkadien geboren, ist gewöhnlich nichts als eine Falschmeldung.

Lesen Sie die „Sonntagpost."

Abonnements auf „Abendpost" und „Sonntagpost" für Deutschland, Deutschösterreich, sowie alle übrigen Länder Europas, werden wieder entgegengenommen. Man wende sich an die Expedition der „Abendpost", 223—225 West Washington Str.

Außerordentlich billige Tagespreise!
Mark
Kronen
Geldsendungen unter Garantie.
Spareinlagen in Deutscher Bank.
Bankschecks oder Drafts New Yorker Großbanken.
Deutsche Banknoten und Coupons.
Deutsche Wertpapiere, Aktien, Pfandbriefe und Bonds.
Deutsche Reichsanleihen — Kriegsanleihen.
Banknoten, österreichisch-ungarische — Gesetzespolitische österreichische.
Geldsendungen nach Deutsch-Oesterreich, Czecho-Slowakei, Jugo-Slavien, Bacska, Temes, Torontal, Kroatien, Slavonien, Bosnien, Herzegowina, Poland, Galizien, unter voller Garantie.
Oesterr. Deutsche Wertpapiere und Bonds.
Kriegsanleihen und Koupons.
Dokumente, Konsularische Angelegenheiten.
Schiffskarten auf allen Linien.
Paßangelegenheiten
Rat und Auskunft frei
Die Geldpreise sind jeden Tag bei uns an der Mauer für Jedermann angeschlagen.
Ebenso alle Schiffahrten und Briefspesitage.
Beehren Sie uns mit Ihrem Besuche. Jedermann willkommen.
L. Kaufmann & Co.
Bank- und Schiffskartengeschäft.
28 S. Wells Strasse.
Telephon Franklin 5722.
Filiale So. Chicago, 9156 Exchange Ave., Tel. So. Chicago 2884.

Weitere Anklagen.

Großgeschworene haben sie gegen 33 Neger erhoben.

Acht lauten auf Mord.

Die anderen auf Mordangriff, Aufruhr und Tragen verborgener Waffen. — Polizeichef läßt statistische Zusammenstellungen machen.

Die Großgeschworenen, die seit Montag die in vergangener Woche hier stattgehabten Rassenkämpfe untersuchen, haben heute Anklagen gegen 33 weitere Neger erhoben. Acht von ihnen werden des Mordes beschuldigt.

Ehe die Anklagen im Gericht eingereicht wurden, hatten Richter Crowe und Staatsanwalt Hoyne eine längere Unterredung mit den Großgeschworenen. Wie der Richter später mitteilte, waren letztere im Zweifel über gewisse Dinge und hatten Aufklärung darüber gewünscht.

Des Mordes angeklagt wurden Emma Jackson, Kate Elder, Edward Robinson, Clarence Jones und John Webb. Sie werden beschuldigt, am Dienstag vor acht Tagen Walter Rignadell aus Rock Island von einem Fenster in der Wohnung der Frau Jackson, 1021 S. State Str., aus erschossen zu haben. Robinson soll den Finger am Abzug eines Revolvers gehabt haben, als sich dieser entlud. Auch gegen John Washington, Spurgen Anthony und W. Powell, die am 30. Juli G. L. Wiltins erschossen haben sollen, wurde eine auf Mord lautende Anklage erhoben.

Die 18 anderen Neger werden des Mordangriffs beschuldigt, und gegen manche von ihnen liegen außerdem auch noch auf Verschwörung und Aufruhr lautende Anklagen vor. Es sind dies: Chedrick Bailey, Brady Bundy, Samuel Elliott, John Banks, Spencer Jones, Oliver Daniels, Circel Whitley, Chester Craig, Albert James, Louis Hill, William A. Henry, Mary Byror, Bayne Pitts, Joseph Pitts, Arthur McNeill, John Mans, Carey Beasley und Ernest Clarke, Wm. A. Henry, A. James und C. Craig.

Statistische Angaben.

Polizeihauptmann Dennis Malloy von der Bezirkswache an Chicago Ave., der auch sein Examen als Rechtsanwalt gemacht hat, wurde gestern von Polizeichef Garrity beauftragt, eine statistische Zusammenstellung über den bei den Rassenkämpfen angerichteten Sachschaden zu machen. Die Stadt ist, nach Ansicht des Polizeichefs, für den Schaden verantwortlich, und die gesammelte Information soll dem städtischen Korporationsanwalt überwiesen werden.

Mit einer Aufgabe, die nicht leicht sein dürfte, wurde der Geheimpolizist Chris Sloier vom Polizeichef betraut. Er soll die genaue Zahl der in den Rassenkämpfen getöteten und verwundeten Personen feststellen und auch die Ursachen ermitteln, die zu den Krawallen führten. Sloier wird bei seiner Arbeit von Gehilfen des Leichenbeschauers Hoffman, durch die Berichte der Großgeschworenen usw. unterstützt werden. Bürgermeister Thompson will genaue und zuverlässige Nachrichten hierüber haben.

Der Brandstiftung bezichtigt.

Zwei junge Burschen, der 16jährige, Nr. 5937 Süd Morgan Straße wohnhafte Frederick Brissa und der um ein Jahr ältere William Gary, Nr. 5536 Süd Wabash Avenue, wurden gestern in Haft genommen, nachdem Detektives der Staatsanwaltschaft und des städtischen Bandinspektors angeblich Beweismaterial dafür gefunden hatten, daß sie an dem Niederbrennen des von Farbigen bewohnten Hauses Nr. 5432 Süd La Salle Str., welches während der Rassenkämpfe am 30. Juli in Flammen aufging, beteiligt waren. Fünf Männer werden in Verbindung mit der Sache noch gesucht.

— Aufklärung.— Dame: „Gestern waren Sie blind und heute sind Sie stumm?" — Bettler: „Ja, wenn Sie plötzlich wieder sehen würden, verlören Sie wohl auch darüber die Spra-

Erfreuliche Entwickelung.

Zum ersten Mal seit Jahren kein „Unterstützungsprozeß".

Weniger Geisteskranke.

Nur 29 neue Erkrankungen in einer Woche. — Das dreieckige Verhältnis bei Mann und Frau führt zur Scheidungsklage. — Die Rauhbeine.

Zum ersten mal seit Jahren fiel im Countygericht die Freitags stattfindende wöchentliche Verhandlung von Klagen wegen Nichtunterstützung von erwerbsunfähigen Angehörigen heute aus, es waren keine da. Wie Frau Josie Lawrence, die Vorsteherin des Countyamtes der Sozialen Fürsorge, einem Vertreter der „Abendpost" mitteilte, hat dieses Amt zwar im Juli ungewöhnlich viele derartige Beschwerden erhalten, 586, aber in allen außer einem halben Dutzend gelang es den Beamten, den Grund für die Beschwerde zu beseitigen, und in den anderen mußte eben der Countyrichter ein Machtwort sprechen. Die Aussichten deuten daraufhin, daß die Freitagssitzungen des Countygerichts zur Verhandlung solcher Sachen noch häufig ausfallen werden, doch bedauert Frau Lawrence, daß ihr Personal so gering ist, aus nur sieben Damen besteht, die durchweg

Our Basement
Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Sendet Hilfs-Pakete
an Eure Freunde und Verwandte in
Deutschland!

Wir haben spezielle Abmachungen getroffen mit unseren Spediteuren nach Deutschland, und sind in der Lage, die folgenden Hilfspakete mit Nahrungsmitteln, etwa 70 Pfund wiegend, direkt an irgendjemand in Deutschland zu schicken — Empfang garantiert oder Euer Geld zurückerstattet. Pakete enthalten diese erstklassigen Produkte:

3 Pfund Speck,	6 Büchsen kondensierte Milch,	8 Pfund granulierten Zucker,
5 Pfund Büchsenschmalz,	3 Stücke Toiletteseife,	2 Pfd. Würfelzucker,
5 Pfund Mehl,	3 Pfund Kaffee,	3 Pfund Spaghetti,
3 Pfund Salamiwurst,	1 Pfund Kakao,	2 Pfund Makkaroni,
6 Stücke Wäscheseife,	1 Pfund Chokolade,	5 Pfund Reis,
		3 Pfd. Navybohnen.

Als verdoppelte Sicherheit erhaltet Ihr eine Empfangsquittung sowie eine Bestätigung vom Bürgermeister oder einem anderen obersten Beamten des Ortes. Wenn die adressierte Person nicht gefunden werden kann, so wird Euch Euer Geld zurückerstattet. Keine Mühe oder Sorge für Euch. Könnt Ihr nicht persönlich vorsprechen, so sendet Check oder Post- od. Expreß Money Order, zusammen mit vollen Anweisungen. Obiges Paket direkt an Euren Freund oder Verwandten gesandt, einschließlich aller Expreß-, Fracht-, Versicherungskosten etc., vollständig, für nur **$20.98**

Bestellungen entgegengenommen im Grocery Dept., 5. Floor.

Außerordentliche Werte in Kleidern

Männer sowohl wie Jünglinge, welche sich für Werte interessieren, werden dies als eine ausgezeichneteGelegenheit finden, hier ihre Sommer-Anzüge zu einer bemerkenswerten Ersparnis zu kaufen — sie sind gemacht von Kool Cloth und fancy Stoffen in Grau und lohfarbigen Mischungen, mit Patch Taschen, alle Nähte piped und mit französischem Facing. Größen 33 bis 38, Ihr würdet sie gut $12.50 wert erachten, morgen offeriert zu **$7.97**

Männer-Beinkleider, gut gemacht von haltbaren Stoffen, Cuff Bottoms, helle Farben, gewöhnlich werden solche Hosen für $4.00 verkauft, am Samstag offeriert zu **$2.47**

Tub Anzüge für Knaben, — in Tommy Tucker-, Middy-, Norfolk- und Older Awist-Modellen — vorzüglich gemacht von Repp, Poplin, Crash und Galleta, in gewünschten Farben; gewöhnlich $2.00 — morgen zu **$1.33**

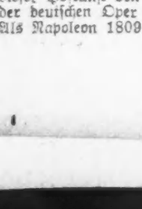
$1.00 Knabenblusen, dauerhaft gemacht von schwarzem Sateen, blauem Gingham und Percales. Größen von 6 bis zu 16 Jahren — eine ungewöhnlicher Bargain zu **67c**

Männerhüte
$2.00 Manila Palm-Hüte, leicht, kühl u. dauerhaft, in der Panlaurell-Form; extra kräftig, extra kreislich, zu $1.00 Strohhüte für Kinder zu nur **69c** **48c**

Strümpfe
25c „Black Cat" nahtlose Lisle-finished Damenstrümpfe, leichte oder mittlere Sorte, in schwarz oder weiß; ausgemähte „Seconds", die sehr dauerhaft sind; Bargains zu..... **14c**

Birnen
Süße California Birnen, ziemlich groß; keine abgelieferr; ganz speziell morgen das Dutzend zu..... **29c**

Mary Jane Pumps

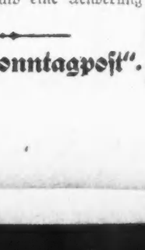


Eine Räumung von Mary Jane Pumps für Damen, Mädchen und Kinder zu einem bedeutend herabgesetzten Preis. Die Mädchen- und Kinder-Pumps sind aus Patent Colskin gemacht, einfach oder stiefdown; solide Ledersohlen und Absätze; die Damen-Pumps sind aus braunem und schwarzem Calfskin und Patent Colskin, — stiefdown Fasson; alle Größen, 8½ b. 11, 11½ bis 2 und 2½ bis 8— aber nicht alle Größen in jeder Fasson; die gewöhnlichen $2.50 Werte, das Paar zu **$1.27**

Mädchen- und Kinder-Oxfords von braunem Kidskin und braunem Patent Colskin; Stiefform Leisten, solide Ledersohlen und Absätze; alle Größen, 8½ bis 2; es sind $2.50 und $3.00 Qualitäten, zu **$1.97**

Mädchen-Kleider

Ein außergewöhnlich niedriger Preis für Mädchen-Kleider, welcher unbedingt bei allen sparsamen Müttern aussprechen wird. Die Kleider sind gemacht von Chambray, in Checks, Streifen und Kombinationen von Streifen und einfachen Farben; hübsch verziert mit weißem Piane Kragen und Manschetten; gefältelte Skirts, Novelty Taschen und Knopfbesatz; Größen 6 bis 14 Jahre; üblicher Preis ist $1.75 — morgen zu nur..... **97c**



Eröffnung eines Rokoko-Theaters.

Die Zeit der Not hat in Wien einen sehr liebenswürdigen Gedanken zur Tat werden lassen. Um dem mit ernsten Schwierigkeiten kämpfenden Burgtheater aus seinen Geldverlegenheiten zu helfen und gleichzeitig den Darstellern auch während der bisher spielfreien Sommermonate ein Einkommen zu sichern, hat man das seit einem Jahrhundert in Dornröschenschlaf liegende Hoftheater im Schönbrunner Schloß zu neuem Leben erweckt. Die kleine reizende Bühne im Hofteil der weitläufigen Schloßanlage wurde während der Regierung Maria Theresias von Ferdinand von Hohenberg erbaut. Vor einer winzigen, nur aus galante Schäferstücke und artige Singspiele bestimmten Bühne öffnet sich ein Zuschauerraum für etwa 450 Personen mit einem Parterre und einer riesliegenden Galerie, deren Mitte von der Hofloge eingenommen wird. Die Ausschmückung der ganzen Anlage in Rot, Weiß und Gold ist heiter und anmutig; besonders die Hofloge, in der Maria Theresia einst an der Seite ihres „großen und liebsten Kaisers" und im Kreis ihrer zahlreichen blühenden Kinder sich an den Liedern und Tänzen bebänderter Schäfer und Schäferinnen erbaute, ist im Zusammenklang ihrer rotseidenen Wände, silberglitzernden Spiegel und smaragdgrünen Stuckvasen von hohem künstlerischem Geschmack. Auch die Geschichte der kleinen Bühne verzeichnet manche Denkwürdigkeit. In den Tagen des Rokokos erschien wiederholt der Ritter v. Gluck mit eignen Singspielen und Tanzgedichten, die er selbst mit großer Gewissenhaftigkeit leitete, ehe er dieser Hofkunst den Rücken kehrte und der deutschen Oper höhere Ziele wies. Als Napoleon 1809 das Schönbrunner häufig der Schauplatz glänzender Veranstaltungen. Der Kaiser verzichtete auf den inzwischen verblaßten Geschmack der zierlichen Schäfereien und bevorzugte das Tragische, das in dem sonnigen Rahmen sich freilich oft fremdartig ausnahm. Die damalige Heldin des Burgtheaters, Johanna von Weißenthurn, mußte ihm Racines Phädra in der Schillerschen Uebertragung vorspielen. Auch Mozarts Don Juan und Werke von Cherubini, die dieser selbst vorführte, erschienen damals im Spielplan. Seit dem Abzuge Napoleons von Wien aber wurde es stiller und stiller in dem kleinen Haus, und in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts öffnete es nur ganz selten seine Pforten zur Wiedergabe irgendeines verschollenen Rokokostückchens, dessen Darsteller meist Dilettanten aus dem Hofkreis des Kaisers Franz Joseph waren. Die Oeffentlichkeit hatte natürlich keinen Anteil an diesen Abenden. Nunmehr ist die „Burg" in das schmucke Theater unter den grünen Bäumen von Schönbrunn eingezogen und will die sorgenbeschwerten Wiener mit ihrer Kunst erfreuen. Ihr Spielplan berücksichtigt vor allem literarische Neuheiten neben Konversationsstücken und besseren Lustspielen; für die ersten Wochen werden Maja Löhrs Fünfakter Tristans Tod und Karl Schönherrs Weibsteufel genannt. Leider sind die Preise — bis hundert Kronen für den Platz — derart hoch, daß nur ein kleiner Teil der Wiener Theaterfreunde sich diese Kunstgenüsse wird leisten können. Da man in Wien aber einmal gefaßte Beschlüsse erfahrungsgemäß gern wieder aufhebt, wird wohl auch in der Preisbestimmung bald eine Aenderung eintreten.

Leset die „Sonntagpost".

Deutsche Währung und Finanzwirtschaft.

(Aus der „Kölnischen Zeitung".)

In der Deutschen Gesellschaft zu Köln 1911 sprach Direktor Oskar Wassermann von der Deutschen Bank über die deutsche Währung und die finanziellen Aussichten Deutschlands. Er gab eine Uebersicht über die niedergehende Entwicklung des Standes der deutschen Währung im Verlaufe des Krieges und die hierfür bestimmenden mannigfaltigen Ursachen. Im Anschluß hieran warf er dann die Frage nach der Gestaltung der Zukunft auf und betonte gegenüber der vielfach vertretenen Ansicht, daß nichts anderes als der Staatsbankerott das Ende sein werde, daß dies unbedingt abzulehnen sei, denn ein Staatsbankerott wäre schlimmer als ein Verbrechen, es wäre eine Riesendummheit, weil er die Auflösung des Reiches dadurch bedeuten würde, daß er die Interessen des Reiches und der Bundesstaaten in einen unlösbaren Gegensatz bringen müßte. Aber auch für die deutsche Währung würde der Staatsbankerott verhängnisvoll sein. Dazu führte der Vortragende ungefähr folgendes aus:

Alles Geld, das wir haben, ist Staatsgeld, d. h. Anspruch an das Reich, genau wie es die Kriegsanleihen sind. Die Darlehnskassenscheine sind gedeckt durch Ausleihungen gegen Pfand, in der Hauptsache an Bundesstaaten, Kommunen und Sparkassen, und das Pfand besteht wieder in Kriegsanleihen, Bundesstaatenanleihen oder Kommunalanleihen. Die Reichsbanknoten finden ihre Deckung zum weitaus größten Teil in Reichsschatzwechseln. (Die Warenbeleihungen der Darlehnskassen spielen im Verhältnis zur Gesamtsumme des Umlaufs ebensowenig eine Rolle wie die Golddeckung der Reichsbank.) Wie kann das Vertrauen zum Gelde, das nur eine Forderung gegen das Reich und seine Glieder darstellt, gehoben werden, wenn dieser Schuldner seine Verpflichtungen nicht erfüllt? Wir müssen und können uns anders helfen, denn wir haben ein Selbstheilungsmittel, das uns der Gefahr jedes Staatsbankerotts überheben müßte, in der Entwertung unserer Währung. Wenn die Reichsmark auf etwa ein Drittel ihres früheren Wertes gesunken ist, was heißt das anderes, als daß man im Volke glaubt, Reich, Bundesstaaten und Kommunen, die für ihren Haushalt jährlich 24 Milliarden gebrauchen, könnten nicht mehr als etwa 8 Milliarden in altem Gelde aufbringen. Diese 8 Milliarden, nach früherem Maßstabe gemessen, und die heute 24 Milliarden ausmachen, bedeuten, wenn man Deutschlands Bevölkerung mit rund 60 Millionen annimmt, 400 Mark auf den Kopf. Wenn man nun weiter annimmt, daß der Arbeitsfähige im Durchschnitt für 3 Personen zu sorgen hat, so hätte das Arbeitseinkommen durchschnittlich 1200 Mark für den Staatshaushalt zu leisten. Wenn man bedenkt, daß die Löhne heute in ihrer untersten Grenze mehr als 2000 Mark betragen, durchschnittlich aber weit höher sind, so ist dieses Steueraufkommen, wenn auch für den einzelnen eine sehr starke Belastung, doch erreichbar, freilich nur durch ein Steuersystem, das alle Bevölkerungskreise erfaßt. Selbstverständlich wird das höhere Einkommen und der Besitz scharf herangezogen werden müssen, aber allein können sie die Lasten nicht tragen. Macht man jede nennenswerte Kapitalbildung oder Kapitalvermehrung unmöglich, so hindert man die Wiedererstarkung und Ausdehnung unseres Handels und unserer Industrie und untergräbt dadurch die Lebensbedingung unserer Wirtschaft. Es gehört wenig Weisheit dazu, um zu begreifen, daß 1000 Mark in einer Hand wertvoller sind und auch für die Allgemeinheit mehr schaffen können als je 1 Mark in 1000 Taschen. Man hat nun ein Verfahren vorgeschlagen, das außerordentlich glücklich zu sein scheint und des eingehendsten Studiums wert ist: die Reichsarbeitsstunde. Jeder, der seinen Unterhalt durch Arbeitseinkommen erwirbt, soll eine Stunde am Tage für das Reich arbeiten. Die denkbar gerechteste und erträglichste Steuer. Nach der letzten Berufszählung 1907 hatten wir allein an Lohnarbeitern in Deutschland 18½ Millionen. Und die Steuer braucht sich nicht nur auf die Lohnarbeiter zu beschränken. Nehmen wir aber der Vorsicht halber an, daß nach den territorialen Abtretungen im ganzen nicht mehr als 18½ Millionen zu erfassen sind und daß der Wert der Arbeitsstunde durchschnittlich 1½ Mark beträgt, so ergibt sich ein tägliches Aufkommen von 27¾ Millionen oder jährlich 8.3 Milliarden. Eine Summe, die dem Reichsfinanzminister seine schweren Sorgen sehr erleichtern würde. Freilich nur so lange, als Löhne und Gehälter in ungefähr jetziger Höhe bezahlt werden. Eine wesentliche Besserung unserer Währung würde aber einen Abbau dieser Einkommen und damit einen Steuerausfall zur notwendigen Folge haben, der durch nichts anderes zu ersetzen wäre. Das, was der Staat durch Abbau der Gehälter seiner Beamten erspart, bietet natürlich keinen Ausgleich. Die Staatsschulden bleiben ihrem Nennwerte nach unverändert, zu ihrer Verzinsung und Tilgung sind die gleichen Beträge nötig, ob sie nun in schlechtem oder besserem Gelde bezahlt werden. Man wird sich also fragen müssen, ob unter den unglücklichen Umständen, in die wir geraten sind, eine wesentliche Besserung unserer Währung überhaupt nützlich und daher erwünscht ist. Die Verschlechterung hat aber in der Hauptsache die kräftigsten Schultern betroffen, die sich wohl oder übel damit abfinden mußten. In Preisen und Löhnen ist größtenteils schon der Ausgleich geschaffen. Welche neue Unruhe würde es aber in unser ganzes Wirtschaftsleben bringen, wenn nun ein Abbau der meisten Arbeitseinkommen einsetzen würde? Glaubt jemand, daß Löhne, auch wenn die Lebensmittel billiger werden, von 20 oder 24 Mark auf die Hälfte oder weniger herabgesetzt werden könnten, ohne daß der Weg über endlose Streiks, wenn nicht über blutige Köpfe gehen müßte. Ginge die Währungsverschlechterung auf Kosten der Geldbesitzer und Geldgläubiger vor sich, so würde eine Währungsbesserung allen Geldschuldnern zur drückenden Last werden. Ein Beispiel: Ein Fahrradhändler nimmt bei seinem Bankier einen Kredit von 100,000 Mark auf und macht mit einer Fahrradfabrik einen Abschluß auf 500 Räder zu 200 Mark. Diese Fahrräder haben bei heutigem Währungsstand einen Goldwert von etwa 33,000 Mark. Während der Monate, die die Lieferung beansprucht, sei nun die Währung von 33 v. H. [illegible] v. H. gestiegen. Das bedeutet, daß die im wirklichen Werte unveränderte Ware statt 100,000 Mark beim Verkaufe, wenn man den Handelsgewinn außer Betracht läßt, nur 66,000 Mark erübrigen würde. Einen Nachlaß wird die Fabrik nicht bewilligen können, weil sie den Verkaufspreis auf Grund ihrer teuren Rohstoffeinkäufe und der Löhne, die auf eine 33prozentige Währung eingestellt waren, kalkulieren mußte, anderseits muß der Händler unter dem Druck des inländischen und ausländischen Wettbewerbs der Aenderung der Währung Rechnung tragen und mit Verlust verkaufen. Seinem Bankier schuldet er aber unverändert 100,000 Mark. Das zeigt, wie verlustreich eine Besserung der Währung sein kann. Ueberhaupt ist jede erheblichere Schwankung der Währung, sei es Verschlechterung oder Verbesserung, für das Geschäftsleben von Unheil.

Wie sieht es nun aber mit den Beziehungen zum Auslande? Die Verschlechterung der Währung verteuert alle Einfuhrwaren, das ist allgemein bekannt, aber nur zum Teil richtig. Sie verteuert sie nämlich nur insolange, als die Währung im Auslande niedriger bewertet wird, im Inlande aber noch ihre volle oder doch eine höhere Kaufkraft besitzt. Ist die Währung aber erst im Inlande ebenso entwertet wie im Auslande, d. h. kommt die Entwertung auch in den Inlandspreisen allgemein zum Ausdruck, so findet eine Verteuerung der Einfuhr keineswegs mehr statt. Wir können alle Einfuhrgüter nur mit Arbeit oder Ware bezahlen. Jede Bezahlung durch Inlandsgeld ist nur etwas Vorläufiges. Der Ausländer hat für Reichsmarknoten keine Dauerverwendung und kann sie letzten Endes nur wieder zur Bezahlung von Waren verwenden, die er aus Deutschland bezieht, oder für Arbeit, die ihm in Deutschland geleistet wird. Kaufen wir z. B. von einem Ausländer einen Gegenstand im Goldwerte von 33⅓ Mark und müssen nach dem heutigen Währungsstande dafür 100 Reichsmark zahlen, so haben wir den Gegenstand zu teuer gekauft, wenn es dem Ausländer möglich ist, mit diesen 100 Mark in Deutschland etwas zu erwerben und zu bezahlen, was mehr als 33⅓ Mark Goldwert hat. Da sich inzwischen die Inlandspreise so eingestellt haben, daß dies im allgemeinen nicht mehr möglich ist, kann die Verteuerung der Einfuhr durch den niedrigen Währungskurs, wenn sie überhaupt besteht, nur ganz unwesentlich sein. Wei wesentlicher ist sie dadurch, daß der Ausländer bei Verkäufen nach Deutschland in seiner Preisstellung einem weiteren Währungsrückgang Rechnung trägt, der bis zur Bezahlung etwa eintreten könnte. Der Schade, den die Volkswirtschaft erleidet, beruht also auch hier weit weniger auf dem augenblicklichen Stande der Währung als auf ihrer Unstetigkeit.

So gering der Einfluß der schlechten Währung auf die Einfuhrpreise ist, wenn sich erst der allgemeine Preisstand im Inland der Währungsverschlechterung angepaßt hat, so gering ist auch der Einfluß auf die Ausfuhr. Es ist also durchaus nicht richtig, daß niedrige Währung unter allen Umständen die Ausfuhr fördert. Vor dem Krieg wurden in Oberschlesien den Bergarbeitern für die Schicht im Durchschnitt 4 Mark 50 Lohn bezahlt. Der Arbeiter förderte durchschnittlich eine Tonne pro Schicht. Heute beträgt der Schichtlohn durchschnittlich 13.50 Mark, also das dreifache, und da unsere Währung auch im Ausland nur ein Drittel wertet, so wären wir jetzt nicht weniger, aber auch nicht mehr wettbewerbsfähig als vor dem Kriege — wenn der Arbeiter auch jetzt noch eine Tonne pro Schicht fördern würde. Das tut er aber nicht; er fördert nur fünf Achtel Tonnen. Das kommt natürlich nicht von der Währung, sondern von zu kurzer Arbeitszeit und vom Streiken, und wird sich hoffentlich auch wieder ändern. Auf einen recht wesentlichen Vorteil der niedrigen Währung muß aber doch noch hingewiesen werden: Wenn sich Löhne und Warenpreise auch, wie wir gesehen haben, dem Währungsstand anpassen, so lebt doch im Bewußtsein der Bevölkerung noch auf lange Jahre hinaus die Reichsmark als das alte wertvolle Geld. Da, wo es nicht nötig ist, fordert man nicht immer den vollen, dem neuen Zustand Rechnung tragenden Preis, und zumal in den Ausgaben legt man sich doch sehr häufig in Erinnerung an den alten Zahlwert des Geldes Zurückhaltung auf. Dieser psychologische Einfluß ist in den zur äußersten Sparsamkeit zwingenden Verhältnissen, die uns der verlorene Krieg auferlegt, nicht zu unterschätzen.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Russische Zeitung ausgehoben.

Ist nach Ansicht des Generalstaatsanwalts Brundage zu radikal.

Generalstaatsanwalt Edward J. Brundage ist entschlossen, etwa hier auftauchenden Bolschewismus im Keime zu ersticken, so weit dies in seiner Macht steht. Auf seine Anordnung hin drangen gestern vier Geheimpolizisten in die Räumlichkeiten der unter dem Namen „Free Russian Daily" bekannten russischen Zeitung, Nr. 1722 West Chicago Avenue, ein und beschlagnahmten sämtliche Bücher, Dokumente und Zeitungen, die sie vorfanden. Veranlaßt wurde das Vorgehen Brundages durch eine Zeitung, die kürzlich Sheriff Peters in die Hände fiel. Peters erhielt sie von einem seiner Untergebenen und dieser wieder hatte sie während der Arbeiterunruhen in Argo von einem ausständigen Arbeiter der „Corn Products Refining Co." erlangt. Die in der Zeitung befindlichen Artikel wurden ins Englische übersetzt und Generalanwalt Brundage zugesandt, der zu der Ansicht kam, daß der Inhalt aufreizend und anarchistisch in seiner Tendenz sei.

„Wir gingen unter dem neuen Gesetz vor", sagte gestern C. W. Middlekauff, der erste Gehilfe des Generalstaatsanwalts, „das speziell zu dem Zwecke angenommen wurde, etwa auftauchenden Bolschewismus zu unterdrücken. Das Gesetz verbietet das Halten von Ansprachen und die Veröffentlichung von Artikeln, welche den Umsturz der bestehenden Ordnung befürworten. Personen, die dagegen verstoßen, können, wenn überführt, mit Zuchthaus bestraft werden."

D. R. Orlowski ist der Herausgeber der Zeitung. Gerüchtweise verlautete gestern, er sei von Bundesbeamten festgenommen worden, allein Edward Brennan, Vorsteher des Bundesuntersuchungsdepartements, stellte dies in Abrede. Seinen Angaben gemäß liegt gegenwärtig bei der Bundesbehörde nichts gegen Orlowski vor.

Fleming freigesprochen.

Der Bankbote der Austin State Bank, Philip Fleming, dem kürzlich von Banditen etwa $40,000 Bankgelder abgenommen wurden, wurde gestern im Knabengericht von Richter Williams von der Anklage auf tätlichen Angriff und Beraubung, die von Mathilde Wunder, 145 N. Central Ave., gegen ihn erhoben worden war, freigesprochen. Die Klägerin behauptete, Fleming habe ihr ihre Börse mit $2 abgenommen und sie geschlagen.

Des Diebstahls bezichtigt.

Als die Detektivsergeanten Eltz und Welcher vor Benjamin Groß' Laden, 525 West North Avenue, vorbeigingen, lief ihnen ein aus dem Laden kommendes siebenjähriges Mädchen, das einen „Sweater" im Arme trug, direkt in die Arme. Sie führten die Kleine ins Geschäft zurück, wo die Mutter, Frau Annie Kraft, 1416 Orleans Straße, unter der Anklage des Diebstahls verhaftet

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Beide Läden offen Samstags von 8:30 bis 6

Diese Verkäufe für Samstag in beiden Läden

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST. 2 STORES LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Doppelte S. & H. Stamps bis Mittag.

Bänder
150 Stücke seidene Bänder, fancy — passend für Haarschleifen — wert 35c — die Yard zu 25c

Half Price Sale of Men's Suits

Der Verkauf, der einen viel größeren Zuspruch hatte, als alle unseren früheren Verkäufe. Ein Verkauf, der Ihres Besuches wert ist, wegen der wundervollen Werte, die er bietet. Alle Frühjahr- oder Sommer-Anzüge für Männer oder junge Männer in unserem Lager (ausgenommen blaue Serge und schwarze Anzüge) zu gerade halbem Preise. Keine Post- oder Phonebestellungen ausgeführt.

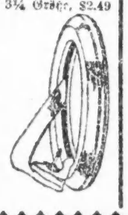
$35 Anzüge zu $17.50
$40 Anzüge zu $20.00
$45 Anzüge zu $22.50

$15 SUITS $7.50
$20 SUITS $10
$25 SUITS $12.50
$30 SUITS $15

Bewegt Euch mehr im Freien

Jumbo Giant Spark Plugs, ½-zöllige Größe, 4 an jeden Kunden, zu 19c
Cementless Auto Patches, 10 in der Schachtel, zu nur 10c
Canoline Oel, mittlere Sorte, 5 Gallonen für $2.69
Whiz Oel-Seife — die 5 Pfund Kanne für nur 89c
Champion McKean Auto Casings, 4,000 Meilen, zu $13.95
Hochfeine Universal Tubes für 30 bei 3 und 3½-zölligte Casings — speziell zu nur $1.69
Mica Tire Salver, große Sorte, zu 10c
Rex Autoschloß für Ford Cars, $3.50 wert, zu $1.98

Photo-Bedarfsartikel
Acid Hypo Fixing Bath, genügend für 20 Unzen, zu 6c
Nr. 2 Reporter Dry Cameras, nimmt Bilder 2¼ bei 3¼ Größe, $2.49
Hydro Developing Powder, 6gill. Box 15c
Nr. 22 Films, Größe 2½ bei 4¼, 6 Expo., 19c
M. & F. Developing Tubes für Films oder Papier, jede zu 4c
Picnic Plaid Ball oder Indoor Ball, zu 59c
Baumwo. Badeanzüge für Männer od. Knaben, 89c
Ein großes Sortiment woll. Badeanzüge, alle Farben und Größen, aufm. von $3.95
Bob Golf Balls, gute Qualität, jeder 29c
Youth's Tennis Racket, mit orientalischem Gut überspannt, speziell zu 49c
Kugellager Roller Skates, auf jede Größe verstellbar, spez. zu $1.39
8 Ball Croquet Set, Hartholz Mallets und Bälle, gefirnißt, vollständiges Set, ... $2.95



Für Ihr Dinner am Sonntag

Waldburn Gold Medal Mehl — in ½ Bbl. zu..... $1.69
Piviers Roggenmehl, in böhmischer Art — ½ Bbl. zu $1.49
Rumfords reines Phosphate - Backpulver, das Pfund zu 27c
Pimento gefüllte Oliven, die Flasche zu 15c
Guldens zubereiteter Senf — der Har zu 15c
Monarch Brand rote reife Tomatoes, festes Fleisch, Büchse zu 25c
Unsere Beef-Rippen, keine Knochen der Abfall, Pfund ..... 24¢
Round Steak, sehr zart, Pfund zu ..... 25¢
Hintervierte rotes Spring Lamm, zu ..... 24¢
Kurze Lende Kalbfleisch oder Nieren braten— das Pfund zu ..... 26¢
Sunbonnet Brand feine frühe Junt - Erbsen — die Büchse Spez. zu 15c
Kaffeekuchen, unser heutiges gemachter, Kaffeeringe — Streusel oder mandelgefüllter — das Stück zu 12c
Brot, frisch gebacken, Roggen, Graham, weißes od. Pumpernickel, 2 Laibe für..... 17c
Sawyer Biscuit Co.'s Lily Sodas oder Graham Daintles— Manne zu 59c
Gemischte Beef-Rippen, keine Knochen der Abfall, Pfund ..... 24¢
Round Steak, sehr zart, Pfund zu ..... 25¢
Hintervierte rotes Spring Lamm, zu ..... 24¢
Kurze Lende Kalbfleisch oder Nieren braten— das Pfund zu ..... 26¢
Vorderviertel Spring-Lamm, Pfund zu ..... 17¢
Frisch gemachtes Hackfleisch, Pfund zu 13½c
Wiebolds Nonat Brd, frisch geröstete Kaffee, das Pfund spez. zu 43c
Frische gerollte Zitronen Pfannkuchen, nur eine Pfund an einen Kunden, das Pfund zu 12½c
Feinster Breakfast Kakao, Pfund zu 28c
Feiner Englisch Breakfast Tee, das Pfund zu 49c
Butter, feinste Elgin Creamery, das Pfund 58c
Eier — ausgewählte „Country candies", das Dutzend zu 48c
Heinis berühmte Frankfurter Wurst, das Pfund spezielt zu 22c
Feine Nr. 1 Sugar-cured Picnic Schinken— 4 bis 6 Pfund durchschnittlich, das 23½c
Swifts Empire Brisket Speck, das Pfund 43c
Zuckern, extra fancy, hollowes, jeden Kelben ganz voll — das Dutzend 17c
Zitronen, importierte Messinas, das Dutzend 35c
Orangen, die besten von Californias Farmen, extra süß — das Dutzend 43c
Neue Kartoffeln, fancy Garbiers, 5 Pfund für 25c; das Pfund 6c
Ginger Ale oder Root Beer, die Kiste von 2 Dutzend Flas. $1.50
Bild Cherry Phosphate, die reinsten 10c Flaschen, 4 Flaschen für 25c

Schiffskarten über alle Linien.

Geldsendungen
nach ganz Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Kärnten, Steiermark, Tirol, Böhmen, Mähren, Schlesien, Slovakei, Slavonien Kroatien Polen, Siebenbürgen.
Wir kaufen und verkaufen:
LIBERTY BONDS
J. V. ZINNER & CO.
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.
4ag*t

Dokumente, Uebersetzungen, amtliche Eingaben an deutsche und österreichische Behörden, Kaufverträge, Erbschaften, Kollektionen.
E. Butzke, 1549 Milwaukee Avenue. Tel. Humboldt 1437 9 bis ½8, Sonntags 10—12. Oeffentl. Notariat.
ag4,8,15,22,29

Liberty Bonds Sparmarken Geldsendungen Schiffskarten nach Europa.
Transatlantic Transportation Co. 1646 Larrabee Str., nahe North Ave. Telephon Diversey 2567. Offen: Täglich 9—8, Sonntags 10—1.
9ma*t

Dr. F. O. Carter
Auge, Ohr, Nase, Hals

Spezielle Preise für Brillen:
Vergoldete $4, $5, $6, $7, $8
Massives Gold.... $6, $7, $8, $9, $10, $12
Augenleiden behandelt.
22 Jahre an State Straße.
Franklin O. Carter, M. D.
Nr. 120 S. State Str., zweiter Floor, eine Tür nördlich von Lee Hats.
Täglich 9 bis 6, Sonntags 10 bis 12.
n25mjfx*

Zahnärzte
Niedrigste Preise.
Untersuchung frei.
Unsere Methoden sind absolut schmerzlos
Dr. TOPPEL und FRIED
1572 N. Halsted Str.
nahe North Ave.
Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends
Während Juli u. August Sonntags geschlossen.
fl11frekonmom3mt

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3839 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277
M1*

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Laßt Euer Geld arbeiten.
Geld, beiseite ins Sicherheitsgewölbe gebracht, erzeugt kein Einkommen. Wenn Ihr es in einem Sparkonto anlegt, ist das Kapital ebenso sicher und verdient dabei 3 Prozent Zinsen jährlich.
Ihr werdet Euch wundern über das Vergnügen, das es Euch macht, wenn das regelmäßige Anlegen eines Teiles Eures Einkommens zur Gewohnheit wird und wenn Ihr seht, wie es wächst. Eröffnet heute ein Sparkonto bei uns. Jedes mit solidem Bankgeschäft übereinstimmende Entgegenkommen wird Euch zuteil.
ILLINOIS TRUST & SAVINGS BANK
La Salle at Jackson Chicago

North Avenue State Bank
North Ave. und Larrabee Str.
Chicago, Ill.
Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.
Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr bis zu irgend einer Summe werden angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.
Geld, das am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponiert wird, zieht Zinsen vom Ersten an.
Sicherheitsgewölbe. Das feuerdichte und vollständigste Sicherheitsgewölbe auf der Nordseite steht in Verbindung mit der Bank. Kasten $3 der Jahr und aufwärts.
Beamte:
Landon C. Rose ..... Präsident
John T. Gaver ..... Vizepräsident
Charles G. Schick ..... Vizepräsident
Otto G. Roesling ..... Kassierer
Victor H. Thiele ..... Hilfskassierer
Offen Samstag abends von 6 bis 9 Uhr.
Eure Kundschaft ist herzlich willkommen.
fr5mfo*

Foreman Bros. Banking Co.
S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.
Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen
Grundeigentumsdarlehen
auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.
Allgemeines Bankgeschäft
Kapital u. Ueberschuß $2,000,000
fxmt4fekonmo*

Geldsendungen
nach allen Teilen der Welt zu niedrigsten Tagespreisen, per Post und Kabel
Liberty Bonds
kauft und verkauft
K. W. KEMPF,
Tel.: Main 4401 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6, Sonntags 9—12.
16fi*t

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt? Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Eure Lieferanten darüber.
n30mfsmo*